

# alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland



## RISIKO

Grenzen erkennen  
Gefahren managen  
Fehler vermeiden  
Berge erleben

# Aktuelle Neuerscheinung!

## Franz-Demel-Panoramakalender 2008: Zu Fuß über die Alpen



Der Bergsteiger und Fotograf Franz Demel kam am 22. Januar 2004 bei einem Lawinenunfall am Piz Boè (Dolomiten) 38-jährig ums Leben. Vielen Bergfreunden war Demel durch seine legendäre Diashow „Zu Fuß über die Alpen“ gut bekannt. Nach seinem Tod hat es die Familie nicht leicht. Auf Initiative von Clemens Kratzer (Redakteur bei ALPIN) gestalten die DAV-Sektionen München und Oberland mit ihrem Partner HAUSER exkursionen aus den besten Dias von Franz Demel (Linhof-Mittelformat und Leica) einen exzellenten,

Titelseite



Monatsblätter

großformatigen (70 x 40 cm, 13 Blätter) Panorama-Kalender 2008. Ein Teil des Erlöses fließt der Familie Demel als Unterstützung zu. – Fassen Sie sich ein Herz und erwerben Sie ab Ende September diesen Kalender zum Mitgliederpreis (gg. Nennung der Mitgliedsnummer) von € 21,95 (statt € 29,95) bei den Servicestellen München, Oberland und Gilching oder im Buchhandel (ISBN 3-925308121).

**Eine Bestellkarte wird dem Winter-Veranstaltungsprogramm beiliegen, das am 19.9.07 erscheint.**

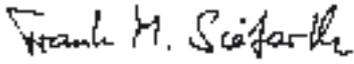


Rückseite der Monatsblätter mit Originalroutenbeschreibung und Karte

# RETTET „BERGAUF-BERGAB“!

Ja, Sie haben richtig gelesen: Diesmal geht es im Editorial um eine Rettungsaktion der besonderen Art. Passend zum Schwerpunktthema dieser Ausgabe bitten wir Sie, liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser, die folgende Initiative der Sektionen München & Oberland zur Rettung des einzigartigen Bergsteigermagazins im Bayerischen Fernsehen zu unterstützen.

Ihr/Euer



Frank Martin Siefarth  
Chefredakteur  
redaktion@alpinwelt.de

Die allseits beliebte und traditionsreiche Bergsteigersendung „Bergauf-Bergab“ soll nach den Plänen des Bayerischen Rundfunks von der besten Sendezeit am Dienstagabend um 19 Uhr aufs Abstellgleis am Freitagnachmittag um 17 Uhr verschoben werden. Damit steht zu befürchten, dass die Sendung wegen sinkender Zuschauerzahlen wohl über kurz oder lang eingestellt wird.

Diese erfolgreiche Sendung ist aber für alle Bergfreunde, Alpenvereinsmitglieder und Naturliebhaber ein fester Bestandteil der bayerischen Kultur! Eine Protestaktion mit Tausenden von Unterschriften hat den Bayerischen Rundfunk bisher leider nicht umstimmen können – im Gegenteil: Die Fernseh-Verantwortlichen nehmen die Wünsche und Sorgen der Bergsteiger und Alpenvereinsmitglieder in Bayern überhaupt nicht ernst und wollen auch noch den angesehenen Michael Pause durch einen bergunerfahrenen Moderator ersetzen. „Bergauf-Bergab“ würde mit diesem unnötigen Wechsel jedoch stark an Profil und Glaubwürdigkeit verlieren!

Dies alles sollten wir uns als Alpenvereinsmitglieder nicht gefallen lassen! Wir bitten Sie deshalb dringend, sich unserer Rettungsaktion der Bergsteigersendung „Bergauf –



Foto: Walter Treibel

Bergab“ anzuschließen. Schicken Sie die beigeheftete Postkarte vollständig ausgefüllt und unterschrieben an den Bayerischen Rundfunk oder senden Sie im Internet ([www.alpenverein-muenchen-oberland.de](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de)) eine E-Mail! Nur auf diese Weise ist es noch möglich, die Sendung vor der Bedeutungslosigkeit zu retten.  
Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Im Namen der Vorstände der  
DAV-Sektionen München & Oberland  
*Dr. Walter Treibel,*

*1. Vorsitzender der Sektion Oberland des DAV e.V.*

## Impressum

**alpinwelt**  
Das Bergmagazin für München und Oberland  
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München und Oberland  
[www.alpinwelt.de](http://www.alpinwelt.de)

### Inhaber und Verleger:

Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Bayerstraße 21, 80335 München  
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99  
[service@alpenverein-muenchen.de](mailto:service@alpenverein-muenchen.de)  
[www.alpenverein-muenchen-oberland.de](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de)  
und  
Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Tal 42, 80331 München  
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-115  
[service@dav-oberland.de](mailto:service@dav-oberland.de)

### Chefredakteur (verantwortlich):

Frank Martin Siefarth -fms  
Redaktionsbüro Siefarth  
Herzogstrasse 88, D-80796 Muenchen  
Tel. 089/45 24 97 35, Fax 089/45 24 97 34  
[redaktion@alpinwelt.de](mailto:redaktion@alpinwelt.de)

### Redaktion:

Solveig Michelsen -sm, Jutta Schlick -js, Catherine Eisele  
(Sektionsgeschehen München), Helga Lechler -hl  
(Sektionsgeschehen Oberland), Joachim Burghardt  
(Praktikant)

### Jugendredaktion:

Sybille Fischer, Anja Wenzel

### Redaktionsbeirat:

Peter Dill, Harry Dobner, Sybille Fischer, Dr. Ines Gnettnert  
-ig, Herbert Konnerth -hk, Andi Mohr, Reinolf Reisinger,  
Anja Wenzel

### Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Peter Albert, Andi Dick, Peter Dill, Lisa Fischer, Dr. Ines  
Gnettnert, Hansi Heckmair, Heidi Heisl, Eugen E. Hüsler,  
Heiko Jamandi, Edu Koch, Andreas Mohr, Philipp Radtke,  
Pit Rohwedder, Klaus-Peter Schmerfeld, Dr. Walter Treibel,  
Beatrix Voigt

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht  
unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit  
Genehmigung der Sektionen München und Oberland  
gestattet. Für Richtigkeit und Vollständigkeit aller Angaben  
wird keine Gewähr übernommen.

### Anzeigenmarketing:

MediaAgentur Doris Tegethoff  
Nymphenburger Str. 62, 80335 München  
Tel. 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78  
[info@agentur-tegethoff.de](mailto:info@agentur-tegethoff.de)  
Anzeigenpreisliste Nr. 8 (ab 01.01.2007)

### Konzeption, Gestaltung, Produktion:

Agentur Brauer, München

### Kartografie:

Rolle Kartografie, Holzkirchen

### Druck:

Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

### Auflage: 85.000

### Erscheinungsweise:

Sechsmal jährlich, im März und September als  
Sondernummern mit Sommer- bzw. Winter-  
Veranstaltungsprogramm.  
Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen  
München und Oberland im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Heft 4/2007 erscheint am 28.11.2007  
Redaktionsschluss: 05.10.2007



**Titelbild:**  
Seilbrücke am  
Sulzfluh-Klettersteig,  
Rätikon/Schweiz  
Foto: Peter Mathis

**alpinwelt 4/2007** mit dem Schwerpunkt-Thema  
„Skifahren“ erscheint am 28.11.07  
Redaktionsschluss: 05.10.07

**BITTE BEACHTEN !**

Die Servicestelle am Isartor ist  
nicht geöffnet am 02.11.07,  
dafür ausnahmsweise  
mittwochs am 31.10.07.

Die Servicestelle am Hauptbahnhof ist  
nicht geöffnet am 31.10. und 02.11.07.

Die Servicestelle und das  
Kletterzentrum Gilching  
sind wegen Umbaumaßnahmen  
nicht geöffnet vom 31.10 bis 08.11.07

**BITTE BEACHTEN !**

**Alpenvereins-Servicestellen der  
Sektionen München & Oberland**

**Servicestelle Hauptbahnhof (Sektion München)**

(U/S-Bahn, Tram, Bus)  
Bayerstraße 21/V, Aufgang 2, 80335 München  
Tel. 0 89/55 17 00-0, Fax 0 89/55 17 00-99  
service@alpenverein-muenchen.de  
Mo 8–18 Uhr  
Di 10–18 Uhr  
Mi 10–18 Uhr  
Do 10–19 Uhr  
Fr 10–18 Uhr

**Servicestelle Isartor (Sektion Oberland)**

(S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz)  
Tal 42, 80331 München  
Tel. 0 89/29 07 09-0, Fax 0 89/29 07 09-115  
service@dav-oberland.de  
Mo 8–18 Uhr  
Di 10–18 Uhr  
Mi geschlossen  
Do 10–20 Uhr  
Fr 8–15 Uhr

**Servicestelle Gilching (Sektion München)  
im DAV Kletterzentrum Gilching**

(S 5, Station Argelsried)  
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching  
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689  
service@alpenverein365.de  
tägl. 14–22 Uhr  
Samstag/Sonntag/Fiertag 9–22 Uhr  
(Kletterbetrieb bis 23 Uhr)

**auch  
Samstag/  
Sonntag  
geöffnet**



**Umweltschutz – kein Thema?**

**Umweltschutz-Vereine** – und dazu zählt  
auch der DAV – haben in den letzten Jahr-  
zehnten viel erreicht. Aber können wir uns  
deshalb zurücklehnen? Gerade im alpinen  
Naturschutz gibt es immer noch viel zu tun!

**Seite 20**



**Auf Nummer sicher**

**Die Seniorengruppen** jagen nicht mehr um  
jeden Preis jedem Gipfel hinterher. Der Sturm  
und Drang ist dem Berggenuss gewichen

**Seite 48**



**Alpine Highlights**

**Die Vortragssaison** der Sektionen München  
& Oberland beginnt im Oktober gleich wieder  
mit einem alpinistischen Feuerwerk: Heinz  
Zak, Alex Huber – nahe und ferne Gebirge –  
Abenteuer und Reisen ...

**Seite 38**



# Risiko

**Spiel an der Grenze**



Es gibt verschiedene  
Arten von Grenzen im  
Bergsport – persön-  
liche wie äußere. Sie zu  
erleben oder sogar zu  
erweitern, macht den  
besonderen Reiz aus  
und fordert gleichzei-  
tig unsere besondere  
Verantwortung

**Seite 8**

**Sicher klettern**



Kletterhallen suggerie-  
ren vielen eine „siche-  
re“ Kletterumgebung.  
Wirkliche Sicherheit  
erlangt man jedoch  
nur, wenn man sich  
aktiv um sie bemüht  
und sich der auch hier  
vorhandenen Risiken  
bewusst ist

**Seite 16**

**Risikomanagement**

Nicht nur in Unternehmen müssen Entscheidungen  
unter unsicheren Bedingungen getroffen werden.  
Auch im Gebirge sind Gefahren und Risiken nicht völlig  
auszuschließen, weswegen Risikomanagement inzwi-  
schen nicht mehr nur Sache des Einzelnen, sondern  
fester Bestandteil jeder alpinen Ausbildung ist

**Seite 12**



**Tourentipps**

So zahlreich die alpinen Spielformen, so vielfältig die  
möglichen Gefahren und Risiken, die es richtig einzu-  
schätzen und zu bewältigen gilt: vom Hausberg mit  
Kraxeleinlage zur hochalpinen Durchquerung, von der  
ausgesetzten Gratüberschreitung zum rassigen Kletter-  
steig, vom einsamen Biwak zur wilden Schlucht

**Seite 35**



**Kinder & Jugend**

- Jugend Alpha auf Hochtour
- Steinzeit in Haus Hammer
- Die Ötzi im Ötztal
- Sozialprojekt „Lichtblick“ **Seite 28**



**Elbsandsteingebirge**

**Die Klettergruppe** hat sich mit Kind und  
Kegel ins „Knotenschlingenland“ aufgemacht  
und das Kletterparadies für Jung und Alt im  
fernen Elbtal erkundet

**Seite 24**

<b>THEMA: Risiko</b>	<b>6</b>
<b>Natur &amp; Umwelt</b>	<b>20</b>
<b>Bergwärts unterwegs</b>	<b>24</b>
<b>Kinder &amp; Jugend</b>	<b>28</b>
<b>Tourentipps</b>	<b>35</b>
<b>Alpine Highlights</b>	<b>38</b>
<b>München &amp; Oberland</b>	<b>50</b>
<b>Jahresbericht Sektion Oberland</b>	<b>54</b>
Mitgliederversammlung 2007	54
Jahresbericht 2006	56
<b>Jahresbericht Sektion München</b>	<b>60</b>
Mitgliederabend 2007	60
Jahresbericht 2006	62

**RUBRIKEN**

<b>Impressum</b>	<b>Seite 3</b>	<b>Medien</b>	<b>Seite 22</b>
<b>Naturrätsel</b>	<b>Seite 34</b>	<b>Unsere Gruppen</b>	<b>Seite 48</b>
<b>Produkte &amp; Markt</b>	<b>Seite 71</b>	<b>Unsere Partner</b>	<b>Seite 72</b>
<b>Kleinanzeigen</b>	<b>Seite 74</b>		

## Die Welt und sich selbst erleben ...

weltweit Wandern, Trekking und  
Bergsteigen. Über 380 Touren in  
mehr als 90 Ländern! Erfüllen  
Sie sich Ihren Trekking-Traum.



**Hauser**  
exkursionen  
Hauser exkursionen international GmbH  
Spiegelstraße 9 · 81241 München  
Tel: 0 89/23 50 06-0 · Fax: 0 89/23 50 06-99  
info@hauser-exkursionen.de

[www.hauser-exkursionen.de](http://www.hauser-exkursionen.de)

# RISIKO

Was wäre das Leben,  
hätten wir nicht den Mut,  
etwas zu riskieren?

*Vincent van Gogh*

*Am Madone bei Bosco Gurin (Tessin)*



Text: Andi Dick

# Spiel an der GRENZE

Bergsteigen heißt immer auch: Grenzen erleben. Das ist oft mit Risiko verbunden. Doch nur wer bereit ist, Risiken zu verantworten, kann seine Grenzen erfahren und erweitern – und damit auch persönlich wachsen.



Der Chefredakteur kringelte sich vor Lachen. Auf den Bericht eines stattlich gebauten Kollegen von einem mühsamen 15-Minuten-Spaziergang zu einem Berggasthof hatte ich lapidar geantwortet: „Das ist das Schöne am Bergsteigen, dass jeder seine persönlichen Grenzen erfahren kann.“ Und das war nicht so zynisch gemeint, wie es der lachende Chef verstanden hatte, sondern ganz wörtlich: Ob jemand in 10 Stunden auf den Everest rennt oder 15 Minuten einen Spazierweg hinaufhehelt, ist nur ein Niveauunterschied. Beide erfahren die Leistungsfähigkeit ihres Körpers und – eventuell, bei Wiederho-

lung – einen Zuwachs an Können, eine Erweiterung ihrer Grenzen. Und beides, Grenzerfahrung wie Grenzerweiterung, sind elementare, bewegende Erlebnisse. Der Umgang mit Grenzen macht aus unserem Sport mehr als eine der schönsten Freizeitbeschäftigungen: eine Metapher fürs Leben, ja ein Training fürs Leben.

Denn auch das Leben ist von Grenzen geprägt: von der Geburt bis zum Tod. Ohne Zellwände gäbe es kein Leben – und doch muss für die Befruchtung die Eizelle das Spermium durch diese Wand durchlassen. Gruppen wie Familie, Schulklasse, Verein, Nation geben uns Schutz durch Eingrenzung, einen sozialen Raum, in dem wir uns identifizieren und orientieren. Die Abgrenzung von den Nicht-Zugehörigen bietet Sicherheit, und die wiederum kann die Basis sein dafür, diese Grenze zu überwinden, sich auf das „Fremde“ einzulassen und dabei Neues zu lernen. So gesehen sind Grenzen auch Kontaktlinien.

Grenzen sind also nichts zwingend Negatives. Sie müssen uns nicht be-grenzen wie ein eiserner Vorhang oder eine Gefängniszelle. Wir müssen nicht verzweifeln an der Erkenntnis, dass wir im ganzen Leben von Grenzen umgeben sind, die uns vermeintlich einengen und das freie Ausleben unserer Ideen verhindern. Der erste gute Schritt im Umgang mit Grenzen ist die Akzeptanz.



Foto: Jutta Schlick

Ob Genusstour (oben: Panoramaweg/Stubai) oder Grenztour (unten: Felstürme an der Grignetta/Comer See) – letztlich nur ein Niveauunterschied



Foto: Andi Dick

Doch auch eine gemütliche Genusstour lässt sich selbstbewusst und stolz genießen als „well within my limits“ (gut innerhalb meiner Grenzen), als Ausnutzen des geschützten Raums. Und Scheitern verliert an Bitterkeit, wenn man es als Lernen betrachtet, als Akzeptanz momentaner Grenzen mit der Option auf einen zweiten Versuch.

Es gibt verschiedene Arten von Grenzen im Bergsport. Sachliche wie die Naturgesetze (Schwerkraft, Sauerstoffgehalt der Luft) und Naturgefahren (Lawinen, Eisschlag) – sie muss man kennen, ändern kann man nichts daran. Beeinflussen können wir dagegen die persönlichen Grenzen: Kraft, Beweglichkeit, Kondition und Technik lassen sich genauso trainieren wie Wissen und Psyche. Hier liegt das wichtigste Spielfeld des Grenz-Überschreitens, das „schneller, höher, weiter“, das auch uns Bergsportler treiben kann; ob wir den ersten Viertausender besteigen wollen, den ersten Sechser vorsteigen oder ob begabte Spitzenleute neue Rekorde aufstellen. ▶

Wer weiß, wo die Grenzen liegen – die eigenen (Körper, Geist) wie die von außen gegebenen (Gesetze, Normen, Natur) – der weiß auch, wie weit er gehen kann in diesem geschützten Raum. Denn innerhalb der Grenzen kann man Freiheit ausleben. Und unter Umständen kann man auch einmal den nächsten Schritt gehen, über die Grenze hinaus: Fähigkeiten erweitern, Neues erforschen, Regeln in Frage stellen. Die menschliche Ursehnsucht „zu neuen Ufern“ lebt von diesem Bild des Ufers als Kontaktlinie. Das Land ist der geschützte Raum, der uns Lebensbasis bietet, das Meer das Unbekannte, Inspirierende, Jenseitige. Schwimmend oder auf Booten darf man sich bei ruhigem Seegang hinauswagen, mit Deichen kann man sogar neuen Raum

**Das ganze Leben besteht aus Grenzen.**

**Es liegt an uns, sie als Gefängnis oder als geschützten Raum zu interpretieren**

schaffen. Doch mit seinen eigenen Gesetzen, mit Wellen und Sturmfluten kann das Fremde auch zurückschlagen, so wie Krankheit oder Wirtschaftskrisen uns behindern können.

Übertragen wir diese philosophischen Exkurse auf die Praxis am Berg, wird alles gleich einfacher: „Tu, was du kannst, überlege, was du willst und darfst – und freue dich, wenn du besser wirst.“ Oder auch: „Die Grenzen der menschlichen Fähigkeiten werden durch ständiges Bemühen erweitert“ – ein japanisches Sprichwort, das mir Junko Tabei, die erste Frau auf dem Everest, als Kind in einen Kletterführer geschrieben hat. Andererseits kann der philosophische Über-Blick unsere Bewertung unserer Bemühungen verändern. Da zeigen sich Training und Streben nach Leistung als natürliche menschliche Grundtriebe.

## Risiko im Bergsport

### kommentar

Ein abgestürzter Extremkletterer ist heutzutage für die organisierte Bergrettung eher selten. Ursachen für das Ausrücken der Bergwacht sind eher in den vielen neuen Arten des alpinen Breitensports zu suchen. Dabei ist ein Absinken des Risikobewusstseins der Wanderer, Bergsteiger, Radler und Kletterer bemerkbar. Gründe dafür sind die ungenügende Kenntnis der objektiven und subjektiven Gefahren, die in alpinem Gelände lauern, Überschätzung des Materials und schlichtweg der Wunsch nach immer mehr Erlebnis („fun“), ohne die Gefahren abschätzen zu können.

Viele suchen die Einsamkeit der Natur oder die grandiose Berglandschaft, ohne zu bedenken, dass in einem alpinen Umfeld nicht innerhalb weniger Minuten

Hilfe am Unfallort ist. Oft ist schon das Absetzen des Notrufs nur mit Verspätung möglich, was die Rettung abermals verzögert. Und wenn dann die Berg- oder Luftrettung eintrifft, ist ein Abtransport gelände- oder wetterbedingt auch nicht immer so einfach durchzuführen wie im Flachland.

Ein Wanderer muss nicht einmal einen Unfall erleiden, um medizinische Hilfe zu benötigen. So haben die Bergrettungsorganisationen immer öfter mit den üblichen Krankheiten der Bevölkerung zu tun. Ob Asthma, Diabetes oder ein Herzleiden – so gut es ist, dass auch Menschen mit diesen Erkrankungen in die Berge gehen können, aber in einem Notfall kann der Notarzt eben nicht innerhalb von Minuten helfen, was leider häufig vergessen wird.

Auch über das Risikomanagement der Bergretter selbst werden sich in letzter Zeit viel mehr Gedanken gemacht. So ist es fraglich, ob es sinnvoll ist, einen Sondiertrupp von 50 ehrenamtlichen Bergwachtlern auf einen Lawinengegel zu schicken, wenn Nachlawinen drohen und die Verschüttungsdauer schon mehr als zwei Stunden überschritten ist. Hier haben die Einsatzleiter abzuwägen, welches Risiko sie ihren Einsatzkräften zumuten können und in welchem Verhältnis dies zu den Chancen einer Rettung steht. Der heroische (= risikofreudige) Retter à la Luis Trenker ist heute jedenfalls nicht mehr gefragt!

Matthias Schmidberger,  
Ausbildungsleiter Bergwacht München,  
Dipl. Wirtschafts- und Erlebnispädagoge,  
Lehrrettungsassistent



Foto: Nikolai Ritzkowsky



Foto: Andi Dick

Am winterlichen Jubiläumsglat, rechts: In der Nordflanke des Wilden Hinterbergl (Stubai)  
Reinhard-Schiestl-Steig (Ötztal)



Foto: Edu Koch

Parallel dazu gibt es diverse normative Grenzen, die von außen gesetzt werden. Deren Überschreitung oder Bruch hat eher juristische Konsequenzen, oder ethische wie bei den Freikletterregeln, die das Wesen unseres Spiels definieren. Verhaltensempfehlungen wie die „Lehrmeinung“ oder die Snow Card kann man als Einengung der persönlichen Freiheit betrachten – aber auch als „geschützten Raum“, in dem man relativ sicher unterwegs ist. Auch rechtlich, was vor allem für Tourenleiter wichtig ist. Es gibt kein Grenzerleben ohne Risiko. Deshalb ähnelt die Strategie beim Erforschen von Grenzen der des Risikomanagements: Es ist der Dreischritt von Erkennen – Einschätzen – Entscheiden. Erkennen bedeutet das Erfassen der sachlichen Grenzen (Schwierigkeit, objektive Gefahren) und der persönlichen Grenzen (Können, Wissen). Beim Einschätzen geht es darum, ob das Können den Anforderungen angemessen ist, aber auch um die Konsequenzen eines Scheiterns. Beim Sportklettern an Bohrhaken darf man eher mal einen Sturz riskieren – hochkommen wird man allerdings nur, wenn man's drauf hat. Einen lawinösen Hang zu

befahren ist dagegen keine sportliche Herausforderung, doch die Folgen einer Fehleinschätzung sind hier gnadenlos. In die Entscheidung, ob man Abstand zur Grenze halten, sie ausreizen oder gar überschreiten will, fließen neben der Leistungsfähigkeits-Bilanz und den Konsequenzen auch noch die persönlichen Werte ein: Braucht man nach einer stressigen Woche eine entspannende Genusstour „well within the limits“, oder lockt die lebenslange Traumtour? Auf teuer bezahlten Achttausender-Reisen hat schon mancher anders entschieden als er es am Hirschberg getan hätte ...

**Grenzerforschung bedarf der Wachheit, des Muts und Durchhaltevermögens, vor allem aber der Selbsterkenntnis**

Wenn wir einen Katalog solcher Werte und Charaktereigenschaften aufstellen wollen, die für ein „gesundes“ Grenz-Erleben sinnvoll sind, gehört zuerst der Überlebenswille ins Fundament. Wer weiß, wofür es sich zu leben lohnt, der wird den Bergsport als Bonus genießen können und nicht als Ersatzbefriedigung um jeden Preis. Beim Erforschen der Grenzen muss Wachheit im Gepäck sein, um Gefahren von außen und eigene Unzulänglichkeiten wahrzunehmen. Und Ehrlichkeit, vor allem sich selbst gegenüber, damit diese Wahrnehmungen richtig bewertet und nicht verdrängt werden. Wer die Grenzen wirklich austesten will, braucht Mut und auch Durchhaltevermögen, denn gemütlich ist das nicht mehr. Und will man Grenzen überschreiten, sollte das mit einer offenen, flexiblen Haltung geschehen, die stets auch alternative Optionen wie rechtzeitige Umkehr zulässt. Merke: Nur wer Vollgas gibt, aber auch die Bremse im Griff hat, kann Erster werden. Und Scheitern sichert immerhin die Chance auf einen zweiten Versuch.

Profis lassen diese Werte gerne als „Inneres Team“ lebendig werden, als internen Beraterpool, der mit diversen Stimmen die Entscheidung ausdiskutiert. So ein Gedankenparlament kann man mit Figuren besetzen, die die eigenen Stärken und Schwächen



Foto: Edu Koch

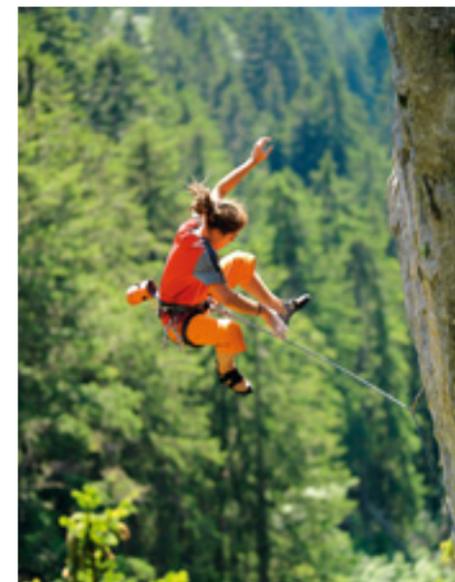


Foto: Peter Mathis

**Auch das sind Grenzerfahrungen ...**

Allein dieses Spiel mit den inneren Antrieben kann schon fast so spannend sein wie die Bergtour selbst. Denn das „Erkenne Dich selbst“ der antiken Philosophen ist beim „Spiel an der Grenze“ stets präsent. Ganz egal, auf welchem Niveau man es betreibt. Ob man nach wachsender Perfektion oder Leistung strebt, wie in Rainer Maria Rilkes Gedicht „Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen | die sich über die Dinge zieh'n | ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen | aber versuchen will ich ihn.“ Oder ob man eine Genusstour genießt, im wohltuenden Bewusstsein, zur persönlichen Grenze einen gesunden Abstand zu halten. ◀

symbolisieren, etwa „Held“, „Königinmutter“, „Weiser“, „Zauberer“, „Narr“, und man kann ihnen mehr oder weniger Redezeit und Lautstärke zugestehen. Wichtig ist, dass auch ungeliebte Teammitglieder wie der „Prahlschamane“ oder der „Innere Schweinehund“ nicht unterdrückt werden, sondern dass man ihre Argumente ernst nimmt und rational abwägt.

Andi Dick, geb. 1964, Dipl.-Ing. (FH) für Umwelt- und Verfahrenstechnik, staatl. gepr. Berg- und Skiführer, freiberuflicher Journalist und Redakteur, Mitglied im Lehrteam Bergsteigen und im erweiterten Lehrteam Sportklettern des DAV, war von 2005 bis 2007 DAV-Vizepräsident



## Perfekte Funktion für Alltags- und Tourenradler

**NIGHT FLIGHT MEN/WOMEN**  
Umfassender Wetterschutz auf Radtouren. Extrem leichte, atmungsaktive und wasserdichte Fahrradjacke mit Kapuze und gut sichtbaren Reflektionsflächen.  
**MEN** | Größen: S-XXL  
Farbe: **a** active blue  
**WOMEN** | Größen: XS-XL  
Farbe: **b** papaya

**FREE FLOW 22**  
Radtourenrucksack mit erstklassiger Rückenbelüftung durch das AIR SYSTEM. Mit Regenhülle, Reflexstreifen, Helmhalterung, zweigeteiltem Packsack u.v.m.  
ca. 22 Liter | ca. 52 x 32/26 x 20 cm  
Farbe: active blue

**TRAIL BLAZER MEN**  
Stabiler, luftiger Biketourenschuh für SPD-Pedale. Perfekter Sitz über Schnür- und Klettverschluss, trittsichere Sohle für Tragepassagen, antibakterielles Innenfutter, Reflektionsflächen.  
Größen: 7; 7,5; 8; ...; 12,5  
Farbe: dark reed

€ 89,95\*  
€ 179,95\*

BEKLEIDUNG  
SCHUHE  
AUSRÜSTUNG

**DRAUSSEN ZU HAUSE**

Tal 34 · 80331 München  
Tel.: 0 89/22 80 16 84 · Fax: 0 89/22 80 16 85  
store.muenchen@jack-wolfskin.com  
Mo-Fr: 10.00-19.30 Uhr · Sa: 10.00-18.00 Uhr  
www.jack-wolfskin.com

Jack  
Wolfskin  
-STORE-

\* unverbindliche Preisempfehlung

Risikomanagement ist ein Schlagwort, das heute in jedem alpinen Ausbildungskonzept zu finden ist und unsere Denk- und Handlungsprozesse in den letzten 15 Jahren stark beeinflusst hat. Auch in den benachbarten Organisationen wie z. B. Kanu- oder Kajakverbänden finden solche Ansätze immer mehr methodische Aufmerksamkeit. Doch was versteht man eigentlich darunter?



Foto: Daxthner

Fixseil oder nicht?

Strategien helfen, das Unfallrisiko zu minimieren

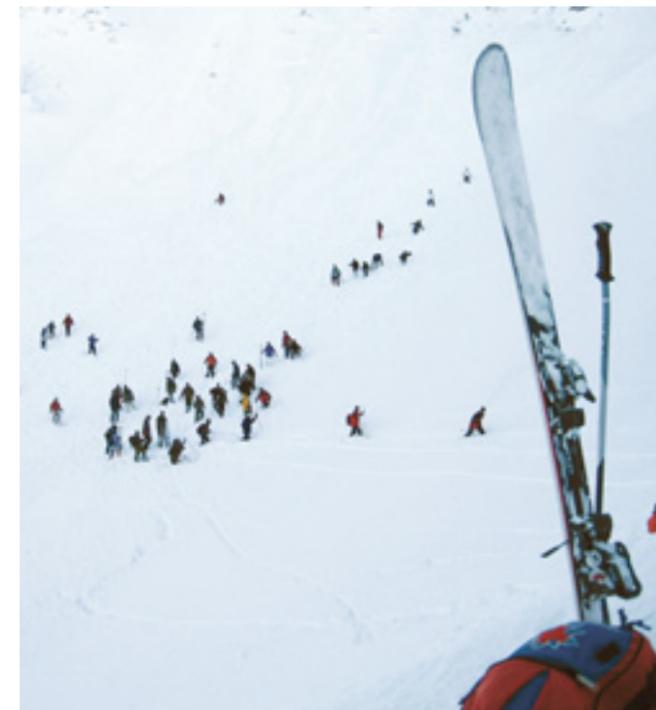


Foto: Bergwacht Flüssen

Text: Pit Rohwedder

# Sicherheitsanspruch und RISIKOMANAGEMENT



Der Begriff Risikomanagement kommt ursprünglich aus Unternehmen, die unter unsicheren Bedingungen Entscheidungen mit teilweise hohem Schadenspotenzial treffen müssen (z. B. Finanz- und Versicherungswesen). Planungs- und Entscheidungsprozesse werden so systematisiert, dass Risiken so gering wie möglich gehalten werden können. Gleichzeitig wird jedoch akzeptiert, dass es eine Welt ohne Risiken nicht gibt. Es hat eine Weile gedauert, bis unsere Experten sich zu der Erkenntnis durchringen konnten, dass es in komplexen Systemen wie dem Gebirge und der Wildnis unmöglich ist, Gefahren und Risiken völlig auszuschließen. Schließlich ist die Natur nicht kontrollierbar. Ein intensives Bergerlebnis bedeutet, sich genau in diese nicht völlig kontrollierbare Welt hineinzubegeben. Man kann lediglich das Risiko minimieren. Diese Erkenntnis war Ergebnis eines langjährigen Prozesses mit intensiven und zum Teil auch sehr kontroversen Auseinandersetzungen. Zudem sehen wir uns heutzutage oft mit widersprüchlichen Bedürfnissen konfrontiert: Auf der einen Seite wollen wir und unsere Kunden einen hohen Erlebniswert genießen, und auf der anderen

Seite eine maximale Sicherheit gewährleistet wissen. In der Frühzeit lebten die Menschen in einer stark auf das Überleben ausgerichteten Welt. Von der Umwelt gingen viele Bedrohungen aus und ein Risiko musste sehr sorgsam abgewogen werden, da Verletzungen meist eine starke körperliche Einschränkung oder gar den Tod bedeuteten. Das wiederum schwächte die Sippe. In einer solchen Kultur spielte jede Kraft und Fähigkeit eine Rolle und wurde nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt.

*Ob Kailash im Himalaya, Olymp in Griechenland oder Helgafell auf Island – jede Kultur hat ihre Heiligen Berge*

Zu dieser Zeit wurde Natur auch noch als ein beseeltes Wesen betrachtet (Animismus). Bestimmten Plätzen wurden bestimmte Kräfte zugesprochen. Berge etwa waren in allen Kulturen Schnittpunkte zwischen Himmel und Erde, dort wo die Götter wohnten. Bei den Sherpas im Himalaya ist das auch heute noch so. Interessant ist, mit welcher inneren Haltung der Mensch sich

diesen Plätzen, wenn überhaupt, genähert hat: Respekt, Ehrfurcht oder auch Angst standen dabei eher im Vordergrund als die Erlebnissuche.

Der Naturbegriff hat sich seitdem sehr verändert. Durch die fortschreitenden naturwissenschaftlichen wie auch sicherheitstechnischen Erkenntnisse wurde Natur zunehmend als etwas Beherrschbares betrachtet. Dadurch stiegen natürlich auch die Ansprüche an Sicherheit. Gefahrenbesetzte Orte sind heute oft diejenigen Plätze, die für sogenannte „Risikosportarten“ genutzt werden. Ein Verletzungsrisiko ist hier durch die Nähe des professionellen Rettungsdienstes nicht mehr vergleichbar mit dem Risiko des „Frühmenschen“.

Natursportliche Ausbildungskonzepte basierten bis in die 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts lediglich auf Wissen bzw. auf Erfahrung. Getroffene Entscheidungen im Gelände waren „in hohem Maße implizite Prozesse, die nur schwer nachvollzogen und reproduziert werden konnten. Sie entzogen sich weitgehend der Kontrolle durch Drittpersonen.“ (Munter) Messbare Kriterien und Regeln, auf denen Entscheidungen aufbauen konnten, wurden erst in den 70er-Jahren eingeführt. „Man diskutierte kritische

Schwellenwerte, die zunehmend zu Entscheidungshilfen umfunktioniert wurden. Wir waren überzeugt, mit diesen analytischen Hilfsmitteln die Sache im Griff zu haben. Die ganze Ausbildung stand im Zeichen der Sicherheit, das Wort Risiko war für uns ein Fremdwort.“ (Munter)

Bedingt durch steigende Unfallzahlen – vor allem im Skitourenbereich – begann in den 90er-Jahren eine Phase der strategischen Auseinandersetzung, die die sorgfältige Planung in den Vordergrund stellte. Der Begriff der Sicherheit wurde hinterfragt und fand sich in der öffentlichen Fachdiskussion weitgehend durch

*Auch bei größter Vorsicht bleibt immer ein Restrisiko, bei dessen Beurteilung viel von Erfahrung und Ausbildung abhängt*

Begriffe wie „Risikobewusstsein“, „Umgang mit Risiko“, „Entscheidungsregeln“ und „Verhaltensstandards“ abgelöst. „Wie sicher ist denn eigentlich sicher?“ war eine zentrale Fragestellung in dieser Aufbruchsituation. Der Schweizer Bergführer Werner Munter war mit seiner „Neuen Lawinenkunde“ 1992 Wegbereiter eines neuen Ansatzes in der Schnee- und Lawinenkunde. Er propagierte als Planungs- und Entscheidungshilfe wahrscheinlichkeitsorientierte Konzepte im Umgang mit dem Risiko einer Lawinenverschüttung. Empfehlungen aus der Kombinatorik ergänzten diese neue Denkweise, „denn handlungsorientiertes Wissen hat eine andere Struktur als das erkenntnisorientierte.“ ▶



Trekking, Bergsteigen und Mountainbiken rund um die Welt

TREK UND BERG

<b>Kilimanjaro Spezial</b> Mt. Meru / Kilimanjaro / Safari Badeverlängerung auf Zanzibar	Okt / Dez / Feb
<b>Inselwandern</b> Wohlfühlwandern auf Madeira, Teneriffa oder Mallorca	Okt / Nov / Feb
<b>Wüstentrekking</b> Marokko oder Sinai	Okt / Nov / März
<b>Nepal</b> Everest Basecamp und Island Peak	Okt
<b>Mexiko</b> Vulkane, Azteken und Mayas	Okt / Nov
<b>Guatemala</b> Hochlandtrekking und Mayakultur	Dez / Jan
<b>Ecuador</b> Land der Vulkane Verlängerung Galapagos	Dez / Jan
<b>Argentinien</b> Abenteuer Patagonien	Nov / Dez / Jan / Feb

BIKE

<b>Mit dem Mountainbike durch die Wüste</b> Marokko oder Sinai	Okt / März
<b>Kroatien</b> Mountainbiken kombiniert mit Inseelhüpfen	Okt / April
<b>Vietnam und Kambodscha</b> Von Saigon nach Angkor Wat	Dez / März
<b>Türkei</b> Bezauberndes Lykien	Okt / April

Katalog 2007 gratis anfordern

WORLD WIDE ACTIVE  
Bike & Trek Adventure

Karl Wintersteller  
Katzmoosstr. 26, 5161 Elixhausen / Salzburg  
Tel.: +43(0)662/824303 Fax: +43(0)662/834310  
Email: info@worldwideactive.at  
Internet: www.worldwideactive.at

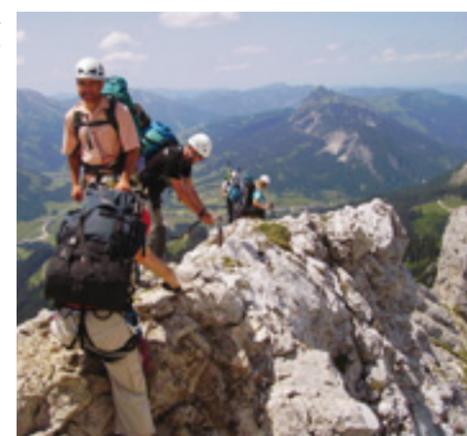
Foto: Pit Rohwedder

Foto: Pit Rohwedder



Moderne Bergrettung

Gute Planung – kein Stress am Klettersteig



(Download unter [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de)). Peter Geyer, ehemaliger Präsident des Deutschen und Internationalen Bergführerverbands, empfiehlt eine Unterscheidung in Basisrisiken und Restrisiken (siehe „tipps&infos“). Ziel ist es, das Basisrisiko durch entsprechende Vorsichtsmaßnahmen auf ein vernünftiges Restrisiko zu reduzieren. Die Messlatte für vernünftiges Restrisiko ist dabei die gesellschaftliche Akzeptanz des Risikos wie beim Autofahren oder Reisen mit dem Bus, der Bahn oder dem Flugzeug. Nachdem das Risikopotenzial erfasst und die Chancen abgewogen wurden, erfolgt die Entscheidung über Verzicht oder Weitermachen und über notwendige Sicherungsmaßnahmen. Die Erkenntnisse der Sicherheitsforschung des Deutschen Alpenvereins und die Erfahrungen im Bundeslehrteam Bergsteigen fließen in die Risikomanagement-Standards für Fachübungsleiter ein und definieren den aktuellen Standard des Sicherheitsverhaltens. Bergsteigen gehen bedeutet Entscheidungen treffen zu müssen. Die Entscheidungen sind manchmal sehr komplex. Checklisten und Standards, wie sie auch in anderen Hochsicherheitsbereichen angewendet werden, stellen hilfreiche Instrumente dar, um sicher und erlebnisreich wieder heimzukehren. Eine gute und transparente Planung unter Berücksichtigung möglichst vieler Eventualitäten nimmt viel Druck aus Entscheidungssituationen, da mögliche Probleme bereits vorweggenommen sind. ◀

Tourentipps: ab Seite 35

Pit Rohwedder, 44, staatl. gepr. Berg- und Skiführer, Zusatzausbildung Erlebnispädagogik und Kommunikationspsychologie, Mitglied im Bundeslehrteam Bergsteigen und im Lehrteam Erlebnispädagogik des DAV, Rettungsassistent, Ausbilder Bergrettung und Erste Hilfe – [www.rohwedder-konzepte.com](http://www.rohwedder-konzepte.com)

Hauser Alpinmed: Vorbereitung auf große Höhen

kommentar

Ganz gleich ob auf Expedition oder anstrengender Trekkingreise: Die Höhe, die dabei zu erklimmen ist, ist ein wesentlicher Faktor, der unbedingt zu berücksichtigen ist.

Bereits in der Vorbereitung sollte man sich darüber im Klaren sein, dass sowohl eine hervorragende körperliche Verfassung als auch die beste Ausrüstung keine Garantie für die Anpassungsfähigkeit unseres Körpers an große Höhen sind. Selbstverständlich müssen zum Erfolg einer Unternehmung in großen Höhen alle Faktoren berücksichtigt und abgestimmt sein. Dem Faktor allgemeine Gesundheit und individuelle Anpassungsfähigkeit sollte jedoch erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Allen voran bei denen, die sich zum ersten Mal in die Höhe wagen.

Ein neues System, das bereits mehrmals an der Universität Innsbruck getestet wurde, lässt Rückschlüsse auf die persönliche Anpassungsfähigkeit in großen Höhen zu. Mittels eines sauerstoffreduzierten Luftgemischs, das über eine Atemmaske in einem Zeitraum von 20 Minuten eingeatmet wird, kann mit Hilfe eines Pulsoxymeters die Sauerstoffsättigung im Blut beobachtet werden. Aufgrund der hieraus resultierenden Prozentwerte kann ein Höhenmediziner die Tendenz für höhenbedingte Anpassungserscheinungen aufzeigen. Daraus können entsprechende Vorbereitungsprogramme, z. B. in einem „Höhenzelt“ empfohlen werden.

Seit Anfang 2007 gibt es bei »Hauser exkursionen«, dem Partner der Sektionen München & Oberland, »Hauser Alpinmed“ (Alpines Fachzentrum für Trekking, Bergsteigen und Expeditionen), das sich auf die medizinische und technische Vorbereitung von Trekfern und Bergsteigern spezialisiert hat. Hier erhalten Sie spezielle Vorbereitungskurse in den Bergen, spezielle individuelle medizinische Checks, „Höhenverträglichkeitstests“ sowie professionelle Beratung von Höhenmediziner und Profibergführern. – [www.hauser-alpinmed.de](http://www.hauser-alpinmed.de)

Alexander Römer, staatl. gepr. Berg- u. Skiführer, Bergschulleiter Hauser alpin



Foto: Peter Geyer

Das Wetter kann an diesem Tag nicht mehr wirklich überraschen

„Man muss nicht alles wissen, um zu guten Entscheiden zu kommen. Die geschickte Vernetzung von ein paar Schlüsseldaten ist meist Erfolg versprechender.“ Die aus der Kombinatorik entstandene 3x3 Filter-Methode gilt heute noch als ein zentrales Planungsinstrument. Daraus ist letztlich die Reduktionsmethode entstanden, die zahlreiche aktuelle Strategien im Umgang mit Lawinengefahr beeinflusst hat (Stop or Go – OeAV, snow card – DAV usw.).

Wenn wir also heute über Sicherheit oder Sicherheitskonzepte diskutieren, akzeptieren wir, dass es zumindest im Bergsport keine absolute Sicherheit geben kann. Diese Einstellung wird z. B. durch das Risikomanifest des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins öffentlich formuliert mit dem Ziel, Alpenvereinsmitglieder für die Risiken des Bergsports zu sensibilisieren

RISIKEN

Keine Tour in der Natur ist ohne Risiko, aber eine gründliche Planung hilft bei der Minimierung



Foto: Peter Geyer

Basisrisiko

1) **Objektive Risiken:** Als ein Basisrisiko können alle Unternehmungen in Naturräumen gelten, die ein objektives Gefahrenpotenzial beinhalten. Berge haben steile Wege, die auch mal nass, verschneit oder vereist sein können. Gletscher haben Spalten. Das Wetter kann umschlagen. Im Winter herrscht in bestimmten Hängen Lawinengefahr usw.

2) **Subjektive Risiken:** Gefahren, die von den teilnehmenden Personen ausgehen können, z. B. mangelnde Kondition, Koordination und Erfahrung, Unkonzentriertheit, Müdigkeit, Missverständnisse, falsches Verhalten. Mit einer Gruppe durchtraierter Sportler wird das Basisrisiko des Abrutschens auf steilem Bergpfad geringer sein als mit einer Gruppe, die gerade von einem feucht-fröhlichen Hüttenabend ins Tal wankt.

Restrisiko

1) **Objektives Restrisiko:** Das Wetter lässt sich nie ganz genau vorhersagen, auch ein Gewitter in der Ferne kann plötzlich unberechenbar werden, plötzlich kann ein Rudel Gämsen Steinschlag auslösen usw.

2) **Subjektives Restrisiko:** Die Gruppe oder einzelne halten sich nicht an die vorgegebenen Vorsichtsmaßnahmen, jemand wird krank, sagt es nicht und gefährdet sich oder andere durch seine verringerte Leistungsfähigkeit usw.

Etymologie

Die Herkunft des Wortes „Risiko“ ist nicht eindeutig geklärt. Während manche den Begriff auf arab. *rizq* („Lebensunterhalt, tägliches Brot“) zurückführen, sehen andere den Ursprung im vulgärlateinischen *\*resecum* („Felsklippe“) bzw. *\*risicare* („Klippen umschiffen“), das wiederum auf griech. *rhiza* („Wurzel, Klippe“) zurückgeht und somit auch mit lat. *radicalis* („die Wurzel betreffend, radikal“) verwandt ist.

Für den Bergsteiger bedeutet Risiko demnach wohl den „radikalen“ Wunsch, sein täglich Brot an steilen Felswänden zu suchen ...

# Neulich in der KLETTERHALLE oder: Das Böse lauert überall

Text: Peter Albert, Fotos: Hansi Heckmair

Das Böse lauert immer und überall, auch in mir. Es nennt sich „Schlendrian“ oder „passt schon“. Die meisten von uns kennen es, und auch in den Kletterhallen hat es Einzug gehalten. Dort verseucht es das Sicherungsverhalten der befallenen Kletterer. Seine Partner heißen Stolz, Coolness und Gewohnheit.



Oft sind in Kletteranlagen Sicherungsfehler zu beobachten, und es drängt sich die Frage auf, warum trotz all dieser Fehler im Verhältnis zu den stark ansteigenden Besucherzahlen so wenig passiert. Eine der Erklärungen dürfte die „Redundanz“ sein, die durch das (begründete?) Misstrauen gegenüber unserem Sicherungspartner entsteht. Selten stürzt ein Kletterer ins Seil, ohne ein umfangreiches Vorwarnprogramm abgespult zu haben: 1. Stufe: Bewegungslosigkeit gepaart mit erstem Stöhnen; 2. Stufe: „Nähmaschine“ in der Beinmuskulatur und Vorbereitung des finalen Abschlussdynamos; 3. Stufe: Blick nach unten zur Rückversicherung, ob der Kollege nicht pennt; 4. Stufe: weithin hörbares Kommando: „Zu!“; 5. Stufe: etwas abklettern und sich in das spannende Seil setzten. Spätestens jetzt ist auch dem lässigsten Sicherungspartner klar: Hände ans Bremsseil, Schlappseil einziehen, ran an die Wand! Die Angst vor dem Sturz, das Wissen um die potenzielle Unaufmerksamkeit unseres Partners und das Unvermögen, tatsächlich die Sturzgrenze ohne Weiteres zu überschreiten, ist es also, was die Sicherungsfehler größtenteils entschärft. Doch Vorsicht! Nicht immer ist auf diese Vorwarnphase Verlass. Aber wie kommt es überhaupt dazu, dass auch oder gerade die vermeintlich erfahrenen „alten Hasen“ nachlässig unterwegs sind? Viel erlebt zu haben ist eben nicht gleichbedeutend mit erfahren zu sein. Nur wer sein Verhalten mit all seinen Fehlern und Erfolgen überdenkt, kritisch bilanziert und die Ergebnisse abrufbar speichert, darf als erfahren gelten. Ein Kletterkurs sollte deshalb so angelegt sein, dass die Teilnehmer z. B. im Rahmen eines Falltests möglichst viele eigene Erlebnisse im Halten eines fallenden Kollegen haben, die dann anhand der Rückmeldung



Schmerzhafte Erfahrung...

durch den Kursleiter überdacht, erneut geübt, wieder durchdacht usw. zur Erfahrung werden und für den Sichernden künftig abrufbar sind. Leider führen falsch interpretierte Rückmeldungen/Erfahrungen ebenfalls zum Sicherungsschlendrian: „Mein Partner stürzt eh nie ohne Vorankündigung“ (fehlinterpretierte, meist unbewusste Rückmeldung). „Das schnelle Seil ausgeben ist so stressig, da lasse ich lieber etwas mehr Schlappseil. Wow, das geht ja voll easy!“ (Erfahrung) ... Das geht an 99 von 100 Tagen gut – bis dann am 100. Tag meine Freundin neben mir am Boden einkratert und wir unsere Dates für die nächsten Wochen auf Station 11 des Krankenhauses verbringen. Aua!

**Viel erlebt zu haben bedeutet nicht automatisch erfahren zu sein**

Rückmeldungen von Dritten könnten helfen, diese Schleife der fehlinterpretierten Rückmeldung zu durchbrechen. Aber leider nehmen wir solche in der Regel gut gemeinte Tipps oft nur schwer an, denn erstens sind Ratschläge auch Schläge und zweitens kann der ungefragte Ratgeber ja nicht mal den Einstiegsgriff meiner Route festhalten! Wohl dem, der diese Eitelkeit überwindet und seine Leitungen freischaltet. Vielleicht verbessert er sein Verhalten und erweitert seine Erfahrungen. Hut ab!

Um am eigenen Leib zu erleben, wie größere Kräfte auf den Sichernden einwirken, bietet sich der Falltest an, der in einer speziell geschaffenen Toprope-

*Der sichernde Partner, der hier leichter ist, wird nach vorne zur Wand hin und nach oben gezogen*



Station in senkrechter oder ganz leicht abdrängender Wand in mehreren Stufen durchgeführt wird. Das Seil läuft dabei nicht durch eine reguläre Umlenkung, sondern wird auf etwa Dreiviertelwandhöhe an einer Expressschlinge umgelenkt, wobei mindestens vier weitere Zwischensicherungen eingehängt sein sollen. Solche Falltests sollten nur unter erfahrener Anleitung durchgeführt werden. Die Sektionen München & Oberland bieten regelmäßig Klettertrainings in künstlichen Kletteranlagen an. Aufbauend auf den Erfahrungen des Falltests wird beim Sicherungstraining und dem eigentlichen Sturztraining die oberste umlenkende Zwischensicherung mit dem Anseilpunkt über-



Die Sturzbahn sollte nah an der Wand verlaufen, um den Wandanprall am Ende des Sturzes zu minimieren

**Angst vermindert unsere Einschätzungs- und Denkfähigkeit – auch das sollte mit einkalkuliert sein!**

sritten und real gestürzt bzw. gesichert. Das Verhalten des Sichernden wird ggf. noch etwas aktiver, die Brems- und Haltekräfte nehmen zu. Der Gütemaßstab für die Aktionen des Sichernden stellt der Wandanprall des Stürzenden dar. Je härter, abrupter und lauter, desto schlechter war das Sicherungsverhalten. Ist die Landung an der Wand kaum mehr zu hören oder zu spüren, umso besser.

Und im Falle eines Falles: Nicht von der Wand wegspringen! Wer weit wegfliegt, hat zur Landung bereits viel Schwung zur Wand hin geholt. Deshalb: Besser, sich einfach fallen zu lassen und nur wenig von der Wand zu entfernen. Denn je größer der Anprallwinkel, umso härter der Wandanprall am Ende des Sturzes. ▶

Die schlimmsten Fehlerketten, die man unbedingt vermeiden sollte, verdeutlicht das „Totenkopfranking“, in dem die Gefahr, die von den beschriebenen Fallbeispielen für Leib und Leben ausgeht, in Relation zur Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet wird. Drei Totenköpfe bedeuten also großes Gefahrenpotenzial (Lebensgefahr), einer bedeutet mäßige Verletzungsgefahr und relativ geringes Gefahrenpotenzial. Einige Beispiele „beliebter“ Fehler:

- Fixieren des Blockiermechanismus des Grigri mit dem Daumen beim Vorstiegssichern während des Seilausgebens: In der Folge kann das Gerät seinen Job nicht mehr verrichten, das Seil wird

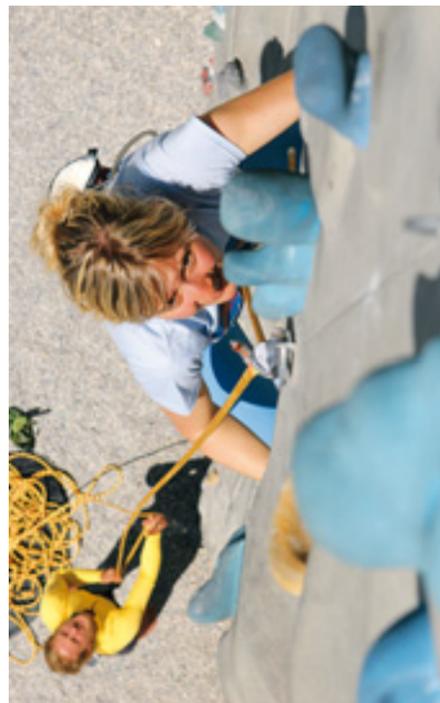


Ein Sturz kann in diesem Fall zu gefährlichen Verletzungen und Riss der Schlinge führen!

Topropen an nur einer Expressschlinge: Wird auch diese versehentlich noch ausgehängt, besteht keine Seilsicherung mehr!

nicht mehr abgeklemmt, es rutscht ungebremst durch das Gerät. Wer konsequent nach der sogenannten „Gaswerkmethod“ vorgeht (das Bremsseil läuft durch Mittel-, Ring- und kleinen Finger; der Zeigefinger liegt unter dem rechten Falz), setzt den Blockiermechanismus nicht außer Kraft und kann trotzdem das Seil schnell ausgeben. (2 Totenköpfe)

- Am Hüftgurt fest installierte Selbstsicherungsschlingen, auch „Sachenschlingen“ genannt, führten in Kombination mit „Petzl Strings“ (Gummifixierungen gegen Querbelastungen von Karabinern in Expressschlingen) zu fatalen Unfällen. Wird bei dieser Konstruktion einer der beiden Stränge der Schlinge beim Einhängen in den Fixpunkt versehentlich mit eingefangen, hängt der Kletterer nur mehr am Gummi der Karabinerfixierung. Lebensgefahr! Wird solch eine Selbstsicherungsschlinge am Gurt mitgeführt, ist darauf zu achten, dass der Selbstsicherungskarabiner mit einem Sackstich oder Ähnlichem knapp abgeknotet ist! (3 Totenköpfe)



## RICHTIG SICHERN

Richtiges Sichern in künstlichen Kletteranlagen vermitteln auch die DVD „Indoorkletterkurs DAV-Kletterschein“ und Kurse zum Erwerb des DAV-Kletterscheins – [www.alpenvereinstouren.de](http://www.alpenvereinstouren.de) → Hallenklettern

### Sicherungstraining

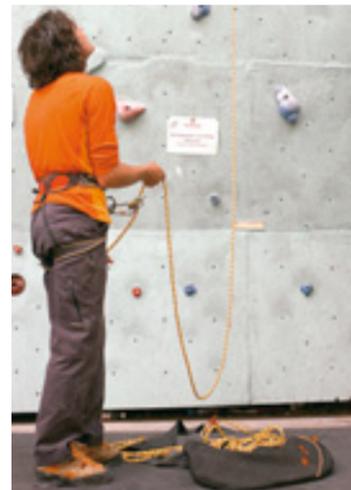
Um keine Verletzungen zu provozieren, sollten folgende Rahmenbedingungen erfüllt sein:

- Maximal auszugebende Seilmenge am Bremsseil entweder mit Tape oder – noch sicherer – durch einen Knoten markieren. Beachte bei der Markierung, dass der Sichernde durchaus 2–3 m hochgezogen werden kann
- In Sturz- und Landezone dürfen keine allzu großen Elemente oder Strukturen aus der Wand ragen
- Leicht überhängende Wand mit mäßig schwierigen Routen auswählen

- Bis auf die erste Zwischensicherung bleiben alle weiteren eingehängt. Ggf. alternativ die unteren zwei, drei Zwischensicherungen der benachbarten Hakenreihe benutzen, um die Kollision von Stürzendem und Sicherndem zu vermeiden
- Kompromiss zwischen Abstand zum Boden (Groundergefahr) und Entfernung (Kommunikation) zwischen Sicherndem und Kletterndem finden. Je größer die Entfernung, umso schlechter die Verständigung

### NEU! Buchtipp

Peter Albert, **Richtig Sichern**. Der Weg zum DAV-Kletterschein. 96 Seiten, zahlreiche Farbfotos und s/w-Skizzen. Bruckmann Basic, München 2007. 8,90 €



In nur 1% aller Fälle ist diese Schlappseilmenge gerechtfertigt!



Sichern mit leichtem Schlappseil beim Klettern im oberen Wandbereich, wenn die Groundergefahr gebannt ist



Sichern „auf Fühlung“ für den unteren Wandbereich mit erhöhter Bodensturzgefahr

- Topropen an nur einer einzigen Expressse: Beim Topropen sollten die Umlenkungen immer redundant eingehängt, d.h. hintersichert sein. Zum einen sind zwei knapp nebeneinander eingehängte und/oder verschlossene Karabiner oder Ähnliches ein deutliches Zeichen für den Kletterer: Stopp, du bist am Ende der Route angelangt. Ab hier nicht weiter aushängen! Zum anderen unterliegen die Umlenker und dazugehörigen Haken ständig Vibrationen, Lastwechseln usw., was dazu führen kann, dass sich eine Schraubverbindung öffnet oder ein Bauteil aufgrund von Materialermüdung bricht. Dies gilt es zu berücksichtigen und einzukalkulieren. Sorgt für sichere Umlenkungen! (2 Totenköpfe)

- HMS-Zweifingerklemmer: Das Seileinnehmen und -ausgeben bei HMS-Sicherung, während sich beide Hände über dem Gerät befinden, ist eine große Fehlerquelle. Das Bremsseil wird häufig kurzfristig nur mit Daumen und Zeigefinger gehalten, während die zweite Hand sich vom Seil löst, um später wieder zuzupacken. Ein mit zwei Fingern gehaltenes Bremsseil ist keine Bremsseilkontrolle. Entweder stellt man die Bedienung der HMS-Sicherung auf das Prinzip „Bremsband unterhalb des Karabiners“ (gemäß Tuber) um oder man achtet peinlich genau darauf, dass immer mindestens eine Hand das Bremsseil richtig in der Hand hält oder korrekt tunnelt! (3 Totenköpfe)

- Tuberhandlung von oben: Die Bremsband am Tuber ist ausschließlich unter dem Gerät! Wer als alter klassisch gelernter HMS-Sicherer auf Tuber umsteigt, ist mit dem Tuber Anfänger. Er muss seine Bedienung auf Bremsband unten umstellen und das so lange und gründlich, bis es auch im Schlaf richtig klappt. (3 Totenköpfe)

- Schlappseil: Dynamisch sichern hat mit Schlappseil nichts zu tun! Wer die ersten fünf Haken nicht konsequent „auf Fühlung“ sichert, riskiert mindestens Fersen und Sprunggelenke seines Partners. (3 Totenköpfe)

Und nun viel Spaß beim Klettern – und immer eine Handbreit Luft unter den Füßen nach dem Sturz! ◀

Tourentipps: Seite 44

Peter Albert, geboren 1969, ist Diplomsporthelehrer, staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und Ausbilder in den DAV-Bundeslehrteams Klettern und Bergsteigen – [www.steile-welt.de](http://www.steile-welt.de)



# Mit Sicherheit fit am Berg ...

je besser die Vorbereitung, desto erfolgreicher die Trekkingtour. Wählen Sie aus den Vorbereitungskursen, Wochenendtouren, Klettersteigtouren und Hochtouren Ihren Kurzurlaub in den Alpen.



## Hauser exkursionen Alpin

Hauser exkursionen international GmbH  
Spiegelstraße 9 · 81241 München  
Tel: 0 89/23 50 06-0 · Fax: 0 89/23 50 06-99  
[info@hauser-exkursionen.de](mailto:info@hauser-exkursionen.de)

Offizielle Ausrüstungspartner:



[www.hauser-exkursionen.de](http://www.hauser-exkursionen.de)

# UMWELTSCHUTZ – kein Thema mehr?

Text: Beatrix Voigt



Die Umweltschutzbewegung hat in den letzten 25 Jahren viel bewegt. Dank zahlreicher Vereine, die sich den Schutz der Umwelt und des Menschen auf die Fahne geschrieben haben, hat sich das Bewusstsein der Bevölkerung und wechselnder Regierungen entwickelt, hin zu sparsamerem Umgang mit Ressourcen, neuen Energieformen oder umweltschonender Landwirtschaft. Nachdem man zunächst vor der eigenen Tür gekehrt hatte, ging der Blick über die Grenzen hinaus, um auf internationaler Ebene den Kampf gegen die Verschwendung und Verdrückung des Planeten aufzunehmen. Agenda 21, Kyoto-Protokoll, Alpenkonvention, FFH-Richtlinien sind nur einige Beispiele dieses Bewusstseinswandels. Auch der Alpenverein hat seinen Anteil am Umweltschutz, sei es durch eigene Projekte oder in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen (WWF, Mountain Wilderness, Bund Naturschutz): Naturschutz-Charta, Lehrteam Naturschutz, mit Bus&Bahn ins Gebirge, Skibergsteigen umweltfreundlich, Kletterrichtlinien, Hütten-Umweltsiegel, Direktvermarktung, Müllaktionen, Aufforstungen und zahllose Unterschriftensammlungen gegen Bauprojekte und Skigebietsvergrößerungen zeugen vom Engagement der Vereinsführung und der Mitglieder. In einigen, wenn auch wenigen Sektionen gab es Naturschutzgruppen, die auf lokaler Ebene sowie in den Arbeitsgebieten der Sektionen Projekte initiierten. Einer der Umweltbewegten der ersten Stunde, das ehemalige Gründungsmitglied der AGUSSO (Arbeitsgemeinschaft alpiner Umweltschutz der Sektion Oberland) und späterer Naturschutzreferent des DAV, Heinz Röhle, ist heute sogar Präsident

des DAV, und der Alpenverein selbst ist in Bayern anerkannter Naturschutzverband.

Es ist ruhig geworden um das Thema Umweltschutz. Anfangs heiß umstrittene Themen wie Waldsterben, Atomkraft oder Müllbeseitigung sind, außer in Expertenkreisen, kein Thema mehr. Wir trennen unseren Müll, kaufen Recyclingprodukte, vermeiden Plastiktüten, kaufen Bio-Lebensmittel und fahren in der Stadt mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Wir haben wärmeisolierte Häuser, Solarzellen auf dem Dach und Regenwasserspeicher fürs Brauchwasser. Unsere Küchengeräte und Autos erfüllen strengste Öko-Normen. Flüsse, die noch vor wenigen Jahren kanalisiert oder eine Kloake waren, sind wieder Lebensraum für Fische und andere Wassertiere. Zahlreiche Naturschutzgebiete überziehen das Land, und wir kennen die geschützten Pflanzen und Tiere.

**Wir haben viel erreicht.**

**Aber können wir uns deshalb  
zurücklehnen und auf dem Erreichten ausruhen?**

Ja, wir können stolz sein auf das Erreichte. Deutschland ist in Sachen Umweltschutz Vorbild für viele andere Länder. Aber ist das ein Grund, die Hände in den Schoß zu legen? Gibt es wirklich nichts mehr zu tun? Oder glauben wir, dass die jetzt noch anstehenden Probleme Sache der Politiker seien? Es genügt, die Zeitung und die alpinen Magazine zu lesen, um sich vom Gegenteil zu überzeugen. Der Wald ist nach wie vor sehr krank, die Zunah-



Zeichnung: Klaus-Peter Schmerfeld

me des Autoverkehrs macht schöne CO<sub>2</sub>-Reduzierungspläne zunichte, Skigebietsbetreiber glauben, dem Klimawandel mit immer mehr Schneekanonen und dem Zusammenschluss von Skigebieten begegnen zu können, motorisierter Freizeitsport dringt in jeden Winkel der Alpen vor, noch die letzte Alm wird mit einer Straße erschlossen und Millionen von Touristen setzen sich gedankenlos ins Flugzeug und fliegen zu immer exotischeren Zielen.

Die Naturschutzgruppen im DAV bekommen das abnehmende Engagement zu spüren. Die erste Garde der Umweltbewegten ist häufig aus familiären oder beruflichen Gründen nicht mehr verfügbar oder besetzt mittlerweile Posten in höheren Umweltgremien des Verbands, die ihren ganzen Einsatz fordern. Die noch bestehenden Gruppen sind klein, so dass die anfallende Arbeit immer an denselben Leuten hängen bleibt. Doch bis der eigene Nachwuchs groß genug ist, in die Fußstapfen der Eltern zu treten, braucht es neue Mitarbeiter/innen, die die Sache weiterführen.

Wie können wir zu einer neuen Dynamik der Naturschutzarbeit finden? Es ist richtig, dass Naturschutzarbeit nicht immer nur Spaß macht. Sie ist oft frustrierend, wenn trotz allen Einsatzes und guter Argumente die Gegenseite siegt und die Zerstörung des Alpenraums fortschreitet. Sie ist aber auch sehr befriedigend, wenn ein unsinniges Großprojekt gestoppt wird oder lokale Aktionen Erfolge zeigen: Die Bäumchen wachsen, die Pflanzenkläranlage funktioniert, im ehemaligen Steinbruch finden sich seltene Tier- und Pflanzenarten ein oder ein Staudamm wird nicht gebaut. Sie ist in jedem Fall bereichernd, was menschliche Kontakte und neues Wissen anbetrifft: Neben heißen Diskussionen und dauerhaften Freundschaften gewinnt man Kenntnisse in so verschiedenen Themen wie Ökologie des Waldes, Lebensraum der Schneehühner, der Kunst des Wegebau oder der neuesten Umwelttechnik. Die ehrenamtliche Tätigkeit in einer Umweltschutzgruppe des DAV kann beruflich von Nutzen, ein Sprungbrett für eine Karriere im Alpenverein oder ganz einfach eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung sein, bei der der Spaß nicht zu kurz kommt.



Beatrix Voigt, 45, ehemalige Naturschutzreferentin und Leiterin der AGUSSO der Sektion Oberland, lebt seit einigen Jahren in Grenoble/Frankreich

## NATURSCHUTZGRUPPEN



**Informationen über die Naturschutzgruppen der Sektionen München & Oberland und deren Arbeit sowie Kontaktadressen gibt's unter [www.alpenvereinumwelt.de](http://www.alpenvereinumwelt.de) und [www.agusso.de](http://www.agusso.de)**

### Wenn Sie Neues reizt,

sind Sie in der Naturschutzarbeit genau richtig. Lernen Sie unbekannte Gegenden und Hütten kennen, von deren Existenz Sie bisher nichts wussten (Gruppentreffen, Konferenzen, Exkursionen). Kämpfen Sie sich durch den Dschungel an Paragraphen und Institutionen, um an Ihr Ziel zu gelangen (Informationsbeschaffung, Petitionen). Kommen Sie in Kontakt mit fremden Völkern (Blockaden am Brennerpass, internationale Konferenzen) und lernen Sie fremde Sprachen (tirolerisch, sächsisch, amtsdeutsch ...).

### Sie wollen es sportlich?

Dann pflanzen Sie Bäumchen oder sanieren einen Weg. Verbringen Sie Ihre Ferien auf der Alm und packen mit an. Fachexkursionen oder Ausflüge zum reinen Vergnügen werden Ihre körperliche und geistige Fitness trainieren. Und für die Ausdauer bieten wir Marathonsitzungen, Stammtische und Filmvorführungen.

### Brauchen Sie noch mehr Argumente?

Ach ja: Sie tun was für sich und für Ihre Mitmenschen, indem Sie helfen, die Alpen (und darüber hinaus) lebens- und erlebenswert zu erhalten.



## Helfer in der Not



**VICTORINOX**

CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland  
Tel. +41 41 81 81 211, Fax +41 41 81 81 511  
info@victorinox.ch, [www.victorinox.com](http://www.victorinox.com)

# bücher

## Alpine Bildbände und Literatur

John Harlin, **Die Wand aller Wände**. Der Eiger, mein Vater und ich. 352 Seiten, 32 Farbtafeln. Malik, München 2007. 22,90 € – [www.piper.de](http://www.piper.de)



Kriemhild Buhl, **Mein Vater Hermann Buhl**. 256 Seiten, 35 Fotos. Herbig Verlag, München 2007. 19,90 € – [www.herbig.net](http://www.herbig.net)

Leopold Füreder, **Nationalpark Hohe Tauern – Gewässer**. 248 Seiten, 214 Abbildungen, 70 Grafiken, 23 Tabellen, 7 Karten. Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2007. 16,90 €

Karin Steinbach/Peter Habeler, **Das Ziel ist der Gipfel**. 200 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2007. 24,90 € – [www.tyrolia.at](http://www.tyrolia.at)



Ludwig Gramminger, **Das gerettete Leben**. Wiggerl Gramminger – ein Leben für die Bergrettung. 272 Seiten, 248 s/w-Abbildungen. Bergverlag Rother, 3. Auflage München 2007. 29,90 € – [www.rother.de](http://www.rother.de)



Bernd Ritschel, **Traumtouren**. 30 Highlights in den Bergen der Welt. 144 Seiten, ca. 140 Abbildungen. Bruckmann Verlag, München 2007. 29,90 € – [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de)



Alessandro Gogna, **Die höchsten Gipfel**. 184 Seiten, 26 Octavius-Aufklapptafeln, ca. 300 Abbildungen. Frederking & Thaler Verlag, München 2007. 50,00 € – [www.frederking-thaler.de](http://www.frederking-thaler.de)



Ursula Wehrle, **Das Geheimnis der Blauen Gumppe**. Ein Märchenbuch für Kinder. 24 Seiten, zahlreiche Farbillustrationen von Bianca Hagl. Verlag Edition Charly Wehrle, Ohlstadt 2007. Erhältlich in der Servicestelle der Sektion München am Hauptbahnhof. 9,80 € – [www.charly-wehrle.de](http://www.charly-wehrle.de)



Andreas Scherm, **Unterwegs im Gestein**. Kulturhistorische Wanderungen im Oberland und Umland von München. 240 Seiten, zahlreiche Farbbildungen und Routenskizzen. Maurus Verlag, Miesbach 2007. 19,80 € – [www.maurusverlag.de](http://www.maurusverlag.de)

Verein zum Schutz der Bergwelt (Hrsg.), **Jahrbuch 2006**. 316 Seiten, zahlreiche Farbbildungen. Selbstverlag, München 2006. Für Mitglieder (Jahresbeitrag 25 €, ermäßigt 12,50 €) kostenlos erhältlich. – [www.vzsb.de](http://www.vzsb.de)

## Führer und Lehrbücher

Mark Zahel, **Westliche Dolomiten**. 73 Gipfeltouren, Höhenwege, Klettersteige mit Sella, Langkofel, Rosengarten, Marmolada und Ders., Wetterstein und Ammergauer Alpen. 60 Gipfeltouren, Höhenwege, Klettersteige. Je 192 Seiten, ca. 180 Abbildungen. Bruckmann Tourenführer, München 2007. 19,90 €



Eugen E. Hüsler, **Lago Maggiore mit Comer See und Luganer See**. 144 Seiten, ca. 100 Abbildungen, Faltkarte. Bruckmann Wandern & Erleben, München 2007. 17,90 €



Andrea Strauß (Hrsg.), **Alpentreks**. Die 10 Routen über die Alpen. 288 Seiten, ca. 200 Abbildungen. Bruckmann Verlag, München 2007. 29,90 € – [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de)

Franziska Baumann, **Alm- und Hüttenwanderungen Bayerische Alpen**. 50 Touren zwischen Füssen und Chiemgau. 192 Seiten, 115 Farbfotos, je 50 Wanderkärtchen u. Höhenprofile, 1 Übersichtskarte. Rother Wanderbuch, München 2007. 14,90 €



Gerhard Hirtreiter, **Südtirol Ost, Eisacktal – Pustertal – Dolomiten**. 52 Touren zwischen Sterzing und Sexten mit Pfunderer Höhenweg. 192 Seiten, 174 Farbbildungen, 56 Wanderkärtchen, 62 Höhendigramme, 1 Übersichtskarte. Rother Wanderbuch, München 2007. 14,90 €

Werner Eichhorn, **Bike Guide Türkische Riviera**. 160 Seiten, 96 Farbfotos, 35 Tourenkarten. Bergverlag Rother, München 2007. 17,90 € – [www.rother.de](http://www.rother.de)

Stefan Herbke, **Wanderungen zu Bergseen zwischen Berchtesgaden und Oberstdorf**. 96 Seiten, ca. 80 Abbildungen. J. Berg Verlag, München 2007. 14,95 € – [www.j-berg-verlag.de](http://www.j-berg-verlag.de)

Julia und Mario Dobnig, **Trekkingführer Hohe Tauern**. Von Hütte zu Hütte durch den Nationalpark. Kärnten – Salzburg – Tirol. 101 Seiten, zahlreiche Farbbildungen und Kartenskizzen. Tyrolia Verlag 2007. 13,90 € – [www.tyrolia.at](http://www.tyrolia.at)



Mirjam Hempel, **Familienberge – das etwas andere Wanderbuch**. Bayerische Alpen, Vorarlberg, Tirol, Salzburger Land, Südtirol. 120 Seiten, 130 Farbfotos, 50 farbige Karten. BLV-Verlag, München 2007. 16,95 €



Ernst Vogt/Stefan Frühbeis/Andrea Zinnecker/Georg Bayerle/Thomas Hainz, **Dolomiten – das etwas andere Wanderbuch**. 120 Seiten, 140 Farbfotos, 45 Karten. BLV-Verlag, München 2007. 16,95 €

Christian Ladurner, **Klettersteige in Südtirol für Fortgeschrittene**. Mit Dolomiten, Gardasee, Lessinischen Bergen. 128 Seiten, 32 Farbfotos, 30 s/w-Abbildungen. Extra: Luftbilder und vermessene Aufstiegsskizzen. BLV-Verlag, München 2007. 12,95 € – [www.blv.de](http://www.blv.de)

Kurt Schall, **Klettersteigatlas Österreich**. Alle Klettersteige – von leicht bis extrem schwierig. 512 Seiten, ca. 500 Farbbildungen. Schall-Verlag, 2., aktualisierte, ergänzte und erweiterte Auflage 2007. 35,00 € – [www.schall-verlag.at](http://www.schall-verlag.at)

Axel Jentsch-Rabl/Andreas Jentsch/Dieter Wissekal, **Klettersteigführer Österreich**. Alle lohnenden Klettersteige zwischen Bodensee und Wienerwald. 384 Seiten, über 600 Farbfotos und zahlreiche Routenskizzen, plus CD-ROM mit Klettersteigvideos und Klettersteigatlas. Alpinverlag Jentsch-Rabl, Bad Häring 2007. 29,80 € – [www.alpinverlag.at](http://www.alpinverlag.at)



## In der Reihe Rother Wanderführer sind neu erschienen:

Costa del Azahar, **Languedoc Roussillon, Toskana Süd, Cevennen, Costa del Azahar, Marken – Adriaküste, Bodensee Nord**. Alle Bände mit zahlr. Farbfotos und Tourenskizzen, je 12,90 € Außerdem sind wieder einige Bände in aktualisierten Neuauflagen erschienen – [www.rother.de](http://www.rother.de)



## Kletterführer

Franz Rasp, **AV-Gebietsführer Watzmann-Ostwand**. 72 Seiten, 20 s/w-Abbildungen. Bergverlag Rother, München, 3. Auflage 2007. 7,90 € – [www.rother.de](http://www.rother.de)



Ivo Rabanser/Orietta Bonaldo, **Dolomiten: Routen und Erlebnisse**. 50 ausgewählte und erzählte Tourenvorschläge. 396 Seiten, zahlreiche Farb- und s/w-Abbildungen, Routenskizzen. Verlag Versante Sud, Mailand 2007. 24,90 €

Diego Filippi, **Hohe Wände im Sarcatal**. Klassische und moderne Routen. 428 Seiten, zahlreiche Farbbildungen und Routenskizzen. Verlag Versante Sud, Mailand 2007. 27,90 €

Maurizio Giordani, **Marmolada Parete Sud**. 288 Seiten, zahlreiche Farbfotos und Routenskizzen. Verlag Versante Sud, Mailand 2007 (in italienischer Sprache). 27,50 € – [www.versantesud.it](http://www.versantesud.it)

## www.yabadu.de

Mehr als 6000 Tourenbeschreibungen aus aller Welt zum kostengünstigen Einzel-Download, darunter das Tourenangebot aller Rother-Wanderführer.



## www.bergtour.ch

Dieses Bergportal ist für Alpinisten vor allem wegen der aktuellen Tourenberichte (Schwerpunkt Westalpen) interessant, bietet jedoch auch viele Links und Informationen rund ums Bergsteigen, ein Fundbüro, einen Marktplatz, Foren und vieles mehr.



# ausstellungen

## ALPINES MUSEUM



### Sonderausstellung

„aufwärts!“  
Berge, Begeisterung und der Deutsche Alpenverein 1945–2007  
19. Juli 2007 bis  
23. März 2008

### Kinder im Alpinen Museum

„Abenteuer Boulderstein. Die Kunst des Kletterns“  
Mit Saskia Geiss und Svenja Kraus  
Kinder zwischen 8 und 12 Jahren erfahren hier viel Spannendes aus der Geschichte des Kletterns und haben die Möglichkeit, an den Bouldersteinen im Museumsgarten ihre Geschicklichkeit selbst auszuprobieren.  
Freitag, 7. September, 10 Uhr  
Für Kinder von 8–12 Jahren. Kursgebühr € 8.  
Anmeldung erforderlich!

### Kampf um den Himalaya. Wiederholung der Aufführung restaurierter Nanga Parbat-Expeditionsfilme (1934, 1937) mit einer Einführung von Peter Mierau

Mittwoch, 19. September, 19 Uhr, Kostenbeitrag € 6, für DAV-Mitglieder € 3. Platzreservierung empfohlen!

Weitere Veranstaltungen & Führungen unter [www.alpines-museum.de](http://www.alpines-museum.de)

## 5. INTERNATIONALES BERGFILMFESTIVAL TEGERNSEE

### 17.–21.10.2007

Bereits zum 5. Mal findet das inzwischen etablierte und beliebte Filmfest heuer mit einem nochmals erweiterten Programm statt. Unter den zum Wettbewerb zugelassenen Filmen, die in besonders gelungener Weise die sportlichen, landschaftlichen oder kulturellen Aspekte von Bergwelt und Alpinismus aufgreifen, wird die Jury etwa zehn mit unterschiedlich akzentuierten Preisen prämiert. Neben cineastischen Höhepunkten erwartet die Besucher auch dieses Jahr wieder ein reichhaltiges Rahmenprogramm. – [www.bergfilm-festival-tegernsee.de](http://www.bergfilm-festival-tegernsee.de)



# BAYERN im KNOTENSCHLINGENLAND

Text: Heiko Iamandi  
Zeichnungen: Lisa Fischer

Ungesichertes Barfußklettern, selbst zu legende Knotenschlingen, bizarre Sandsteintürme ganz ohne Bohrhaken, wenige, mit Blei in den Fels gedengelte Ringe in atemberaubender Höhe, Sanduhren und Wabenwände, Hand- und Schulterrisse, Teufelsturm und Falkenstein, Oskar Schuster und Rudolf Fehrmann, Karl-Heinz Gonda und Bernd Arnold, Gipfelbücher von 1940 ...



Diese gedanklichen Impressionen vor Augen folgte eine Reihe Oberländer aus Bayern dem gastfreundlichen ehemaligen Local Heiko 500 km nach Goßdorf ins ferne Tal der Elbe, tief in Sachsen kurz vor der Grenze nach Böhmen, wo wir uns für die kommenden Tage in einer urigen Selbstversorgerhütte mit konstant kühlem Bierkeller und geräumigem Dachboden einmieteten.

Der Heidestein im Rathener Klettergebiet Gamrig soll der erste Kontakt mit dem Sandstein werden. Reibung, eine steile Rippe und eine griffige Kante sind die Zutaten für den Beginn. Alle sind gespannt, besonders die fünf Kinder wollen auf keinen Fall noch länger warten.

Lisa macht sich schlingenbehangen auf den Weg. Vorsteigen ist hier und heute Pflicht. Sieht machbar aus. Der ausgewählte „Sternchenweg“ führt in gerader Linie entlang einer Hangelrippe auf den Gipfel. Haken oder Ringe gibt es keine, Schlingen legen heißt die Devise! Das will gelernt sein: Sackstich, Achterknoten, Affenfaust oder gar Kinderkopf, flach gesteckt und plattgedrückt in einer Rissverjüngung oder einem passenden Loch platziert und dann angezogen, so dass sich der Knotenquerschnitt vergrößert. Dazu kommen Sanduhren, die man einhändig legen und knoten können sollte – fertig ist ein vollwertiger Sicherungspunkt. Soweit die Theorie.

Ob die Schlingen im Ernstfall auch wirklich halten würden, brauchen sie zum

Glück nicht unter Beweis zu stellen – die mutige Vorsteigerin ist der Schwierigkeit locker gewachsen und kann nun die ungeduldige Kinderschar sichern.

Unsere Kleinste, die fünfjährige Thyra, ist ein Leichtgewicht. Bei Bedarf – und dieser Fall tritt häufig ein – können wir ihr mit einer Hand eine „Spritze“ geben, so die landesübliche Umschreibung für Seilhilfe beim Nachsteigen. Wer also beim Klettern in Sachsen in Bedrängnis kommt, braucht in der oberen Etage nur nach einer Spritze zu fragen, schon wird wie von Geisterhand das Seil straff und entlastet einen um die paar Kilo, die man gerade wieder einmal zuviel auf den Rippen hat ...

Richi und Max, die zwei Großen, ziehen souverän nach oben. Berni auch. Aber nur bis zur Crux, dem Einstieg in die Piazzstellung. Dort verharrt er wie angewurzelt. Das inzwischen installierte Toprope erlaubt volle Motivationsschübe von oben und von unten, doch nichts hilft. Gutes Zureden, Spritze, Schieben – unser Berni ist wie versteinert ... Viele Stunden später sind dann doch alle unter der schimmernden Mondsichel auf dem Gipfel in Glück vereint.

Der stolze Gipfelbucheintrag entschädigt die Kinder mehr für die Mühen des Aufstiegs als alle aufmunternden Worte der Eltern. Wir waren auf dem Heidestein! Vielleicht kommt der eine oder andere dereinst wieder, blättert in alten Büchern, findet seinen Namenszug und denkt an frühere, unbeschwerte Zeiten zurück.



Rundherum im Rathener Felsenwald rauschen die Tannen, der Waldkauz ruft – Klettererherz, was willst du mehr? So darf es gern weitergehen. Abends wartet Katze Nessi auf ihren Anteil der Schnitzel und Bratwürste, die wir auf dem Grill brutzeln und anschließend mit reichlich „Bautzner Senf“ genießen. Wir schmieden Pläne für den nächsten Tag. Affensteine, Schmilka, Bilatal, Gebiet der Steine, wieder Rathen oder gar ins „Böhmische“, mit Steffen, dem Waldrauscher? Ziele über Ziele, und wie immer zu wenig Zeit. Ach, immer dieser grässliche Entscheidungsdruck! Andererseits lockt die dörfliche Idylle ohne Autos, dafür mit viel Natur. Also, was tun?

Einen Strich durch die Planung macht uns der alte, immer noch verstimmte Montezuma in Form von grünem Waldmeistersirup, den wir in zu großen Mengen genossen haben. Des Nachts werden ausnahmslos alle von gewichtserleichternden Ereignissen überfallen, welche die Kinder tags darauf dazu bewegen, lieber die Freuden der Dorfbevölkerung im Freibad zu teilen, als sich am Fels abzumühen. Bestärkt werden sie darin auch durch die Ermunterung der Alten, die gern mal ohne „Wanderzirkus“ in Wälder und Felsen ziehen wollen.

**Im Elbsandstein finden  
neben Adrenalin-Süchtigen  
auch Familien ihr Kletterparadies**

Nach eindringlicher Ermahnung, was alles zu tun – und besonders was alles zu unterlassen ist –, ziehen Lisa, Jörg und Heiko an den Talwächter im Rathener Kessel, um einige Klassiker zu klettern.

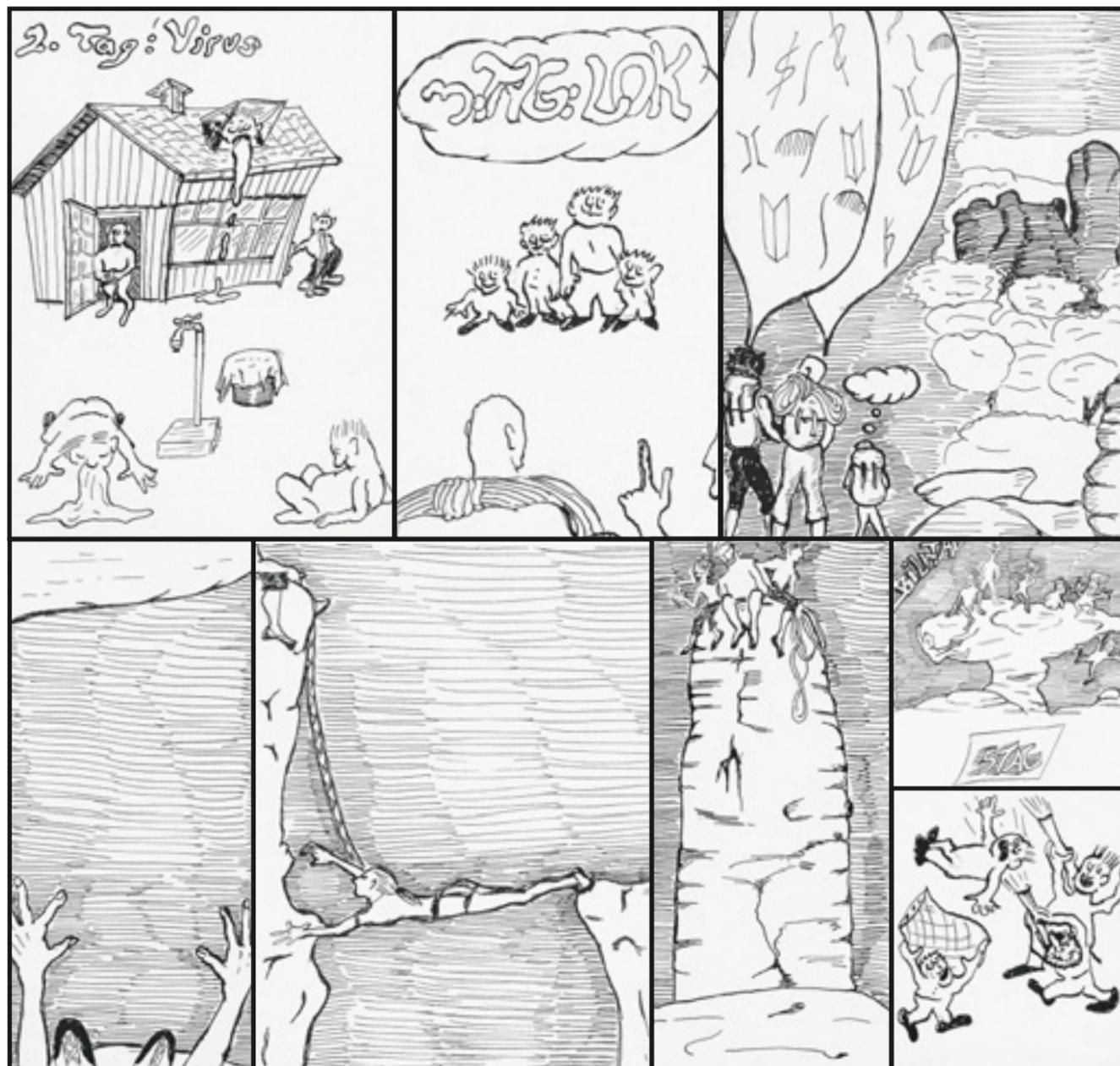
Unser Weg zum „Überfall“ an die Esse des Gipfels der Lokomotive, wo Albert Kunze zu Beginn des vorigen Jahrhunderts als einer der ersten weltweit den Schritt in die freie Wandkletterei wagte, führt über den Pfeilerweg des Talwächters im Schwierigkeitsgrad V. Diese Route ist als Einstieg ins klassische Sandsteinklettern eine gute Wahl, bietet sie doch eine ▶

Anzeige

**We use what we sell!**  
[www.kletterspezialisten.de](http://www.kletterspezialisten.de)  
Verkauf - Vermietung - Service

**Markus Breithaupt**  
European-treeworker  
für climbing + platform  
Seilklettertechnik  
(Skt) A + B + C

Aufsichtsf. Industriehöhenarbeiter  
Geprüfter Sachf. für Kletterausrüstungen  
Verkauf + Vermietung von  
Kletterausrüstungen  
Asselbrunn 12 - 64720 Michelstadt  
Tel.: 06061 - 1 32 88  
Fax: 06061 - 70 62 916  
E-Mail: [kontakt@kletterspezialisten.de](mailto:kontakt@kletterspezialisten.de)



unverwechselbare Linie auf einen großen Gipfel und reichlich Tiefblick.

Oben grüßt dann frei nach dem Motto „Wirklich oben bist du nie“ von der anderen Seite des Tals eindrucksvoll und ausgesetzt die Lokomotive mit unserem zweiten Tagesziel herüber.

Der „Überfall“ wird hier nicht auf die Filiale der Stadtparkasse von Rathen verübt, sondern bezeichnet das Überbrücken des Spalts zwischen Pfeife und Esse der „Lok“ mittels Mut und Körperspannung. Körperliche Größe ist dabei eher von Vorteil. Lisa geht deshalb etwas in Gedanken versun-

ken ein Stück voraus, während ich mit Jörg eifrig über die Geschichte des Gebirges und über weitere mögliche und unmögliche Ziele fachsimple.

Jörg, wild entschlossen, sein Tourenbuch mit Vorstiegen zu füllen, nimmt das scharfe Ende des Seiles, noch nicht ahnend, was ich im Schilde führe; Lisa klettert hinterdrein. Seine Schlingenlegkunst ist noch ausbaufähig; trotzdem kommen wir drei schnell auf die Pfeife. Dieser exklusive Platz 100 Meter über dem Amsensee, der aus dem tannenbe-grüntem Grund emporglitzert, war schon

Schauplatz dramatischer Szenen der Angst und des Wagemuts.

Albert Kunze, den Sturz vor Augen, bat dereinst seinen Seilpartner Rudolph Fehrmann, sich vor dem Überfall aus dem Seil auszubinden, damit er den treuen Kameraden nicht mit in den Tod reiße, sollte der kühne Schritt an die „Esse“ ins Nichts führen. Rudolph, der Begründer der sächsischen Kletterregeln, die noch heute als ungeschriebenes Gesetz respek-tiert werden, entgegnete, er stürze lieber selbst mit in den Tod, als sich vom Kame-raden zu trennen.

Im Gedanken an diese alten Geschichten bauen wir den Standplatz. Zwar haben wir heutzutage Schlauchbänder, Multi-sturzseile und Reibungskletterschuhe, doch ist der Spalt noch genauso breit und der Abgrund immer noch genauso tief wie früher ... Unter 1,70 m Körpergröße soll es kritisch sein. Durchbrechen, Ab-rutschen, den Griff zum Rüberziehen nicht zu fassen kriegen – das ist prickelnd, anregend, aufregend.

Jörg gibt Gas und überbrückt ohne zu zucken die gähnende Leere. Als er auf dem Originalweg weiter in die Esse-Talseite queren will, mache ich ihm die mittler-weile erschlossene, direkt nach oben füh-rende Essenkante (VIIb) mit dem Hinweis schmackhaft, dass nach zwei Zügen ein Ring zu klinken ginge.

Da geht sie los, die Dresdner Adrenalin-düse! Kurz entschlos-sen klettert er direkt hoch. Seine Hände

klammern sich etwas kraftvoller als ei-gentlich erforderlich an den Sand. Einen Sachsen-Sechser on sight gibt es als Be-lohnung. Trotz einer Menge dichter, klei-ner Schweißperlen auf der Stirn ein Ur-laubseinstieg nach Maß.

Nun ist Lisa dran, die kleine Lisa mit dem Riesenherz. Wir haben sie von oben und von hinten abgesichert. Zögerlich tastet sie sich an den Rand der Felskante. Das Hauptproblem besteht darin, sich auf einem abschüssigen Tritt aufzurichten, vom gemütlichen Sitzen auf einer Platt-form auf ein wackeliges Stehen am Ab-grund umzuschalten und sich dann einen Ruck zu geben. Eins, zwei, drei ... – nein, das reicht nicht. Noch mal hinsetzen und konzentrieren!

Dann geht's los. Lisa zögert zunächst noch einen Moment, dann birst sie förm-lich vor Körperspannung und vibriert wie eine Feder fast waagrecht über der Tiefe. Die Hand versucht den rettenden Griff zu fassen; dem ironischen Hinweis, sich et-was zu strecken, kann sie beim besten Willen nicht mehr nachkommen. Mehr geht nicht. Mit einem Sprung erreicht sie schließlich doch den Griff und wenig später den Gipfel.

Der Besuch in Rathen war ein gelungener Einstand ins Elbsandsteinklettern. Das Erlebnis macht den Alltag vergessen.

**Der „Überfall“ ist kein Bankraub, sondern ein beherzter Sprung über einen klaffenden Spalt**

Langsam tauchen wir ein in den Zauber der Sächsischen Schweiz.

Die kommenden Tage führen uns ins Böhmisches zum Niedergrundwächter. Steffen, vorzüglicher Gebietskenner und Freund, hat uns eingeladen. Pikant ist, dass wir die Erfahrungen vom „Überfall“ nutzen können: Es wartet ein noch brei-terer Spalt auf seine Bezwingler. Diesmal reichen weder Mut noch Körperspan-nung. Lisa nutzt eine Seilbahn. Für Richi wird es ein Waterloo. Er traut sich nicht und ist verzweifelt, will aber unbedingt wiederkommen, wenn er etwas gewach-sen ist.

Die Belvedere-Elbwände sind bis zu 100 Meter hoch und bieten ausgesetzte Klet-terei in bestem, schwarzgrauem Fels mit phantastischer Kulisse. Ein sicheres Selbstein-schätzungsvermögen des Vorsteigers wird hier in besonderem Maß ge-fordert, wie Jörg und ich

feststellen: Steffen steigt einen Weg vor, dessen erste 20 Höhenmeter im unteren 7. Grad bis zum ersten Ring nur durch eine Schlinge an einer klapprigen, dünnen Bir-ke abgesichert sind, die zaghaft auf einem der unteren Bänder im Moos wurzelt. Ein anschließendes herzhaftes Mahl im „Grü-nen Baum“ im Dorf Arnoltice mit Pilsner Urquell vom Fass spült allerdings alle Angst und Bedenken weg und macht uns kühn und kühner. Zur Abrundung des Ta-ges fahren wir noch weiter ins Böhmisches, um an den Tisaer Wänden auf der ande-ren Elbseite zu bouldern. Die Besteigung des rundherum überhängenden „Pilzes“, der nicht wie bei Boulderblöcken üblich im dunklen Waldesgrund, sondern aus-sichtsreich auf einem Massiv steht, erfor-dert etwas Grips und Oberarmkraft. Im Gegenzug gibt es ein geniales Erinne-rungsfoto in der Abendsonne fürs Buch der Heldentaten.

Es gäbe noch viel zu erzählen. Aber fahrt selbst hin und erlebt ihn, den Elbsand-steinklettertraum! ◀



**Tourentipp: Seite 42**

Heiko Jamandi, Mitglied der Klettergruppe der Sektion Oberland, lebt mit Frau und zwei Kindern seit 1998 in München

## Hauser exkursionen ist Trekking und mehr ...

Mountainbiketouren,  
Skitouren und Expeditionen.  
Leben Sie Ihren Lieblingssport  
in jeder Schwierigkeitsstufe,  
in jeder Höhe und vielen  
Regionen der Erde.



# Hauser exkursionen

Hauser exkursionen international GmbH  
Spiegelstraße 9 · 81241 München  
Tel: 0 89/23 50 06-0 · Fax: 0 89/23 50 06-99  
info@hauser-exkursionen.de

www.hauser-exkursionen.de

Text &amp; Fotos: Steffi Benker

## WO SIND DIE SKI, WENN MAN SIE BRAUCHT?!

Ein Abend im Englischen Garten: Jeweils drei Jugendliche hängen an einem Seilstrang zusammen, es sieht alles sehr verwirrend aus, zwei Jugendleiterinnen versuchen, das Chaos zu überblicken ... verdutzte Passanten schauen dem Treiben etwas verständnislos zu – die Jugend Alpha übt Spaltenbergung im „Trockenen“! Nach eineinhalb Stunden komplexer Seilmanöver mit Baumästen als T-Anker, Ausprobieren der Steigeisen auf dem Gras und neuen Knoten (oder wie war das mit dem gesteckten Prusik?! ) sind alle wieder befreit und schauen gespannt der nächsten Woche entgegen: fünf Tage auf Hochtour, viel-

### Jugend Alpha auf Hochtour



leicht kommen wir ja sogar auf die Wildspitze?! Abmarsch in Vent, alle Rucksäcke sind gepackt, und es stellt sich nur die Frage, wer größer ist: die Rucksäcke oder Tobi und Jonas?! Trotz Hagel und Gewitterschauer beim Aufstieg können wir vor dem Winterraum der Vernagthütte noch ein wenig Sonne genießen, bevor es (auch mangels Licht in der Hütte) nach dem Essen drei sprachlose Jugendleiter gibt:

Alle Alphas liegen um neun (!) Uhr im Bett – und ruhig ist es auch bald ... Am nächsten Morgen, 5 Uhr: Müde, aber gespannte Gesichter blicken dem ersten Tag auf dem Gletscher entgegen. Der verlangt auch gleich einiges an Orientierungsfähigkeit, da der Nebel sich beim Aufstieg zum Fluchtkogel nicht so recht lichten will. Trotzdem kann man vom Gipfel einige Blicke auf das umliegende Gletscherplateau oder die tiefen Täler auf der anderen Seite erhaschen.

Beim Abstieg dann plötzlich STOPP!!! – da hängt Carmen doch wirklich in einer kleinen Spalte! Zwar haben wir ja die Spaltenbergung schon geübt, aber Jonas wollte doch immer so gerne wissen, wie das mit dem „Mannschaftszug“ funktioniert – und so haben wir unser „Opfer“ dann recht bald wieder befreit. Aber wo wir schon mal dran sind, nutzen wir noch eine der wunderschönen „richtigen“ Spalten für eine „echte“ Spaltenbergung – und jetzt sollte doch dann langsam jeder den gesteckten Prusik können ...

Tags darauf holt uns das schlechte Wetter vollständig ein, so dass der Weg zur Breslauer Hütte statt über den Gletscher doch nur auf dem Wanderweg verläuft – aber Rutschübungen im Firn machen den Vormittag abwechslungsreicher, wenn auch keine Geschwindigkeitsrekorde erreicht werden. Glücklicherweise sind wir allein in dem

dem beschließen die Jugendleiter, die Alphas zu wecken und wir wagen uns doch aus der Hütte. Schneetreiben, 30–50 cm Neuschnee und keinerlei Sicht – doch mutig wird losgespart. Eine gute Stunde später wird der Sturm jedoch so stark, dass wir Sophia und Tobi festhalten müssen, damit sie nicht weggeblasen werden, und wir beschließen, leider doch den Rückzug anzutreten. Was die fünf Münchner anbelangt, die sind längst wieder gen Tal aufgebrochen.

Unser Tag bietet dann abends noch einen unverhofften Höhepunkt: Jonas, Tobi und Tim sollten Wasser holen gehen – doch die Quelle ist 300 m weit entfernt. Nun ja, es hat den ganzen Tag geschneit, und so beginnen sie, den Weg freizuschaukeln, was uns immerhin nach 1 1/2 Stunden einen halben Kanister voll Wasser und unsägliche Beanspruchung unserer Lachmuskeln beschert ;-)



sehr empfehlenswerten Winterraum, der im Vorraum einen idealen Balken zum Prusiken aufweist. Kurz darauf hängt die halbe Alpha buchstäblich „in den Seilen“, denn wir wollen ja morgen perfekt vorbereitet auf die Wildspitze starten! Sorgen bereitet den Jugendleitern nur noch der Schnee, der vor der Hütte langsam winterliche Ausmaße annimmt.

Doch dann geschieht abends noch das Unglaubliche (man stelle sich vor: Die Alpha hat sich gerade im gesamten Winterraum wunderbar ausgebreitet): Fünf Leute kommen doch wirklich aus dem Tal herauf! Alpha in Panik – und die neuen Besucher können wir gerade noch mit einem Berg Kaasspatzn beruhigen. Dafür erfahren wir, dass morgen der „Südföhn“ durchschlagen und einen perfekten Sonnenanstieg zur Wildspitze ermöglichen soll – na ja, so ganz können wir uns das ja nicht vorstellen, aber wenn die Leute extra aus München kommen!

Wieder einmal 5 Uhr früh: Franz, Carmen und Steffi schauen aus dem Fenster in ein weißes Nichts ... Trotz-

Leider hat die Aktion den Nachteil, dass besagte Personen am nächsten Morgen trotz des strahlenden Wetters nicht aus den Federn zu bekommen sind – und so macht sich ein geschrumpftes Grüppchen zum zweiten Mal auf Richtung Wildspitze. Die wichtigste Frage der Person, die ganz vorne läuft: Soll man lieber Schwimmbewegungen machen oder doch versuchen, mit Füßen durchzukommen? (Schneeschuhe oder Ski sind wohl doch eine praktische Erfindung!) Aus der steilen Scharte, über die wir gehen müssten, lacht uns leider schon von weitem eine Lawine an, die wir lieber nicht herausfordern wollen. Daher müssen wir mit großem Bedauern und schweren Herzens bei bestem Wetter die Wildspitze auf das nächste Mal verschieben. Nur die Leute, die auf der Hütte geblieben sind, triumphieren bei unserer Ankunft natürlich – und dürfen dafür das Putzen übernehmen.

Aber eines ist sicher: Wildspitze, wir kommen wieder – denn das waren bestimmt nicht die letzten Tage der Alpha im Hochgebirge!

# Steinzeit in Haus Hammer



Foto: Korbinian Ballweg



Urpötzlich zucken rote Flammen durch den Himmel. Düstere Rauch steigt auf – und eine Horde

Steinzeitmenschen startete wie gebannt auf den brennenden, rauchenden Kegel, der wie aus dem Nichts letzten Freitag hinter Haus Hammer erschienen ist. Einen Moment ist es ganz still ... Dann fliegen Tausende kleiner Teile aus dem rauchenden Vulkan. Doch die Menge denkt nicht daran wegzulaufen. Johlend stürzt sie sich auf die Teile und jeder versucht möglichst viel zu erhaschen. Der Grund ist schnell klar. Bei den kleinen Teilen handelt es sich um Unmengen von Süßigkeiten. Und die Steinzeitmenschen sind natürlich die vielen Kinder und Jugendlichen, die alle begeistert an der Sonnwendfeier des JDAV Bezirks München mitspielen und mitfeiern. Dieses Jahr galt es mit geheimnisvollen Gaben den Vulkangott im Steinzeital Hammer zu besänftigen. Doch die Süßigkeiten gab es natürlich nicht umsonst. An vielen Stationen mussten Fabelwesen und Waldbewohnern Informationen über den Fundort entlockt werden. Deshalb zogen nach der Instruktion durch den großen Schamanen alle Talbewohner aus, um im nahen Wald die versteckten Stationen zu finden und schwierige Situationen zu bewältigen. Ob Feuermachen mit lediglich zwei Streichhölzern als Hilfsmittel oder Speerwerfen und Mammuts jagen. Für die Sonnwendfeier-erprobten Jugendlichen aus München war das alles kein Problem. Schnell hatten die Gruppen alle nötigen Hinweise zusammen, und

nach einer kurzen Schatzsuche waren dann auch die Opfergaben gefunden. Diese wurden dann von allen gemeinsam in einer großen Zeremonie dem Vulkan übergeben, und so konnte der Vulkangott besänftigt werden und wurde sogar so freundlich gestimmt, dass er sich mit einem Süßigkeitenausbruch bedankte.

Im Anschluss an das Spiel gab es wie jedes Jahr noch die obligatorische Wasserschlacht, bei der diesmal auch der Himmel kräftig mitmachte. Hatte sich das Wetter beim Spiel bis fast zum Schluss trocken und sogar mit ein-

nigen wenigen Sonnenstrahlen ruhig verhalten, goss es jetzt wie aus Kübeln. Aber wer meint, das wär' ein Grund, die Wasserschlacht ausfallen zu

lassen und sich in die Zelte zu verziehen, kennt unsere Jugendgruppen nicht! Erfahrene hatten schon vorausschauend riesige Wasserpistolen dabei, während an-

dere sich mit Flaschen, Eimern oder auch mal den vollen Regentonnen behelfen. Es wurde also heftigst gekämpft, bis endlich alle sowohl von der Wasserschlacht als auch vom Regen völlig durchnässt waren.

Zwischendrin fand man natürlich auch genug Zeit zum Slacklines, Ratschen, gemütlich Rumsitzen und auch zu einem kleinen Fußballspiel. Jugendleiter gegen Jugendliche, bei dem die Jugendleiter nicht zuletzt dank dreier Eigentore hoffnungslos unterlegen waren.

Am Abend – pünktlich zum großen Sonnwendfeuer – verzogen sich dann sogar die Regenwolken und machten den blauen Himmel frei, so dass das Feuer ungestört seinen Schein durch die Nacht werfen konnte. Und rund um das Feuer saßen, lagen, standen und sangen alle gemeinsam zufrieden ob der vollbrachten Taten und voller Vorfreude auf die Sonnwendfeier 2008.

Korbinian Ballweg



# Die Ötzis im Ötztal



Viele fragen sich, warum man in die Berge geht, denn es ist anstrengend! Man muss früh aufstehen, und was hat man davon? Ich beantworte es: Man hat Spaß! Es ist ein verdammt gutes Glücksgefühl, einen Gipfel geschafft zu haben. Was jeder von uns Ötzis, der Anfang Juli auf der Wildspitze (3770 m, Österreichs zweithöchster Berg) bzw. dem Wilden Mannle (3019 m) war, bestätigen wird.

Wir trafen uns um 7.30 Uhr in München. Jeder noch müde, aber schon gespannt, was das Wochenende hergeben würde.

Nach 3 Stunden Autofahrt kamen wir in Vent im hinteren Ötztal an. Die Faulen von uns gaben ihr Gepäck an der Materialseilbahn ab. Die meisten trugen aber selbst, die Ötzis sind nämlich zäh! Wir starteten um 11.30 Uhr vom Parkplatz aus in Richtung Breslauer Hütte. Es war noch sehr kühl, aber nach kurzer Strecke wurde uns warm. Mittagspause machten wir in einer Mulde, den Gletscher konnten wir schon sehen. Nach der Sättigung gingen wir weiter und erreichten die Breslauer Hütte eine Stunde später. Hier wurde nicht lange gerastet, sondern es ging weiter zum Urkundkollm, dem Hüttengipfel. Er ist mit 3140 m bereits ein stattlicher 3000er und wir bestiegen ihn, um uns optimal an die Höhe anzupassen. Auch die geplanten Touren auf die Wildspitze und das Wilde Mannle waren schon einzusehen.

Wieder auf der Hütte, gönnten wir uns das wohlverdiente Essen, bevor die eine Gruppe (1 Mädels, 4 Jungs sowie unser Jugendleiter Christoph) die Tour auf die Wildspitze plante; der andere Teil der Gruppe plante die Tour mit Jugendleiterin Bine auf das Wilde Mannle. Als wir damit fertig waren, packten wir unsere Rucksäcke und spielten Uno. Um 9 Uhr gingen wir schon schlafen, denn ...

... um 10 vor fünf weckte die Wildspitzgruppe das Klingeln eines Handy-Weckers; leise schlichen wir aus dem Zimmer und

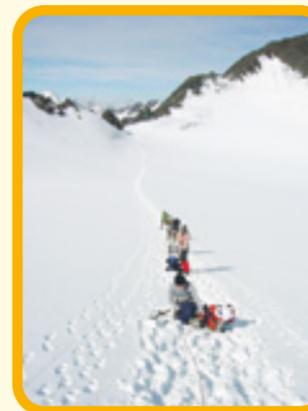


Foto: Christoph Günterberger

aufzukommen, muss man durch eine steile Rinne, die in der Früh mit hartem Schnee gefüllt war. Unter dem Einsatz von Steigeisen und Eispickel bezwangen wir das Joch aber schließlich und hatten eine große weiße Gletscherfläche vor uns. Ab hier gingen wir am Seil über den Gletscher in Richtung Gipfel, die große Höhe war bereits deutlich zu spüren und es wurde langsam anstrengend. Auf einmal rief Christoph, unser Jugendleiter, dass der Gipfel in Sicht sei. Alle waren aufgeregt, jeder mobilisierte seine letzten Kräfte, dann der Grat, endlich! Christoph sicherte mit Eisschrauben. Jedem sah man an, dass er die Höhe nicht gewöhnt war, daher jetzt mit Schwindel die letzten Meter zum Gipfel. Alle waren froh und glücklich, wir genossen die warmen Sonnenstrahlen und waren stolz, dass wir so hoch gekommen sind.



Nach kurzer Pause runter, der Abstieg. Über den sonnigen Gletscher weiter zum Joch. Von dort aus seilten wir uns ab und gingen den Rest bis zu einem großen Stein, wo wir Pause machten und uns umzogen. Jedoch mussten wir weiter hetzen, die andere Gruppe wartete ja bei der Hütte auf uns. Über Schneefelder und Geröllhügel gingen wir mit fast toten Füßen Richtung Hütte, endlich – da ist sie!

Wir zogen unsere Schuhe aus und ruhten uns aus. Jede Gruppe berichtete

stolz von den jeweiligen Erlebnissen, denn auch die Tour auf das Wilde Mannle war erlebnisreich.

Für Heiterkeit sorgte bei der Fahrt noch ein großer Kuhfladen, der Bines Stattauro schmückte und von ihr erst als harmloser Vogeldreck gedeutet wurde – bis sie die wirklichen Ausmaße erblicken konnte.

Ein tolles Wochenende war zu Ende – den Ötzi haben die Ötzis nicht gefunden, aber wir sind ihm sehr nahe gekommen und haben eine tolle Gegend kennen gelernt. Und wir freuen uns schon wieder aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Ötzis auf Hochtour!

David Nuber

## BERGWANDERN AM SPITZING 4.0

### Sozialprojekt der JDAV Bezirk München

In den Pfingstferien führen die Jugendgruppenjungs des „Lichtblick Hasenberg!“ mit Theo Gerritzen und Michi Turobin-Ort, Jugendleiter der Sektion München, ins Spitzingseegebiet, was ihnen ansonsten aufgrund ihrer Herkunft aus sozial benachteiligten Familien nicht möglich gewesen wäre.

Tag 1.0: Es geht richtig ans Eingemachte. Die 14- bis 15-Jährigen staunen nicht schlecht, als uns der Spitzingsee Ende Mai mit starkem Schneetreiben begrüßt. Die Regenklamotten müssen her, was im Schutze eines Sparkassenraumes geschieht. Anfangs verärgert über den verspäteten Winter, finden die Jungs schnell Gefallen am Schneematsch auf dem Weg zur Albert-Link-Hütte. Die Folge ist eine völlige Durchnässung, die einen Besuch im Trockenraum nötig macht. Der Rest vom Tag vergeht mit Tourenplanung, Kooperationsspielen, die super ankommen, und mit Pizzabacken. Leider ist der original Steinofen draußen und die Aktion wird zwangsabgespeckt, die Stimmung bleibt aber super.

Tag 2.0: Besseres Wetter = noch bessere Stimmung. Nach einem ausgiebigen Frühstück geht es los. Einigen der Jungs wird erst jetzt klar, dass Wandern auch mit Anstrengung verbunden ist: „Ich erzähl' meinen Eltern, was ihr hier mit uns macht!“ Aber die Zeit des Klagens ist nur kurz. Je höher es hinauf geht, desto größer ist die Abenteuerlust, trotz der schweren Neuschnee-Bedin-



gungen. Auf der Schönfeldhütte angekommen, fällt erst einmal die Hälfte der „Bergneulinge“ erschöpft, aber zufrieden ins Bett. An diesem Abend müssen die Betreuer die obligatorische Hüttenruhe nicht vehement verteidigen ...

Tag 3.0: Es ist soweit: Der Gipfel des Jägerkamps wird ins Visier genommen. Eine anstrengende Aufgabe. Man versinkt immer wieder bis zum Knie im Schnee. Den Jungs ist die Anstrengung deutlich anzusehen und der Gipfelerfolg scheint in weiter Ferne. Dennoch schaffen wir es ganz nach oben. Die Stimmung wird angesichts der großartigen Aussicht sehr andächtig. Auf die Frage, wie er sich jetzt fühle, antwortet einer doch glatt: „Allmächtig!“ Ein anderer meint: „Mir ist warm, aber ich bin stolz, dass ich so weit gekommen bin.“ Es ergeben sich viele Fragen bezüglich der Bergwelt, die später auf der Hütte in einer kleinen Wissensexkursion hinsichtlich der Entstehung der Alpen und anderer Themen beantwortet werden.

Tag 4.0: Es geht wieder hinunter zum See.

Es war in Teilen eine sehr anstrengende Fahrt – z. B. das Thema „Hüttenruhe“ –, aber die anvisierten Ziele wurden voll erreicht. Keiner der Jungen gab wegen der starken körperlichen Anstrengung auf, sondern kämpfte mit sich selbst. Und

das war schließlich gewollt, um Schlüsselkompetenzen wie beispielsweise Durchhaltevermögen zu trainieren. In der Gruppe tauschen jedenfalls die Jungs seit der Fahrt ihre Erfahrungen untereinander aus und studieren eifrig die Fotos.

Die Jugendgruppe vom „Lichtblick“ bedankt sich bei Theo, Michi und der JDAV für die nach wie vor sehr bereichernde Kooperation.

Matthias Schneider/Anja Wenzel

### Unsere Jugendgruppen



Foto: Korbinian Ballweg

### JUGEND DELTA (Jahrgang 94/95)

#### A STAR IS BORN

Hier ist sie also, die Jugend Delta, die angeblich niemand brauchte. Seit Ostern sind wir unterwegs und machen die Alpen unsicher – zumindest die Voralpen. Nach und nach tasten wir uns vor in die hohe Kunst des Gemeinsam-Wegfahrens und haben dabei eine Menge Spaß. Ob das beim Klettern im Altmühltal ist oder im Klettersteig auf die Alpspitze, beim Räuber und Schande spielen oder bei Zeit für Helden – langweilig wird's jedenfalls nie. Dafür sorgt dann schon eine(r) der etwa 30 Deltaner, die den Kopf voller Blödsinn haben und genau deswegen so liebenswert sind. Fest steht: Die nächsten Jahre werden uns noch einiges an Unerwartetem bringen und so manches Erlebnis bereithalten – Bist Du dabei? Hast Du Lust, auf Berge, Freunde, Klettern und mehr? Du gehörst auch zu denen, die nix lieber tun als gemeinsam mal ein Wochenende oder die Ferien draußen zu verbringen? Dann schau einfach mal vorbei! Wir treffen uns jeden zweiten Montag um 17 Uhr im KBH – Aktuelles steht immer unter [www.die-delta.de](http://www.die-delta.de).

Sebastian Otto

→ [www.alpenvereins-jugend.de](http://www.alpenvereins-jugend.de)

**Jugend B** – neue Altersgruppe: Jahrgang 99–00, neue Leiter: Mauno Gerritzen, 0172/850 80 82 und Martin Kuhn, 0178/977 00 57 + Neu: **Die Gipfelstürmer**, Jahrgang 97–98 – Leiter: Andi Weber, 0170/329 72 74, [gipfelstuermer@jugendgruppen-muenchen.de](mailto:gipfelstuermer@jugendgruppen-muenchen.de) + Neu: **Jugend Delta**, Jahrgang 94–95 – Leiter: Lukas Fuchs, Sascha Rothe, Sebastian Otto, [team@die-delta.de](mailto:team@die-delta.de) + **Jugend Alpha** – E-Mail der Leiterinnen: [steffibenker@web.de](mailto:steffibenker@web.de), [yvonne.koch3@gmx.de](mailto:yvonne.koch3@gmx.de) + **Jungmannschaft München** – derzeitiger Kontakt: Georg Wirth, 089/72 40 27 42, [schorsch@jgm-muenchen.de](mailto:schorsch@jgm-muenchen.de)

### LOCATION DES QUARTALS

Ort der Kopfschmerzen, der schlaflosen und unbequemen oder komfortablen und warmen Nächte mit fließendem Wasser und Klo



Foto: Franz Mösbauer

#### Gipfelstation der Aiguille du Midi, 3842 m

Wo sonst trifft man so viele gleichgesinnte, verrückte und internationale Bergsteiger wie in Chamonix – und einige treffen sich irgendwann hier oben. Gründe gibt es genug: Billig ist die „Unterkunft“ im Gegensatz zur Cosmiques-Hütte und komfortabler als der Holzverschlag unterhalb jener Hütte. Dazu gibt's warmes Wasser, Toilette und für die ganz Verzweifelten eine Elektroheizung. Und das Beste: null Zustieg – für den großen Geldbeutel. Biwakherz, was willst Du mehr? Außerdem kann man später in der Bar vor den Mädels posen, auf dieser Höhe ein verdammt hartes Biwak überlebt zu haben!

Das Publikum ist international und die Handelswaren reichen vom Bivi-Water – mind. 60% – über eine Flasche Wein beim LED-Candlelight-Dinner bis zum essenziellen Feuerzeug.

Nur ein Manko gibt es doch: Das Servicepersonal (= Seilbahnwärter) droht schon mal mit einem Rauschmiss, wenn man es sich bereits vor der letzten Seilbahn auf einer der Sonnenterrassen in der Abendsonne bequem macht. Aber vielleicht hilft hier ja eine kulinarische Bestechung ...

Franz Mösbauer



tipps & infos

# NATUR-RÄTSEL GESCHÜTZTE TIERE UND PFLANZEN DER ALPEN

Zur Gattung der Orchideen gehört die Pflanze dieser Folge. Sie verdankt ihren Namen den handförmig gelappten (= geteilten) Wurzelknollen. Die Blüten duften mehr oder weniger stark (nach Vanille) und besitzen einen langen, spitzen Sporn, der mit Nektar gefüllt ist. Der reichlich vorhandene Nektar ist im Gegenlicht sichtbar. Der Sporneingang ist weniger als einen Millimeter weit. Daher ist der Nektar nur Tagfaltern zugänglich. Das Samengewicht ist wie bei den übrigen Orchideen mit 0,008 mg sehr niedrig. Die Blütezeit ist Mai bis August. Die Pflanze kann (in ihrer großen Ausführung) bis zu 60 cm hoch werden. Die wohlriechende Art bevorzugt Kalk und als Standorte Magerasen, Föhrenwälder, Feucht- und Nasswiesen, Flach- und Quellmoore. In den Alpen (nördliches Europa) ist die Pflanze in Höhenlagen bis 2500 Meter weit verbreitet. Sie gilt nach der Roten Liste als gefährdet.

### Wie heißt die gesuchte Pflanze?

Schicken Sie die Lösung (auch den lateinischen Namen) bis spätestens 5. Oktober 2007 (Poststempel) wie immer an eine der beiden Servicestellen oder direkt an die [redaktion@alpinwelt.de](mailto:redaktion@alpinwelt.de) (Absender nicht vergessen!).

Viel Spaß und viel Erfolg!  
Ines Gnettnr



### Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 2/2007

Das Tier des letzten Rätsels war die Alpenbraunelle (*Prunella collaris*). Sie gehört zur Familie der Sperlinge und ist größer und gefärbter als die nah verwandte Heckenbraunelle. Das Verhalten ähnelt dagegen eher einer Feldlerche. Meist singt das Männchen, das seinen Gesang auch am Boden und nicht immer nur von einer Warte aus vorträgt. Charakteristisch bei der Alpenbraunelle sind das Flügelzucken und das Schwanzzippen.

### Und das sind die Gewinner

- Hauptpreis** (1 Symatex-Jacke von »Maier Sports«): Ralf Schmelmer, München
- 2. und 3. Preis** (Je 1 Kurzarm-Funktionsshirt aus der neuen DAV-Kollektion): Daniel Stirnweis, Limburgerhof; Monika Schiller, Freising
- 4. und 5. Preis** (Je 1 Erste-Hilfe-Set): Lisa Pfaffenberger, Sauerlach; Helmut Bernhardt, München
- 6. und 7. Preis** (Je 1 DAV Summit Club Wash-Center): Jürgen Dusch, Köln; Walter Hochkirch, Flacht
- 8. bis 10. Preis** (Je 1 DAV-Cap aus der neuen Kollektion): Rosmarie Blersch, Giengen; Elisabeth Altmannshofer, München; Stefan Kuny, Grünwald

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Preisen!

Zeichnung: P. PARR / www.bildarchiv.kleiner.de

## Hüttentrekking-Gewinnspiel

Im letzten Heft haben wir gefragt, wie viele buchbare Hüttentrekking-Touren mit umweltfreundlicher Reisemöglichkeit die Sektionen Oberland & München in ihrem aktuellen Angebot haben. Die richtige Antwort lautet „4 buchbare Hüttentrekking-Touren“. Je eine Hüttentrekking-Tour nach Wahl („Drei Seen Tour“, „Kaisertour“, „Karwendeltour“ oder „Zugspitztour“) für 2 Personen haben gewonnen: Sabine Daur, Aschheim; Alexandra Spelz, Bingen; Birgit Rotter, Vaterstetten

Herzlichen Glückwunsch!



### Und das gibt es diesmal zu gewinnen



Hauptpreis: 1 Slackline-Set „BASELINE“ von »AustriAlpin«



Der Trendsport Slacklines findet immer mehr Anhänger. Eine Slackline ist ein gespanntes Schlauchband, auf dem man – mit entsprechender Übung – balancieren und laufen kann. Der Sport ist aber viel mehr als Seilakrobatik: Anders als das Seil im Zirkus ist die gespannte Slackline weich und elastisch, wodurch ein ständiges Ausgleichen der Seilbewegungen nötig ist. So ist Slacklines ein Sport, der dem Trainierenden Gleichgewicht, Reaktionsvermögen und Körperbeherrschung abverlangt und in idealer Weise den gesamten Muskelapparat trainiert.

Der Gewinn besteht aus 10 Metern Schlauchband mit Baumband-Schutz, Schlauchbandschlinge und Spannelement mit Rückstoßsicherung – inklusive Netztasche und Gebrauchsanleitung. [www.austriAlpin.at](http://www.austriAlpin.at)

- 2. Preis: 1 DVD-Set Alpenvereinskarten digital
- 3. und 4. Preis: Je 1 Baumwoll-Hüttenschlafsack bunt
- 5. bis 7. Preis: Je 1 Gutschein für eine AV-Karte nach Wahl
- 8. bis 10. Preis: Je 1 Paar Hüttenschlappen

# tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

## Auf den kühnen Zacken

### Leonhardstein, 1452 m

Inmitten der zahmen Tegernseer Bergwelt ragt kühn ein Felszacken aus dem Wald: der Leonhardstein, dessen kurze Gipfelkraxelei bei Nässe oder Schnee recht heikel werden kann.



Text & Foto: Solweig Michelien

**Ausgangspunkt:** Haltestelle Kreuth, Riedlerbrücke oder Parkplatz an der B307

**Einkehr:** Schwarzentennalm, 1027 m. Ganzj. bew., Tel. 08029/386

**Karte:** AV-Karte 7/1 „Tegernsee, Schliersee“, 1:25.000

**Weg:** Den Schildern „Leonhardstein“ folgend wandern

wir direkt auf den Zacken zu. Nach einer Wiese führt der Weg an einem Bachbett entlang bis zu einer Lichtung (30 Min.). Von dort leitet ein recht holpriger Hohlweg in 45 Min. bis zum „Einstieg“ (bei Nässe schmierig), wo ein Schild auf Trittsicherheit und Schwindelfreiheit hinweist. Die vielen Begehungen haben die Steine stark abgeschmirgelt und viele Wege nach oben herausgearbeitet – deshalb nicht verwirren lassen, wenn die Markierungen hier nicht mehr eindeutig sind. Nach weiteren 45 Min. stehen wir vor einer letzten Hürde: Eine Rinne führt in die Scharre zwischen die zwei Gipfelhöcker. Die kurze Kraxeleinlage ist für geübte Bergegeher unschwierig (!), kann bei Schnee oder Nässe aber recht heikel werden.

Zurück geht es zunächst auf demselben Weg bis zum Gipfelabzweig. Dort wendet man sich nach links zur Schwarzentennalm, die uns mit schmackhaftem Essen, manchmal auch mit Live-Musik verwöhnt. Durchs Schwarzenbachtal lässt es sich nun gemütlich talwärts wandern (1 Std.); der RVO-Bus bringt uns zurück an den Ausgangspunkt oder an den Bahnhof.

\*alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: [www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung](http://www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung)

**ab München** 1–1,5 Std.  
**Bus & Bahn** mit der BOB bis Tegernsee, weiter mit RVO-Bus 9556 bis Haltestelle Kreuth, Riedlerbrücke  
**Talort** Kreuth, 783 m  
**Schwierigkeit\*** Bergwanderung mittelschwer (kurze Kraxeleinlage am Gipfel, bei Nässe heikel!)

**Kondition** gering  
**Ausrüstung** Wanderausrüstung mit Wetterschutz  
**Dauer** 4–4,5 Std.  
**Höhendifferenz** 670 Hm



Bergwanderung

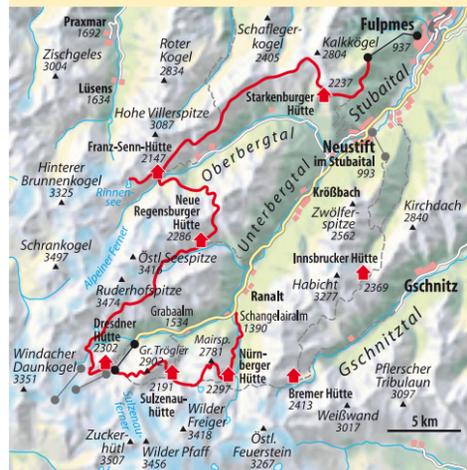
# “ALPINISTIN“

**NEU! OMEGA LADY GTX:**  
NACH DEM GROSSEN ERFOLG DES OMEGA GTX KOMMT JETZT DIE DAMENVERSION MIT SCHMALEM LEISTEN VON GRÖSSE 4 BIS 9

**HANWAG**

OUTDOOR FOOTWEAR  
SINCE 1921

**ab München** ca. 2 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn bis Innsbruck, von dort stündl. Busse ins Stubaital  
**Talort** Fulpmes/Neustift, 937 m  
**Schwierigkeit\*** Bergwanderung mittelschwer  
**Kondition** mittel bis groß (4. Tag)  
**Ausrüstung** kompl. Bergwandausrüstung für mehrere Tage  
**Anforderung** Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und alpine Erfahrung  
**Dauer** Je nach Planung und Wetter (!) 6–7 Tage. Die Tour kann an jeder Hütte abgebrochen oder um einen Gipfeltag erweitert werden  
**Höhendifferenz** ↗ max. 800 Hm pro Tag



## Variationen zwischen Himmel und Erde

**Der Stubaier Höhenweg – von der Starkenburger zur Nürnberger Hütte**

*Ausgetretene Pfade? Mag sein. Aber der Stubaier Höhenweg hat so viel Schönheit und Abwechslung zu bieten, dass man das „Risiko“ gerne eingeht, sich die Fußstapfen der Vorgänger mit anderen teilen zu müssen.*



Der Rinnensee lohnt einen Abstecher

**Ausgangspunkt:** Bergstation der Kreuzjochbahn

**Stützpunkte:** Starkenburger Hütte, 2237 m. Bew. Anf. Juni bis Mitte Oktober, Tel. 0043/(0)664/503 54 20; Franz-Senn-Hütte, 2147 m. Bew. 15. Juni bis 10. Oktober, Tel. 0043/(0)5226/22 18; Neue Regensburger Hütte, 2286 m. Bew. Mitte Juni bis Ende September, Tel. 0043/(0)5226/25 20; Dresdner Hütte, 2302 m. Bew. Anf. Juli bis Anf. Oktober, Tel. 0043/(0)5226/81 12; Sulzenau-Hütte, 2191 m. Bew. Anf. Juni bis Anf. Oktober, Tel. 0043/(0)5226/24 32; Nürnberger Hütte, 2297 m. Bew. Mitte Juni bis Anf. Oktober, Tel. 0043/(0)5226/24 92

Die www- und E-Mail-Adressen aller Hütten sowie aktuelle Informationen sind abzurufen auf der Seite [www.stubaier-hoehenweg.at](http://www.stubaier-hoehenweg.at)

**Karte/Führer:** AV-Karten 31/5 „Innsbruck“ und 31/1 „Stubai Alpen, Hochstubaier“; Walter Klier, Stubai-Wipptal (Rother Wanderführer)

**1. Tag:** Die Seilbahn hinauf zum Kreuzjoch erspart den mühsamen Aufstieg von Neustift aus (3 Std.). Von der Bergstation in nur 1 Std. aussichtsreich zur Starkenburger Hütte.

**2. Tag:** Starkenburger Hütte – Franz-Senn-Hütte, 6 Std. Nach einem kurzen Anstieg führt der Weg zunächst im Bogen unter den bizarren, kargen Kalkkögeln zum Seejochl (2518 m), dann recht eben und blumig weiter zur Seducker Hochalm (Jausenstation). Zwei Stunden noch, dann erreicht man die inmitten von Almwiesen gelegene Franz-Senn-Hütte. Wer noch Kondition und Zeit für einen 1,5-stündigen Abstecher hat, sollte sich den Rinnensee (2646 m) nicht entgehen lassen: Ein echtes Kleinod zu Füßen der Rinnenspitze (3003 m).

**3. Tag:** Franz-Senn-Hütte – Neue Regensburger Hütte, 4 Std. Über grobes Blockwerk und Schotter geht es in 2,5 Std. hinauf zum Schrimmennieder (2714 m), wo in der Scharte oft noch eine gefährliche Wechte hängt. Steil geht es nun auf der Gegenseite hinab zu einer Weggabelung

und weiter zur Neuen Regensburger Hütte, die mit ihrer romantischen Lage zum Ausruhen einlädt ...

**4. Tag:** Neue Regensburger Hütte – Dresdner Hütte, 6 Std. Die schwierigste Etappe! Langsam zieht sich der Weg zunächst durch sumpfiges Gelände hinauf, wird dann steiler und steiniger. Unterhalb des Grawagrubennieders (2880 m) liegt ein Altschneefeld (ab hier Steinschlaggefahr!), das trotz Drahtseilversicherung je nach Verhältnissen Probleme bereiten kann. Die Scharte belohnt mit einem Blick hinüber auf die Eisriesen Wilder Freiger und Zuckerhüt, bevor es wieder steil bergab geht. Es folgt eine lange Querung, vorbei an kleineren und größeren Seen – der mit Wollgras bestandene Mutterberger See (2479 m, Abstecher von ca. 20 Min.) lädt zur wohlverdienten Rast. Nach dem kurzen Gegenanstieg zum Egesennieder (2506 m) ist schließlich die Dresdner Hütte erreicht, die es mit der idyllischen Lage der Neuen Regensburger leider nicht ganz aufnehmen kann!

**5. Tag:** Dresdner Hütte – Sulzenau-Hütte über Großen Trögler (2902 m), 3,5 Std. Über Geröllhalden geht es in Serpentinien zum drahtseilversicherten Trögler, dem höchsten Punkt der Tour, hinauf. Grandioser Rundblick über Gletscher und Gipfel, aber nur bei trockenem Wetter zu empfehlen! Steil und rutschig geht es hinab zur Sulzenau-Hütte.

**6. Tag:** Sulzenau-Hütte – Nürnberger Hütte über Mairspitz (2781 m), 3,5 Std. Durch grüne Matten und vorbei an Bächen und Seen geht es fast gemütlich hinauf zur Mairspitz, die noch einmal eine schöne Aussicht bietet. Hinab zur Nürnberger Hütte, wo man übernachten oder gleich den Abstieg über einen wunderschönen Panoramaweg hinab ins Tal nehmen kann (2,5 Std.), von wo uns der Bus wieder zum Ausgangspunkt bringt.

**Varianten:** Wer Trögler und Mairspitz auslassen möchte oder muss, kann stattdessen über das Peiljoch (2676 m) bzw. das Niederl (2680 m) gehen.



Starkenburger Hütte – Franz-Senn-Hütte



Gipfel der Mairspitz

**ab München** 2,5 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn nach Berchtesgaden, weiter mit Bus 846 zur Wimbachbrücke  
**Talort** Ramsau, 670 m  
**Schwierigkeit\*** Bergwanderung schwer/Klettersteig mittelschwer  
**Kondition** groß  
**Anforderung** viele Kletterstellen (I–II), blank polierter Fels, beim Abstieg rutschiges Steilgelände. Alpine Erfahrung, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und gute Kondition dringend erforderlich  
**Ausrüstung** kompl. Bergwandausrüstung, evtl. Klettersteigset, Helm  
**Dauer** Watzmannhaus 3–4 Std., Überschreitung und Abstieg 9–12 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ 1300 + 1000 Hm; ↘ 2300 Hm  
**Karte/Führer:** Topogr. Karte „Nationalpark Berchtesgaden“ 1:25000; Bernhard Kühnhauser, AV-Führer alpin Berchtesgadener Alpen



## Unterwegs auf schmalem Grat

**Die berühmte Überschreitung des Watzmanns, 2713 m**

*Bei Vereisung, Regen oder Gewitter kann der anspruchsvolle Weg über die drei Gipfel von „König Watzmann“ zur gefährlichen Gratwanderung werden. Bei guten Verhältnissen und entsprechendem Können sind auf dieser Zwei-Tages-Tour dem Genuss jedoch keine Grenzen gesetzt.*

**Ausgangspunkt:** Wimbachbrücke, 630 m

**Stützpunkt:** Watzmannhaus, 1930 m. Bew. Mitte Mai bis Mitte Oktober, Tel. 08652/96 42 22 – [www.watzmannhaus.de](http://www.watzmannhaus.de); Wimbachgrieshütte, 1327 m. Bew. Anf. Mai bis Ende Oktober, Tel. 08657/344

**Weg:** Von der Wimbachbrücke auf Fahrstraßen hinauf zur Stubenalpe und weiter zur Mitterkaseralm. Auf einem Bergsteig zur Falzalm und schließlich zum aussichtsreichen Watzmannhaus. Anderntags im ungeschwierigen, gut markierten Felsgelände die breite Nordflanke des Watzmann-Hochecks hinauf. Ein kurzer Steilaufschwung, der Hochstieg, verlangt leichte Kletterei (I, Drahtseile), danach flach zum Hocheck-Gipfel, 2651 m (Unterstandshütte). Hier beginnt der Grat unmittelbar mit einer ausgesetzten Stelle; wer sich unwohl fühlt, sollte hier umkehren! Über einige gesicherte Stellen (II, Bänder und eine riesige Platte auf die schroffe Mittelspitze (2713 m). Nun führt der Hauptteil des Grates meist westlich, teils jedoch auch östlich oder direkt auf dem Grat mit einigen ausgesetzten Kletterstellen (I–II, einzelne Sicherungen, kein durchgehend gesicherter Klettersteig!) zur Südspitze. Einer der vielen kleinen Höhepunkte ist die „Rampe“, bei der man unmittelbar auf der immer schmäler werdenden Gratschneide nach oben steigt.

Von der Südspitze (2712 m) zunächst südlich am Grat hinab, dann in die Südwestflanke (Markierungen be-



Text & Foto: Joachim Burghardt

achten!). Über steiles Felsgelände, Schuttflanken und Schrofen (I) hinab ins wiesenreiche Untere Schönfeld (westl. evtl. Wasserstelle am Goldbründl, 1850 m), zuletzt durch unangenehme Erd- und Sandrinnen (Kettensicherungen), bis man schlagartig auf ebenem Boden im Wimbachgries steht (1511 m). Nun zur Wimbachgrieshütte (1327 m) und auf flachen, auch bei Dunkelheit begehbaren Wanderwegen zurück zur Wimbachbrücke.

**Tipp:** Vom Watzmannhaus am besten als einer der Ersten aufbrechen, damit man oben am Grat nicht im Bergsteigerstau stecken bleibt und evtl. unter Zeitdruck gerät! Die Glocke im Gipfelkreuz der Südspitze wird traditionell nur von Durchsteigern der Watzmann-Ostwand geläutet.

\*alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: [www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung](http://www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung)



mitnehmen  
 flink bestellen

83607 Holzkirchen - Tölzer Str. 131  
 Tel.: 0 80 24/3 03 02 14  
 Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 9-18 Uhr  
[www.bergzeit.de](http://www.bergzeit.de)  
 Zum Test - 10 € Online Gutschein.  
 Code: 8079999, ab 50 € Einkauf, gültig bis 30.9.07

Sie haben große Bergträume? Wir haben die passende Ausrüstung.



# ALPINE

## 9 TOP-VORTRÄGE

Foto: Angelika Zak

... und im Januar 2008 geht's weiter mit  
5 Top-Vorträgen von  
● Nicholas Mailänder ● Toni Griebbach  
● Bernd Ritschel ● Werner Bätzing  
● Lothar Brandler

# HIGHLIGHTS

## IM KULTURZENTRUM GASTEIG

### Willi Schwenkmeier/Franziska Demel

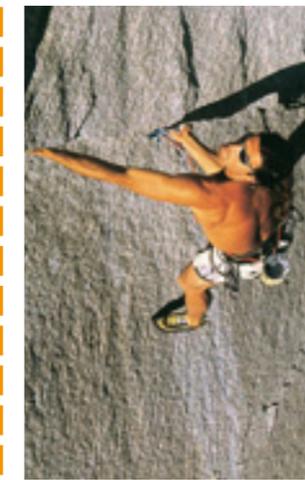
5. Okt. 2007 *In memoriam Franz Demel: Zu Fuß über die Alpen*



Im Januar 2004 starb Franz Demel auf seiner „Alpenüberquerung im Winter“ in einer Lawine. Mit seiner zu Recht hoch dekorierten Diashow „Zu Fuß über die Alpen“ hat er einen Bilderrauch voller Poesie und Ausdruckskraft hinterlassen: grandiose Bildkompositionen aus der Bergwelt der Chiemgauer und Kitzbüheler Alpen, der Hohen Tauern und der Dolomiten – Gipfel, Stimmungen, Details, Pflanzen, Tiere ... Willi Schwenkmeier und Franziska Demel präsentieren sein Erbe.

### Heinz Zak

24. Okt. 2007 *Jenseits der Vertikalen*



Zak überrascht diesmal mit gänzlich außergewöhnlichen (Kletter-)Filmen: „Träume sterben nie“ – Zaks Free-Solo-Begehung von „Separate Reality“, „Die blinde Seilschaft“ – Andy Holzer und Erik Weißenmayer klettern selbstständig im V. Grad, „La Linea“ – Florian Schranz in der Eislandschaft des Renkfalls, „Once again“ – Freestyle Ski von Florian und Lukas Rudolf, „Highliner“ – der preisgekrönte Slackline-Film mit Dean Potter ... Spannung garantiert!

### Alexander Huber

7. Nov. 2007 *Opera Vertical*



Aufgrund der überwältigenden Nachfrage noch einmal im Gasteig! Sichern Sie sich eine der heiß begehrten Karten! Alex Huber, einer der weltweit besten Kletterer und Bergsteiger, bringt „Speed“-Klettern am El Capitan, „Free Solo“ bis 10+, „Highline“ überm Abgrund im Wilden Kaiser und den Versuch einer freien Begehung im indischen Himalaya. Bei diesem Kaleidoskop in Multivision drückt es auch die verwöhntesten Kletterer und Alpinisten in den Sessel.

### Robert Jasper

5. Dez. 2007 *Leben in der Senkrechten*



Nach 9 Jahren endlich wieder im Gasteig: der Spitzen-Allrounder Jasper! Die aktuelle Film- und Diashow führt von seinen ersten Kletterschritten übers Eisfallklettern an den schwierigsten Mixedrouten der Welt zu den Nordwänden von Matterhorn, Grandes Jorasses und vor allem Eiger. Historisches und eigenes Erleben formen ein schillerndes Porträt des berühmten Berges. Den Höhepunkt des zweiten Teils bildet die spektakuläre Erstbegehung der Extremroute „Vom Winde verweht“ in der Cerro Murallón-Nordwand in Patagonien mit Stefan Glowacz.

Alle Vorträge im Kulturzentrum Gasteig, Carl-Orff-Saal, 19.30 Uhr Alpenvereinsmitglieder 12,- bis 15,-€, Nichtmitglieder 14,- bis 17,-€

mit freundlicher Unterstützung von



# Die kostenlosen Vorträge der Sektionen München und Oberland Alle Vorträge im Augustinerkeller, Arnulfstraße 52, Beginn 19.30 Uhr, Einlass um 18.00 Uhr

## Diesserts und jenseits der Etsch

9. Okt. 2007 **Helmut Reuschel**

Die Etsch, der zweitlängste Fluss Italiens, durchfließt auf ihrem Weg durch Südtirol und das Trentino großartige Landschaften mit gewaltigen Bergmassiven wie Ötztaler Alpen, Ortlergruppe, Dolomiten, den Monte Baldo und die weniger bekannten Monti Lessini. Schier unerschöpfliche Möglichkeiten zum Bergsteigen und Wissenswertes über Geschichte und Geologie dieser einmaligen Kulturlandschaft werden kenntnisreich aufgeblättert.



## Wildnis Tirol

16. Okt. 2007 **Reinhard Hölzl**

Eine Bildergeschichte von den Talwiesen über die unterschiedlichen Gewässertypen und den Lebensraum Wald bis hinauf ins Hochgebirge. Mit einzigartigen Bildern werden die schönsten Naturlandschaften Tirols durchstreift. Begegnungen mit seltenen Tier- und Pflanzenarten sind Höhepunkte dieses faszinierenden Vortrags. Mit der Farbenpracht des Herbsts, Winterimpressionen und Stimmungsbildern Tiroler Landschaften klingt er aus.



## Kailash – der weite Weg

6. Nov. 2007 **Bernhard Zell**

Mit Pilgern per Anhalter zum heiligsten Berg der Tibeter! Der Weg führt von Nordpakistan über den legendären Karakorum-Highway durchs blühende Hunzatal und vorbei an den Fels- und Eisriesen des Karakorum zur Oase Kashgar. Über die alte Seidenstraße und über atemberaubende Pässe geht's durchs einsame tibetische Hochland zur Umwanderung des Kailash und über den Himalaya-Hauptkamm nach Kathmandu.



## „Mach zu“ – Kabarett nicht nur für Alpinisten

13. Nov. 2007 **Georg Koeniger**

Georg Koeniger ist seit 20 Jahren Kabarettist (u.a. als Mitglied der fränkischen Kulttruppe TBC) und ebenso lange klettert er schon. Für uns übersetzt er „Boulderisch“, versetzt sich in die verquere Gedankenwelt des Routenschraubers und erklärt, warum er keine Paare an der Wand mag. Er beschreibt, wie man auf einer vollen Hütte im Bettenlager überlebt, berichtet von der Besteigung des höchsten Berges des Münsterlandes (125 Hm) u.a.m.



## Verminte Paradiese – unterwegs in den Schluchten des Balkans

20. Nov. 2007 **Dr. Ferry Böhme**

Eine Bilderreise durch die Gebirgslandschaften Bosniens, der Herzegowina und des Kosovos. Ab Mitte der 1990er-Jahre wurde der Balkan zum explodierenden Pulverfass. Unsagbares Leid und Elend brachten Menschen gegeneinander, die zuvor friedlich nebeneinander gewohnt hatten. Nur langsam heilen die Wunden dieses Wahnsinns, Millionen von Landminen liegen noch versteckt in dieser fast vergessenen Welt mit ihrer wunderbaren Natur.



## Terra – unser Planet

8. Jan. 2008 **Götz Brausse**

Vom „Antlitz der Erde“ handelt die neueste Produktion des Weltenbummlers Götz Brausse. Eine fotografische Reise mit exponierten Motiven aus allen sechs Kontinenten und von diversen Inseln. Eine Art Anthologie von elementaren, bizarren und ästhetischen Naturszenarien. Das Ganze musikalisch und künstlerisch gestaltet – eine Überblend-Projektion besonderen Stils.



## Ein alpines Jahr

15. Jan. 2008 **Franz Mösbauer**

Durch den Jahreslauf mit Ski, Eisgeräten und Chalkbag! Mit dem Wechsel der Jahreszeiten bieten die Berge vielfältige Möglichkeiten, seinem Bewegungsdrang freien Lauf und dabei keine Langeweile aufkommen zu lassen. Mit Ski, Kletterschuhen, Isomatte, Eisgeräten, Helm und einem Kopf voller Ziele und Ideen geht's auf eine steile Jahresreise durch die Alpen – zumindest einen Abend lang.



## Von Shimshal zum K2

22. Jan. 2008 **Michael Beek**

Von Shimshal/Hunza durch das Muztaghtal zur unbekannteren Nordwestseite des 8611 Meter hohen K2! Über den Sarpo-Lago-Gletscher geht's zur Nordwand des bei Kletterern berühmten Muztaghtower und entlang des Baltoro nach Askole/Baltistan. Eine Trekking-Expedition im Grenzgebiet zwischen Pakistan und China zwischen namenlosen Siebentausendern und über unbekannte Gletscher und Pässe.



## Malaysia – Dschungel, High-Tech und ein 4000er

29. Jan. 2008 **Anne und Stefan Mischke**

Hauptanziehungspunkt für Bergsteiger ist der 4100 Meter hohe Mount Kinabalu auf Borneo, der höchste Berg Südostasiens, den man in zwei Tagen ersteigen kann. Malaysia besticht aber durch eine derartige Vielseitigkeit, dass wir nicht nur Borneo besuchen, sondern auch – auf der malaiischen Halbinsel im Westen – Kuala Lumpur mit seinen „Twin Towers“, die eindrucksvollen ehemaligen Kolonialstädte und schließlich den ältesten Urwald der Erde.



## Faszination Wasser

12. Febr. 2008 **Sybille und Florian Fischer**

Unterwegs auf und in den schönsten und beeindruckendsten Wasserläufen der Berge. Ob mit oder ohne Boot, ob bei viel oder wenig Wasser – es kommt ganz auf die Vorlieben des Einzelnen an. Sybille hat das Canyoning vor vielen Jahren als ihren Sport entdeckt, Florian hingegen das Kajakfahren. Begleiten Sie die Geschwister auf einer Reise durch die wilden Bäche, tiefen Schluchten und hohen Wasserfälle Europas!



## Höhenwege (III)

19. Febr. 2008 **Hans Steinbichler**

Hoch über Tälern auf gut markierten Pfaden von Hütte zu Hütte wandern. Höhenwege – eine ganz eigene, beschauliche Form des Bergsteigens: Der Eichstätter Weg im Steinerne Meer, der Urschner Weg von der Albert-Heim-Hütte nach Andermatt, der Venediger-Höhenweg über dem Virgental, der neue Europaweg von Grächen nach Zermatt, die Via Engiadina im Unterengadin, verschiedene Wege im herbstlichen Ober- und Unterwallis ...



## Mein Weg zum Gasherbrum 2

26. Febr. 2008 **Herbert Maria Hoffmann**

„Ein Leben für die Berge“, so das Motto des Referenten. Der bekannte Tourenführer der Sektion Oberland ist von Kindesbeinen an bergwärts unterwegs. Über die höchsten Alpengipfel und Expeditionen zum Mount McKinley, zum Manaslu, zu den Siebentausendern des Pamir und nach Südamerika kam er zur Idee der „Seven Summits“. Mit dem Gasherbrum 2 (8035 m) im Karakorum gelang Hoffmann endlich sein erster Achttausender.



## Ostgrönland – Kletterexpedition zu einer unbekannteren Bergkette

4. März 2008 **Hauke Engel**

Drei Anfang 20-jährige Studenten haben diese außergewöhnliche und anspruchsvolle Unternehmung in Eigenregie geplant und durchgeführt: Die „Oxford University Greenland Expedition 2006“ führte das Team ins Massiv des Gronau Nunatak, wo sie in dreieinhalb Wochen eine Gebirgsgruppe auf Ski durchquerten. 100 Kilometer Skitrek, weite Gletscher, bis zu 50 Meter breite Spalten und etliche Erstbesteigungen charakterisierten die Tour.



## Gipfelbiwaks rund um den Königssee

11. März 2008 **Joachim Burghardt**

Der 25-jährige Joachim Burghardt präsentiert die Berchtesgadener Alpen in einem neuen Licht, und das ist wörtlich zu nehmen: Mehr als zwölf Nächte verbrachte er ohne Zelt auf den Gipfeln der Königsseeer Berge – Watzmann, Hundstod, Schönfeldspitze, Hoher Göll u.a. – und brachte spektakuläre Bilder von stimmungsvollen Abendstunden und leuchtenden Morgen-Szenarien mit zurück. Dazu Eindrücke einer Wanderung über den zugefrorenen Königssee.



## Das Glück am Drahtseil

### Der „Pidinger Klettersteig“ am Hochstaufen, 1771 m

**Sicher durch die steilsten Wände: Das versprechen Klettersteige – und modern angelegte Routen bieten tatsächlich meist ein hohes Maß an Sicherheit. Wirklich „versichert“ ist aber niemand – weder der Steig noch seine Begeher.**



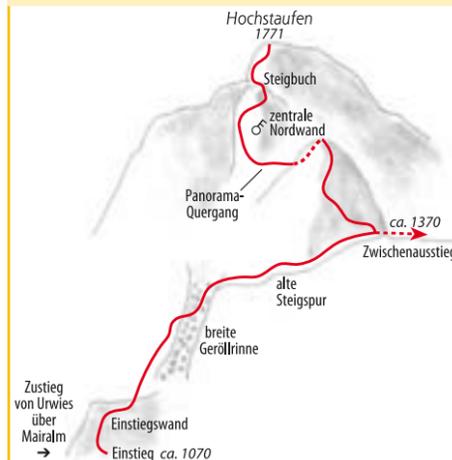
**Ausgangspunkt:** Wanderparkplatz am Ortsende von Urwies, 460 m  
**Stützpunkt:** Reichenhaller Haus, 1750 m. Bew. Mitte Mai bis Mitte Oktober, Tel. 08651/55 66  
**Klettersteig:** Der Zustieg startet bei Urwies, führt bergan zur Mairalm (817 m) und weiter in Richtung Steineralm, bis ein Wegschild links zum Klettersteig weist. Im Wald zum Einstieg am Fuß des Wandvorbaus (ca. 1070 m). Gut gesichert über die erste Steilstufe in

flacheres Gelände und dann neben einer breiten Rinne aufwärts. Rechts über das Geröll und flach zum nächsten Felsaufschwung (ca. 1370 m, Notausstieg, markiert). Steil und anstrengend über diese Wandstufe, anschließend längere Querung, wo nochmals eine Fluchtmöglichkeit besteht. Der „Pidinger“ steigt über einen Pfeiler und den blockigen Grat weiter an zu einem Absatz. Dahinter beginnt der lange Panorama-Quergang, der leicht abwärts in die zentrale Nordwand leitet. Nun zunehmend steiler und ausgesetzter aufwärts (Eisenbügel) zum Wandbuch. Erst zuletzt legt sich der Grat zurück, und auf der Gipfelwiese läuft die Ferrata aus.

**Abstieg:** Vom abgeflachten Gipfel auf markiertem Weg in vielen Kehren steil und teilweise in Schrofengelände am Nordnordwestrücken abwärts in den Wald und zum Bayerischen Stiegl (1190 m). Aus der Senke rechts hinunter zur Steineralm (1027 m) und via Mairalm zurück zum Ausgangspunkt.

**Tipp:** Sehr lohnend ist auch die Überschreitung von Hochstaufen und Zwiesel (1782 m) von Inzell bzw. dem Gh. Adlgaß (806 m) aus. Gesamtzeit 8 Std., einige gesicherte Passagen

**ab München** 2 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn nach Traunstein, Bus nach Piding  
**Talort** Piding, 455 m  
**Schwierigkeit\*** Klettersteig schwer  
**Kondition** groß  
**Ausrüstung** kompl. Klettersteigausrüstung + Helm  
**Dauer** 8 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ 1310 Hm  
**Karte/Führer:** Kompass-Wanderkarte Blatt 14 „Berchtesgadener Land“ 1:50 000; Hüslers Klettersteigführer Nordalpen (Bruckmann Verlag)



Text: Eugen E. Hüslers, Foto: www.bergsteigen.at

alpinwelt-Ausrüstungsliste: [www.alpenvereinstouren.de/ausruestungsliste](http://www.alpenvereinstouren.de/ausruestungsliste)

**ab München** gut ein halber Tag  
**Bus & Bahn** Bahn nach Dresden, weiter mit der S-Bahn bis Krippen und mit der Elbfähre über den Fluss Bad Schandau  
**Talort** Klettertour sächsisch Ill  
**Schwierigkeit** gering  
**Kondition** gering  
**Ausrüstung** 60 m-Seil, 12 Expressen; Knotenschlingen benötigt man keine, dafür viele Platten- und Sanduhrschlingen; Standplätze sind, wo nötig, mit Ringen versehen  
**Dauer** 1–2 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ 100 Hm  
**Beste Zeit** Herbst; nach Regen mindestens einen Tag warten



Text & Foto: Heko Lamand, Topo: Bergverlag Rother

## Einstieg in die Elbsandsteinwelt

### Der Schusterweg am Falkenstein

**Kamine, Kanten, Kriechbänder, Reibungsrinnen, enge Kamine und eine Piazzschuppe bieten auf den vier Seillängen dieser großen klassischen Route alles, was die sächsische Kletterei auszeichnet.**

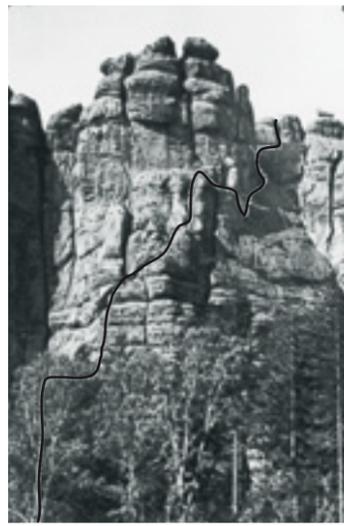
**Ausgangspunkt:** Von Bad Schandau über Krippen zur Schrammsteinbaude. Von dort bequem zu Fuß in ca. 20 Min. zum Einstieg

**Stützpunkt:** Schrammsteinbaude – [www.schrammsteinbaude.de](http://www.schrammsteinbaude.de); Campingplatz Ostrauer Mühle im Kirnitzschtal mit preiswerten Quartieren, Zelt- und Caravanstellplätzen – [www.ostrauer-muehle.de](http://www.ostrauer-muehle.de)

**Karte/Führer:** Handgezeichnete Detailkarte Sächsische Schweiz, 1:30 000, Kartographischer Verlag Böhme; Topo in Dietrich Hasse, Wiege des Freikletterns (Bergverlag Rother), S. 51 oder unter [www.1999er.gipfelbuch.de/page99.htm](http://www.1999er.gipfelbuch.de/page99.htm); Kletterführer Sächsische Schweiz, Gelber Band Schrammsteine Schmilkaer Gebiet (Berg- und Naturverlag Peter Rölke)

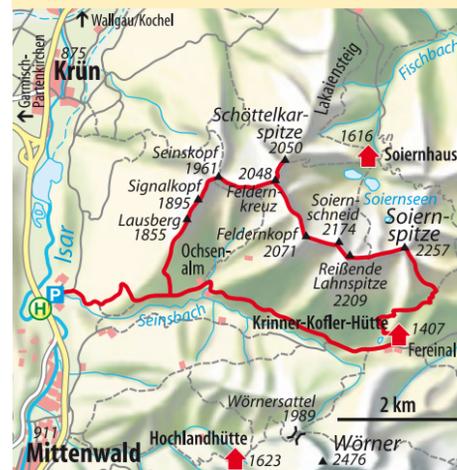
**Route:** siehe Topo

Für den Einstieg in die Welt des Sachsenkletterns sei der Schusterweg auf den Falkenstein empfohlen. Oskar



Schuster, einer der Altvorden des Freiklettergedankens, erschloss diesen vielseitigsten, längsten und schönsten Dreier bereits im Jahr 1892. Heute ist dieser Aufstieg vor allem bei Mehrgenerationenseilschaften sehr beliebt: Die Kinder können zum ersten Mal die Schönheit des Kletterns kennen lernen und dürfen dem „Oskar“ nach der Porzellankante an die Bronzenase fassen; die ältere Generation genießt auf dem Gipfel den Blick in die Weite der Felsenwelt hinein und auf die vergangene schöne Zeit im Gewand zurück.

**ab München** 1,5 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn nach Kochel oder Mittenwald, Bus 9608 bis Isar/Seinsbrücke  
**Talort** Mittenwald, 911 m/Krün, 875 m  
**Schwierigkeit\*** Bergwanderung mittelschwer  
**Kondition** mittel bis groß (Biwakgepäck!)  
**Ausrüstung** kompl. Bergwandausrüstung, Biwaksack, Schlafsack, Isomatte, Stirnlampe, Mütze, Handschuhe, mehrere Liter (Heiß-)Getränke, evtl. Kocher  
**Anforderung** Die Besteigung von Reißender Lahnspitz, Soierschneid und Feldernkreuz erfordert Trittsicherheit und stellenweise die Zuhilfenahme der Hände.  
**Dauer** Aufstieg 4,5 Std., Überschreitung und Abstieg ca. 5–6 Std.  
**Höhendifferenz** 1. Tag: ↗ 1430 Hm, 2. Tag: ↗ 300 Hm, ↘ 1730 Hm



\*alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: [www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung](http://www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung)

## Wenn es still wird im Gebirge

### Eine Nacht auf dem Gipfel der Soiernspitze, 2257 m

**Wer die Gefahr eines Gewitters ausschließen kann und das „Risiko“ einer möglicherweise windigen und schlaflosen Nacht in Kauf nimmt, findet am höchsten Gipfel der Soierngruppe den idealen Ort für ein aussichtsreiches Biwak.**

**Ausgangspunkt:** Parkplatz vor der Schießanlage am Seinsbach (nahe der B11 wenige Kilometer nördl. von Mittenwald)

**Stützpunkt:** Krinner-Kofler-Hütte, 1407 m. Bew. Anf. Juni bis Mitte September, Tel. 08823/55 84

**Karte/Führer:** Topogr. Karte „Karwendelgebirge“ 1:50 000; Walter Klier, AV-Führer alpin Karwendel

**Weg:** Vom Parkplatz etwa 7 km auf der Fahrstraße durch das Seinsbachtal zur Krinner-Kofler-Hütte und Fereinalm hinauf. Hier nach Möglichkeit nochmals Getränke auffüllen (evtl. letzte Wasserstelle, muss auch für nächsten Tag reichen!). Auf einem schönen Wanderweg steigt man zunächst durch Latschenfelder, später durch immer alpineres Gelände zum Südostgrat der Soiernspitze hinauf und mit sehr schönem Blick hinüber zu den gewaltigen Südflanken der Soierngruppe steil zum Gipfel. Einige Meter südwestlich unterhalb des Gipfels befindet sich eine komfortable kleine Biwakmulde.

Anderntags über den markierten Höhenweg in westlicher Richtung an Reißender Lahnspitz (2209 m) und Soierschneid (2174 m) vorbei (beide Gipfel jeweils in wenigen Minuten weglos besteigbar) und über den unbedeutenden Feldernkopf zum Feldernkreuz (2048 m). Wer nach der Biwaknacht früh aufbricht, hat gute Chancen, hier als Erster unterwegs zu sein und größere Gamsrudel anzutreffen. Sehr lohnend ist nun ein Abstecher zur auffallend schroffen Schöttelkar-spitze (2050 m,



Text & Foto: Joachim Burghardt

markiert), die westlich über dem Soiernkessel mit seinen beiden Seen thront. Wieder zurück in der Scharte unter dem Feldernkreuz können nun noch der Seinskopf und die untergeordneten Erhebungen Signalkopf und Lausberg überschritten werden. Von letzterem steigt man über einen unmarkierten, aber deutlich sichtbaren Pfad direkt südsüdwestlich hinab ins Seinsbachtal. Bei der Ochsenalm trifft der Steig wieder auf die Fahrstraße, auf der man das letzte Stück in Richtung Parkplatz hinausschlendert.

**Tipp:** Diese Tour sollte nur bei guter, stabiler Wetterlage durchgeführt werden. Insbesondere bei Gewitterneigung ist dringend von einem Biwak abzuraten!



## GARMIN eTrex Vista HCx

Klein, leicht und kompakt! Mit hochempfindlicher Antenne für besten Empfang in engen Schluchten und dichten Laubwäldern. Wechselbare Speicherkarte zur Anzeige von GARMIN Land-, See- und Straßenkarten. Ein Allrounder – wasserdicht und für jeden Einsatz geeignet. [www.garmin.de](http://www.garmin.de)



## Plaisir im Reich der Extremen

### Die „Via Classica“ am Fleischbank-Nordgratabbruch

**Trotz bester Absicherung besteht ein gewisses Steinschlagrisiko durch vorauskletternde Seilschaften. Cleveres Risikomanagement heißt hier also, früher als andere in die Tour einzusteigen!**

**Ausgangspunkt:** Griesener Alm, 988 m  
**Stützpunkt:** Stripsenjochhaus, 1577 m. Bew. Mitte Mai bis Ende Oktober, Tel. 0043/(0)5372/625 79  
 – [www.stripsenjoch.at](http://www.stripsenjoch.at)

**Karte/Führer:** AV-Karte 8, „Kaisergebirge“; Markus Stadler, Kletterführer Wilder Kaiser, Bd. 1 (Panico Alpinverlag)  
**Hüttenaufstieg:** Von der Griesener Alm in 1 Std. zum Stripsenjochhaus  
**Zustieg:** Vom Stripsenjochhaus auf dem Zustiegsweg in Richtung Griesenau hinunter, bis rechts der Eggersteig abzweigt (Tafel). Nach 300 m rechts den Trittschritten den Hang hinauf folgen. Links der Schlucht zwischen Totenkirchl und Fleischbank befindet sich der Einstieg.

**Route:** Siehe Topo  
**Abstieg:** Vom Ausstieg in ca. 45 Min. seilfrei über den Grat bis zum Gipfel. Von dort nach Süden über Rinnen absteigen (rote Markierungen) und nach links in die Christascharte. Kurz nach Süden aufsteigen und nach links zur ersten Abseilstelle hinab. Nun dreimal 50 m abseilen und durch die Steinernen Rinne zurück zum Einstieg.



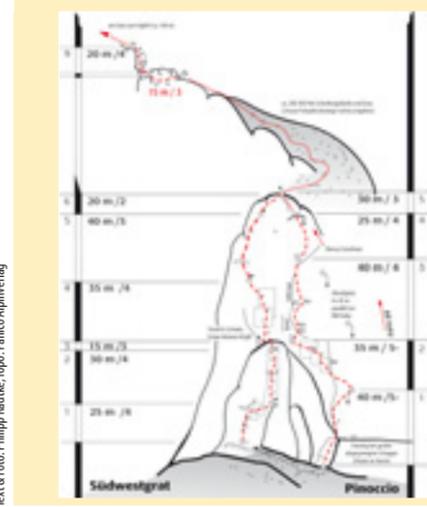
Bergwetter: [www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter)

**ab München** 2 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn nach Kufstein (wegen deutlich längerer Aufstiegszeit nicht zu empfehlen)  
**Talort** Griesenau, 719 m  
**Schwierigkeit** meist UIAA IV, Stellen V  
**Kondition** mittel  
**Ausrüstung** Kletterausrüstung alpin, Keile oder kleine/mittlere Friends  
**Dauer** 9 Std.  
**Höhendifferenz** >450 m Wandhöhe (ca. 620 Klettermeter, 15 Seillängen)  
**Beste Zeit** Juni bis September



Text: Philipp Badtke, Foto: Andrea Strauß, Topo: Panico Alpinverlag

**ab München** 1,5 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn nach Mittenwald  
**Talort** Mittenwald, 913 m  
**Schwierigkeit** UIAA IV  
**Kondition** mittel  
**Ausrüstung** Kletterausrüstung alpin, kleines Klemmkeilsortiment oder kleine und mittlere Friends (Standplätze mit AV-Haken abgesichert + einige zementierte Zwischensicherungen)  
**Dauer** Zustieg 2 Std., Kletterei 2,5 Std., Abstieg 2,5 Std.  
**Höhendifferenz** >1400 Hm, Kletterlänge ca. 250 m



Text & Foto: Philipp Badtke, Topo: Panico Alpinverlag

## Traumtour in festem Karwendelfels

### Über den Südwestgrat aufs Gerberkreuz, 2300 m

**Für viele steht Klettern im Karwendel für brüchigen Fels, schlechte Absicherung und damit für ein hohes Risiko. Doch das trifft nicht immer zu: Der Gerberkreuzgrat ist eine Ausnahme.**

**Ausgangspunkt:** Mittenwald, 913 m, Parkplatz an der Karwendelbahn  
**Stützpunkt:** Mittenwalder Hütte, 1518 m. Bew. Mitte Mai – Ende Oktober, Tel. 0172/855 88 77  
 – [www.mittenwalder-huette.de](http://www.mittenwalder-huette.de)

**Karte/Führer:** AV-Karte 5/1 „Karwendel“ westl. Blatt; Bernd Eberle u.a., Kletterführer Karwendel (Panico Alpinverlag)

**Zustieg:** Vom Parkplatz auf ausgeschildertem Weg zur Mittenwalder Hütte und weiter zur Scharte beim Lindlalkopf. Nun linkshaltend durch Latschen und Geröll hinauf und nach links in eine Rinne queren. In dieser ein Stück leicht hinauf klettern und nach links um eine Felsrippe herum. Noch ein kurzes Stück ansteigen und zum Einstieg links einer markanten Kaminreihe bei einem Bohrhaken. Etwas Gespür ist zum Auffinden des Einstiegs nötig.

**Route:** Siehe Topo  
**Abstieg:** Vom Gerberkreuzgipfel auf ausgetretenem Steig zum Mittenwalder Höhenweg. Dort nach links in



Richtung Bergstation der Karwendelbahn (45 Min. vom Gerberkreuz). Entweder mit Gondel oder durchs Dammkar oder über den Steig durch die „Wanne“ zurück nach Mittenwald. Wer die Tour noch ausweiten möchte, hängt noch den Höhenweg zu den Brunsteinköpfen dran und steigt von diesen ins Tal ab und etwas mühsam zurück bis Mittenwald (Nur für Ausdauersportler! Alternative: von Scharnitz mit dem Zug nach Mittenwald).

## Steter Tropfen höhlt den Stein

### Canyoning im Pitzbach und Hühnerbach

**Beim Abklettern, Abseilen und Durchschwimmen einer Klamm entstehen Risiken vor allem durch Wasserwirbel bei Wettersturz und hohem Wasserstand, aber auch bei Sprüngen in nicht ausreichend tiefe oder von Hindernissen blockierte Gumpen.**



**Ausgangspunkt:** Parkplatz an der B 13 Sylvensteinsee – Achenpass beim Kilometerstein 2,5 (P1)  
**Stützpunkt:** Topogr. Karte „Fall“ 1:25.000 oder „Karwendelgebirge“ 1:50.000

**Zustieg:** Auf Trittschritten hinab zum Fluss (Walchen), der bei einem Pegelhäuschen durchwatet oder durchschwommen wird. Die linke Flanke (orogr. rechte Seite des Hühnerbachs) erklettern und auf Steigspuren ca. 60 Hm zur Forststraße ansteigen (Alternative: ca. 1 km

weiter zum Parkplatz P2 direkt nach der Brücke, von dort auf der Forststraße in 15 Minuten hierher). Der Fahrstraße nach Süden folgen und nach 15 Minuten an einer Verzweigung für die Begehung der kompletten Tour die obere Forststraße weitergehen, oder – für die Begehung nur des Hühnerbachs – auf der unteren grasbewachsenen Forststraße zum Einstieg zum Hühnerbach (E2). Die obere Forststraße steigt nach der Verzweigung steiler an (schöne Aussicht auf die Pitzbachklamm). Nach weiteren 10 Minuten bei einer Linkskehre auf unbezeichnetem, breitem Fußweg geradeaus ab und in wenigen Schritten rechts hinab zum Bachbett (Einstieg E1).

**Anforderung:** Mehrere abzukletternde Baumverhaue und die stellenweise sehr eng eingeschnittene Klamm im Pitzbach fordern den erfahrenen Canyoningisten. Der Hühnerbach kann bei viel Wasser heikel sein. Pitzbach: 8 Abseilstellen, höchste Abseilstelle ca. 27 m, Streckenlänge 600 m. Hühnerbach: 4 kurze Abseilstellen, höchste Abseilstelle knapp 10 m, Streckenlänge 1300 m; lange Bachbettwanderung.

**Tipp:** Sowohl der Pitzbach als auch der Hühnerbach erfordern gute Kenntnisse und Erfahrung im Canyoning. Wer darüber nicht in ausreichendem Maß verfügt oder sich nicht sicher ist, sollte einen professionellen Canyoningführer engagieren oder sich an einen kommerziellen Anbieter wenden!

**ab München** 1,5 Std.  
**Bus & Bahn:** leider keine Möglichkeit  
**Talort** Fall, 773 m  
**Schwierigkeit** Canyoning anspruchsvoll  
**Kondition** mittel (nur Hühnerbach: gering)  
**Ausrüstung** kompl. Neoprenanzug (Langarm), Helm, Gurt, Notfallausrüstung; Pitzbach: 60 m-Seil, Hühnerbach: 20 m-Seil  
**Dauer** Zustieg 45 Min. bis Pitzbach-Einstieg bzw. 30 Min. bis Hühnerbach-Einstieg; Pitzbach 2 Std., Hühnerbach 2 Std.  
**Höhendifferenz** >140 bzw. 270 Hm, >Pitzbach 130 Hm, Hühnerbach 140 Hm



Text: Edu Koch, Foto: Ina Koch

\*alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: [www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung](http://www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung)

# Hüttengutschein – das perfekte Geschenk!

Romantik, Gastlichkeit, Geborgenheit, Ruhe, Zufriedenheit, Freude – was beinhaltet nicht alles eine Hüttenübernachtung! Schenken Sie Ihren Freunden etwas Außergewöhnliches! Unvergessliche Tage, besondere Erlebnisse.

**Dieser Gutschein im Wert von 34,- € (1 Übernachtung inkl. Halbpension) gilt auf 16 bewirtschafteten Alpenvereinslütten**

### Infos & Bestellung:

unter: DAV-Sektion Oberland, Tal 42, 80331 München, Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-15, [service@dav-oberland.de](mailto:service@dav-oberland.de)

und DAV-Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99, [service@alpenverein-muenchen.de](mailto:service@alpenverein-muenchen.de) oder [www.alpenvereinsluetten.de](http://www.alpenvereinsluetten.de)



# tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

## Karwendelrunde für Biker

Mit dem Berggradl über Plumsjoch und Schleimssattel

Bei den beiden Abfahrten dieser MTB-Rundtour ist eine vernünftige und vorausschauende Fahrweise der Schlüssel zu einer sturzfreien Befahrung. Insbesondere auf den steilen Schotterwegen und felsigen Passagen sollte die Vernunft über Risiko und Wagemut siegen!



**Ausgangspunkt:** Parkplatz in Fall am Sylvenstein-Stausee, 773 m  
**Stützpunkt:** Plumsjochhütte, 1630 m. Bew. Anf. Mai bis Ende Oktober, Tel. 0043/5243/54 87; Gernalm, 1172 m. Ganzj. bew., Tel. 0043/5243/55 79 – [www.gernalm.at](http://www.gernalm.at)

**Karte/Führer:** AV-Karte 5/3 „Karwendel“ östl. Blatt; Elmar Moser, Bike-Guide Bd. 2 „Karwendel“

**Weg:** Vom Parkplatz der Bundesstraße in Richtung Vorderriß und von dort ins Engtal hinein. Am Beginn des Großen Ahornbodens nach links auf dem Forstweg in Richtung Plumsjoch (Beschilderung Plumsjochhütte Radweg) und hinauf zur Plumsjochhütte. Von dort noch ein kurzes Stück zum höchsten Punkt und auf extrem steiler Abfahrt zur Gernalm. Nach einem kurzen Stück auf der Mautstraße zweigt nach links der Forstweg zum Schleimssattel hinauf ab (etwaige Fahrverbotsschilder bitte beachten und gegebenenfalls kurz schieben). Nach anstrengender Auffahrt auf dem steilen und teilweise grobschottrigen Weg erreicht man den Schleimssattel. Von hier rasante Abfahrt ins Bächtental. Einige ausgesetzte und enge Felspassagen erfordern sehr sicheres Fahren; kurzzeitiges Absteigen und Schieben empfehlenswert. Die letzten Kilometer folgt man einem endlos erscheinenden Forstweg durch das einsame Bächtental, bis man schließlich wieder den Parkplatz in Fall erreicht

**ab München** 1,5 Std.  
**Bus & Bahn** BOB nach Lenggries, weiter mit RVO-Bus 9569 nach Fall  
**Talort** Fall, 773 m  
**Schwierigkeit\*** MTB-Tour schwer  
**Kondition** groß  
**Ausrüstung** kompl. MTB-Ausrüstung  
**Anforderung** lange, anspruchsvolle Tour: steile, tiefe Schotter-Abfahrt vom Plumsjoch, Abfahrt vom Schleimssattel mit felsigen Passagen  
**Dauer** 5 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ 1370 Hm



Text: Philipp Radtke, Foto: www.alpenrosas.de

alpinwelt-Ausrüstungsliste: [www.alpenvereinstouren.de/ausruestungsliste](http://www.alpenvereinstouren.de/ausruestungsliste)

## Der Reiz des „Kicks“

Sicherer Nervenkitzel im Hochseilcamp Aschheim

Immer öfter lassen sich erfahrungshungrige, aber nur begrenzt risikobereite Teilnehmer von Hochseilcamps begeistern. Der Mut zum kalkulierten Risiko und die Möglichkeiten der Selbst- und Teamerfahrung sind beliebter denn je.

Der Blick vom „Pamper Pole“ ist atemberaubend – in der Ferne die Alpenkette, zu den Füßen glitzert der Baggersee, rundherum Strände und grüne Wiesen. Doch kaum jemand schenkt an dieser Stelle des Programms den Herrlichkeiten um sich herum einen interessierten Blick. Das Herz schlägt bis zum Hals: Neun Meter sind es bis zum Boden – und der

Pfahl, auf den der Wagemutige steigen soll, bietet gerade mal für die Füße genug Platz. Es braucht Mut und Überwindung, sich auf der kleinen Fläche aufzurichten, ohne dabei die Sicherungen im Rücken zu spüren – und zum Festhalten ist dort oben auch nichts vorgesehen. In jenem Moment läuft in den meisten ein intensiver inne-

rer Dialog ab: Soll ich das Risiko eingehen, mich den Kollegen oder Freunden an den Sicherungsseilen anvertrauen und einfach ins Nichts springen? Oder doch lieber umdrehen und auf festen Boden zurückkehren? Egal, welche Entscheidung man letztendlich trifft – ein „Nein“ wird von den geschulten Trainern genauso akzeptiert wie die Entscheidung „aufzustehen“. Denn die Trainer wissen, dass das Risikoempfinden trotz enorm hoher Sicherheitsstandards sehr unterschiedlich und ganz individuell ist und dass auch die Entscheidung „nein“ zu sagen nicht wenig Mut erfordert. Schließlich geht es darum, die „inneren“ Grenzen zu testen, nicht die sichtbaren!

**ab München** 0,5 Std.  
**Bus & Bahn** S-Bahn 2 bis Feldkirchen  
**Standort** Sportpark in Aschheim  
**Programm** öffentliche Termine (Einzelpersonen & Kleingruppen): sonntags 9:30–13:30 Uhr; After-Work-Challenge (ab 10 Personen): werktags 18:30–21 Uhr; Singles Camp (Singles unter sich), Kindergeburtstage, Junggesellenabschiede und andere Gruppenevents, Betriebsfeste und Teamförderungsmaßnahmen unbedingt erforderlich, Tel. 089/903 48 48  
**Anmeldung** [www.hochseilcamp.de](http://www.hochseilcamp.de), [www.singles-camp.de](http://www.singles-camp.de)  
**Infos**



Text und Foto: Heidi Heide, Hochseilcamp Aschheim



# DAV CITY-SHOP

München Hauptbahnhof  
 Bayerstraße 21  
 in unserer Servicestelle

Exklusiv für DAV-Mitglieder:  
 das komplette Sortiment  
 des DAV im Barverkauf

Öffnungszeiten:

Mo 08:00-18:00 Uhr  
 Di/Mi 10:00-18:00 Uhr  
 Do 10:00-19:00 Uhr  
 Fr 10:00-18:00 Uhr



### ALPINE KARTEN IM CITY-SHOP

AV-Karten	5,95 €
AV-Karten auf CD Rom	79,00 €
Karten Bayer. Landesvermessungsamt	6,60 €
Tabacco Karten	6,50 €
Schweizer Landeskarten	ab 9,20 €



### DIE DAV-SOMMER-KOLLEKTION\*

Alle Produkte sind im City-Shop erhältlich!

- 1 Coole Caps dunkelgrün, hellgrün oder beige 9,80 €
- 2 Damen-Langarm-Funktionsshirt 34,80 €
- 3 Herren-Langarm-Funktionsshirt 34,80 €
- 4 Damen-Kurzarm-Funktionsshirt 27,80 €
- 5 Herren-Kurzarm-Funktionsshirt 27,80 €
- 6 Damen-T-Shirt 14,80 €
- 7 Herren-T-Shirt 14,80 €

- 8 Edelweiß-Seidenkrawatte blau, rot, grau 29,80 €
- \* nicht mehr alle Modelle und Größen verfügbar

Nur noch begrenzt lieferbar:

- 9 Damen-Softshell-Jacke grau/blau 78,00 €
- 10 Herren-Softshell-Jacke rot/grau 78,00 €
- 11 Leichter Polyesterfleece-Pullover, Damen und Herren, dunkelblau 49,80 €
- 12 Damen-Softshell-Weste blau/grau 58,00 €
- 13 Herren-Softshell-Weste grau/rot 58,00 €

### ALPINE LITERATUR IM CITY-SHOP

- NEU!** Bike & Hike 22,80 €  
 div. Wanderführer ab 12,90 €  
 div. Lehrbücher ab 10,95 €



### SCHNÄPPCHEN!!!

Diverse Summit-Club-Artikel (Restposten)  
 DAV-T-Shirt (Vorjahreskollektion) nur noch 9,- €  
 Sweat-Jacke Damen rubinrot (Vorjahreskollektion), nur noch 25,- €

Hauser Trekking-Reisetasche  
 100 Liter 59,00 €



### SEKTIONSPRODUKTE

- |                    |         |
|--------------------|---------|
| M97 Bike Trikot    | 35,00 € |
| Bike-Trinkflasche  | 4,00 €  |
| Hüttenschlappen    | 5,90 €  |
| und vieles mehr... |         |





Querung eines Geröllfelds – hier ist besondere Vorsicht geboten



Gletscherwanderung

Fotos: Seniorengruppe München, Seniorenkreis Oberland

# AUF NUMMER SICHER – die Seniorengruppen erzählen

Text: Solveig Michelsen



„Die Geschichte ist schon ein paar Jahre her. Wir wollten eigentlich auf einen Gipfel in Tirol steigen; den Namen hab ich jetzt vergessen. Leider war das Wetter für den Alpenhauptkamm nicht so gut ange-sagt, also haben wir umdisponiert und uns stattdessen auf eine gemütliche Wanderung zur Benediktenwand geeinigt. Letztendlich war das Wetter im bayerischen Alpenraum aber auch nicht besser und wir sind nach Andechs gegangen.“ Diese alltägliche Anekdote sagt schon viel über das Wesen der Seniorengruppen aus: Ab einem gewissen Alter muss man einen Gipfel halt nicht mehr um jeden Preis erreichen. Und: Letztendlich zählt, dass man mit Freunden und Bekannten etwas gemeinsam unternehmen kann. Die Sturm-und-Drang-Zeit ist längst vorbei, der Leistungs-trieb macht einer größeren Geselligkeit Platz (für manchen auch ungewollt) und – so platt es auch klingen mag – die „kleinen Dinge“ wie die Blumen am Wegesrand, Stimmungen im Gebirge und menschliche Begegnungen werden einfach wichtiger. „Risiko gehen wir keines mehr ein oder versuchen es zumindest so gut es geht zu vermeiden“, erzählt Klaus Dierolf, Leiter der Seniorengruppe München. „Schließlich sind wir schon auf so vielen Gipfeln gestanden, die nicht unbedingt wiederholt werden müssen, wenn es gerade nicht passt.“ Und zu noch größeren Heldentaten fehlt mittlerweile halt auch die Energie. Was nicht heißen soll, dass die Frauen und Herren Senioren sich dem Müßiggang verschreiben! Schaut man sich das Programm der beiden Gruppen an, kann man beinahe an jedem Tag im Jahr an einer Veran-

staltung teilnehmen, kann wählen zwischen einfachen Wanderungen im Münchner Umland, kernigen Bergtouren, auch Mehr-tageswanderungen oder sogar Hochtouren. Und die rege Teilnah-me der etwa 300 (München) bzw. 100 (Oberland) aktiven Mitglieder sorgt dafür, dass einem die Tourenpartner auch nie ausgehen. Viele Unternehmungen ergeben sich auch privat, wenn man beim monatlichen Treffen zusammensitzt – eine richtige Tourenbörse halt. Kein Wunder also, dass es die Senioreng-ruppe bereits seit 1979 gibt; der Seniorenkreis hat heuer sein 25-jähriges Bestehen gefeiert.

## Die Sturm-und-Drang-Zeit ist dem Naturgenuss gewichen

Aber auch wenn die Risikofreude im Alter sinkt – ganz ohne Risiko geht es immer noch nicht, auch wenn sich dies nun verschoben hat: Nun wiegen die gesundheitlichen Faktoren plötzlich schwerer, vielleicht auch ein paar Eigenheiten und Gewohnheiten, oder eine längst überholte Ausrüstung lässt zu wünschen übrig. Karl Bauernfeind, Leiter des Seniorenkreises Oberland, weiß da viel zu berichten: „Ganz wichtig ist es, die Leute nach ihren Medikamenten zu fragen, ob sie die auch nicht vergessen haben. Bei den Diabetikern ist das besonders kritisch. Da musste schon mal der Hubschrauber kommen.“ Auch auf die zum Teil veraltete Ausrüstung weist er hin. „Manche wollen sich irgend-



S-Bahn-Wanderung



Frühlingswanderung



Winterwanderung

wann nichts mehr Neues kaufen, sind sich aber nicht im Klaren darüber, dass abgelaufene Sohlen oder eine defekte Sicherheits-ausrüstung eine echte Gefahrenquelle darstellen.“ Hier kriegt man dann oft zur Antwort: „Das ist bis jetzt auch immer gut ge-gangen.“ Auf ähnlichen Widerstand stößt er, wenn sich die DAV-Lehrmein-ung zum sicheren Verhalten im Gebirge über die Jahre hinweg ändert. „Wenn sich die Leute vor 30 Jahren auf keinem Kletter-steig gesichert haben – ganz einfach, weil es kaum welche gab –, dann machen sie es auch heute nur ungern, selbst wenn sich die Voraussetzungen geändert haben.“ Hinzu kommen oft eine Über-schätzung der eigenen Leistungsfähigkeit, die sich stark an alten Zeiten orientiert („Vor 20 Jahren habe ich doch nur zwei Stunden auf den Gipfel gebraucht!“), eine stärkere Vergesslichkeit und die üblichen Zipperlein wie vermehrte Schlafstörungen auf größerer Höhe. Erfolgreich eingreifen können die Tourenbegleiter (bzw. Betreuer, wie sie bei der Seniorengruppe München heißen) zum Beispiel beim „Letzten-Mann-Syndrom“, das man wohl auch als Junger ganz gut kennt: Als „Schlusslicht“ einer Gruppe hat man schnell das Gefühl, nicht mehr mithalten zu können, und wird am Ende noch langsamer. „Da schaut man halt, dass man die Gruppe zu-

sammenhält, damit keiner zurückbleibt.“ Und wenn sich einer mal aus falschem Stolz heraus nicht helfen lassen will, bleiben sie hartnäckig. Denn letztendlich fühlen sie sich verantwortlich fürs Wohlergehen ihrer „Schäfchen“ – und da kommen ihnen die vie-len Erfahrungen auf jeden Fall zugute. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen und können sich gerne an die beiden Gruppenleiter wenden: Seniorengruppe Mün-chen: Klaus Dierolf, Tel. 089/89 22 48 55, Seniorenkreis Ober-land: Karl Bauernfeind, Tel. 089/45 45 26 46. Die Programme der beiden Gruppen liegen außerdem in den Servicestellen aus und können aus dem Internet heruntergeladen werden.

Tourentipp: Seite 34

→ [www.alpenvereinsgruppen.de](http://www.alpenvereinsgruppen.de)

**Schichtdienstabteilung** – die korrekte E-Mail-Adresse des Leiters lautet peter.klein-michl@freenet.de + **Berggenuss 35 plus** – neue Kontaktdaten der Gruppenleiterin Martina Renner: Tel. 089/74 64 08 23, bergwandern@berggenuss35plus.de + **Gruppe AM Nord** – neues Lokal für den 14-täglichen Treff: Weyprechthof, Max-Liebermann-Str. 6 + **Familiengruppe München** – neuer Leiter: Dr. Bernhard Bauer, Tel. 089/95 47 30 37, bernhard.bauer@imail.de + **Hochtouristengruppe München** – neuer Leiter: Herbert Konnerth, Tel. 089/791 79 58, h.konnerth@web.de

## Größter Sport- & Bikeanbieter zwischen München & Salzburg

➔ Mehr als 3000 Räder

➔ Größte Bergsportauswahl

➔ Lauf- & Fußanalyse

**iko**  
sport & bike  
WORLD

**Raubling  
Rosenheim  
Salzburg**

Kufsteiner Str. 72  
Kaiserstr. 21  
Wiener Bundesstr. 75

Tel. 08035-8707148  
Tel. 08031-381613  
Tel. +43-662-6606630

Mo.-Fr. 9.30-19.00 Uhr, Sa. 9.00-18.00 Uhr  
Mo.-Fr. 9.30-19.00 Uhr, Sa. 9.00-18.00 Uhr  
Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr, Sa. 9.00-17.00 Uhr

## www.alpenverein-aktuell.de

- ▶ Am 21. Juli hat der neue Pächter Uwe Springer den Betrieb der Oberlandhütte aufgenommen. Bedingt durch den Pächterwechsel sind auch in den Herbstferien noch Schlafplätze frei – [www.oberlandhuette.at](http://www.oberlandhuette.at).
- ▶ Vorstoß in die nationale Wettkampfebene: 8 der besten jungen Kletterer aus dem Kletterteam München-Oberland starteten am 24. Juni beim deutschen Jugendcup in Kempten. 6 von ihnen gelangten überraschend auf Anhieb ins Finale.
- ▶ Die Leistungen des in der DAV-Mitgliedschaft enthaltenen Versicherungsschutzes ASS (Alpiner Sicherheits-Service) gelten seit 1. Juli weltweit – [www.alpenverein-muenchen.de](http://www.alpenverein-muenchen.de) → Versicherungsschutz.
- ▶ Da schmeckt's in den Bergen: In einem im Rosenheimer Verlag erschienen Führer mit den 100 besten Genuss-Adressen in Oberbayern wird die Albert-Link-Hütte im Spitzinggebiet u.a. wegen ihrer „bemerkenswerten Eigenproduktionen“ (Holzofenbrot, Käse, Speck und Salami aus eigenem Räucherofen) besonders empfohlen – [www.albert-link-huette.de](http://www.albert-link-huette.de).

### Hunderttausend

Am 26. Juli gegen 18.30 Uhr war es soweit: Melanie Schweiss aus München betrat die Alpenvereins-Servicestelle am Münchner Isartor und erklärte, sie wolle Mitglied beim Alpenverein „München & Oberland“ werden. Erst als der eiligst herbeigerufene Geschäftsführer ihr völlig unerwartet einen Blumenstrauß überreichte, ihr obendrein erklärte, die Mitgliedschaft sei für sie im ersten Jahr kostenlos und ihr dann auch noch einen Gutschein für einen alpinen Ausbildungskurs

nach Wahl schenkte, war klar: Sie ist das hunderttausendste gemeinsame Plus-Mitglied der Alpenvereinssektionen München & Oberland! Mehr Mitglieder hat nur der FC Bayern.



Foto: Barbara Huber



Foto: Marco Kost

## 5. Münchner Stadtmeisterschaft Heimspiel für München-Oberland

Deutschlands größte Wettkampf-Veranstaltung für Freizeitsportler am 16. Juni im DAV Kletterzentrum München brach mit 313 Teilnehmern erneut alle Rekorde. Erstmals war auch ein „Oberlandcup“ für die Gesamtwertung der Tölzer und der Münchner Meisterschaft ausgelobt worden. Und obwohl die Mitglieder des bayerischen Landeskaders nicht zur Wertung zugelassen waren, wurde es ein überaus erfolgreiches Heimspiel für das „Kletterteam München-Oberland“. Bei den Jungs unter 12 Jahren erkletterte sich Florian Wientjes einen ausgezeichneten 2. Platz (Gesamtwertung ebenfalls 2.). Aus dem Sichtungskader belegte außerdem Alexander Averdunk Platz 5, Felix Zuhr wurde 9. und Christian Harsch 10. Bei

den Mädchen unter 12 Jahren lief es nicht so gut wie in Bad Tölz. Ein erfahrenes Team aus Erlangen sowie einige starke Kinder aus den südbayerischen Gemeinden bildeten bis Platz 10 eine Phalanx, in die sich überraschend nur Franka Hillenmayer (Sichtungskader) mit Platz 7 hineinklettern konnte. Umso erfolgreicher war die Jugend von München-Oberland: Leo Moser (Leistungsgruppe) errang mit viel Kampfeswillen Platz 2. Aufgrund seiner überragenden Leistung in Bad Tölz gewann der erst 12-jährige Maximilian „Maxi“ Zwickelbauer für die Gesamtbestleistung den Oberlandcup. In der Gesamtwertung folgten ihm Simon Lang und Markus Herrdieckerhoff. Alle drei gehören dem München-Oberland-Wettkampfkader an. Bei den Mädchen platzierte sich die erst 12-jährige Sarah Schützenberger nur hauchdünn vor ihrer gleichaltrigen Wettkampfkaderkollegin Luisa Deubzer auf Rang 2. Alena Göthel (Klettertraining) wurde 7., Anna Vogel (Leistungsgruppe) 8. und Ronja Binder (Sichtungskader) 10. Bei der Gesamtwertung zum Oberlandcup stand dann Luisa Deubzer ganz oben auf dem Treppchen vor Sarah Schützen-

berger und Anna Vogel. Zu vorgerückter Stunde verfolgten im Anschluss mehrere hundert Zuschauer gespannt den Auftritt der erwachsenen Spitzenathleten. Bei den Damen belegte Kathrin Schierl den 2. Platz vor der bekannten Bea Lochner. Bei den Herren erkletterte sich Arthur Korte, einer der besten deutschen Wettkampfboulderer und Trainer des Wettkampf- und Sichtungskaders im High East, den ausgezeichneten 3. Rang vor Joachim Thiel (4.), Matthias Roßmerkel (6.), Markus Grünebach (7.) und Jürgen Kohlhasse (10.). Matthias Roßmerkel belegte in der Gesamtwertung des Oberlandcups den 2. Rang. Mit dem anschließenden Multivisionsvortrag „Fight Gravity“ von Holger Heuber und Kurt Albert, dem „Vater des Rotpunktkletterns“, klang bei entspannter Atmosphäre ein weiterer großer Tag des Klettersports in Süddeutschland aus. Besonderer Dank gilt den Sponsoren »Sport Schuster«, »Gore Tex«, »Salewa« und »Ispo«.

Nils Schützenberger

### Erneuter Erfolg der M97-Damen

Beim 24-Stunden-Rennen im Münchner Olympiapark am 14./15.07.2007 konnten die Damen der Mountainbikegruppe M97 erneut einen großen Erfolg verzeichnen: Einzelstarterin Silvia Müller und das Vierer-Team Ellen Kreipe, Anne Reuther, Miriam Baur und Michaela Müller fuhren ihren zweiten Sieg in Folge ein, nachdem sie schon im italienischen Finale im Mai auf dem Stockerl ganz oben gestanden hatten. Titelverteidiger Ingo Ebeling landete auf dem 7,4 km langen Rundkurs auf Platz zwei. Nur der österreichische Halbprofi Thomas Widhalm war einen Tick besser.



Foto: Ingo Ebeling

### Bike Days 2007

Auch in der 3. Auflage war das beliebte Bergradl-Event am Sonnwendwochenende rund um das Haus Hammer in Fischbachau wieder ein voller Erfolg. Am Samstag ließen sich die 170 Teilnehmer von 7 bis 70 Jahren an verschiedenen Stationen von ausgebildeten Mountainbike Guides in Fahrtechnik schulen. Die Mitarbeiter des Radladens »Alpha Bikes« führten kostenlose bike checks und Reparaturen durch, um die Räder fit für die zwei Tage zu machen. Ein großes Highlight am Samstag war das Bergzeitfahren: Gut 100 Teilnehmer testeten auf der 6 km langen Strecke über 300 Höhenmeter ihre Grenzen aus. Attraktiver Hauptpreis war eine Leistungsdiagnostik bei »Topausdauer«. ▶

Sabine Aipperspach

Think GAIA For Life and the Earth

**SANYO**

**eneloop**  
Ready to use Rechargeable Battery

Wechseln Sie Ihre Batterien - verändern Sie Ihre Zukunft

**Akku** Spart Geld, Hohe Leistung, Umweltfreundlich

**Batterie** Sofort einsetzbar, Lange Lagerzeit, Universell

www.eneloop.de

**KORSIKA**

Flüge direkt ab München und Friedrichshafen

Korsika gilt als eine der letzten Naturbastionen im Mittelmeer. Wandern, Bergsteigen, Radfahren und ein erfrischendes Bad im türkisblauen Meer. Korsika ist einzigartig!

z.B. Feriendorf störrischer Esel\*\*\* 70.000 m² großer Naturpark mit ebenerdigen Bungalows sowie umfangreichem Wander- und Aktivprogramm.

Bestellen Sie unseren gratis Katalog!

Rhomberg-Reisen  
A-6850 Dornbirn, Eiseng. 12  
Telefon 0043/5572/22420-52  
reisen@rhombert.at  
www.korsika.com

**rhombert**  
mehr vom Leben

**Großer Alpin-Flohmarkt**

für Alpenvereins-Mitglieder der Sektionen München & Oberland  
**Samstag, 17. November 2007 9:30 – 14:00 Uhr**  
Alabama, Domagkstr. 33  
ausreichend Parkplätze vorhanden, U 6 Alte Heide, Bus 43, oder 123 Alfred-Arndt-Straße, [www.alabama-muenchen.de](http://www.alabama-muenchen.de)

**Einlass für Verkäufer: 9:00 Uhr**  
Bitte nach Möglichkeit eigene Tische mitbringen, da Bierbänke nur begrenzt vorhanden sind! Standgebühr für Mitglieder (AV-Ausweis mitbringen!) 5 Euro pro Person



Foto: Anne Reuther

Die Energiespeicher wurden abends bei einer Pastaparty wieder aufgefüllt. Anschließend standen ein Diavortrag „Mountainbiken auf Sizilien“ und das große Sonnwendfeuer auf dem Programm.

Bei strahlendem Sonnenschein starteten am Sonntag die beliebten Rundfahrten. Auf fünf verschiedenen Routen – von 32 km und 400 Hm bis 65 km und 1800 Hm – rund um den

Schliersee und im Rotwandgebiet war für jeden etwas geboten. Hauptpreis der großen Verlosung am Sonntagnachmittag war eine Woche Hotelaufenthalt mit Halbpension im Hotel Kalura auf Sizilien. Unterstützt wurden die Bike Days vom Freizeitmagazin »Schöne Zeiten« der Regionen Miesbach, Schliersee, Fischbachau und Bayrischzell.

Anne Reuther

## Kompetenzpartnerschaft BARMER München – Sektionen München & Oberland

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative „Deutschland bewegt sich!“, die im Jahr 2005 über 100.000 Besucher auf den Münchner Marienplatz lockte, wurde eine Zusammenarbeit der DAV-Sektionen München & Oberland mit der BARMER München in die Wege geleitet, die mittlerweile zu einer echten Partnerschaft gewachsen ist und für die Mitglieder beider Organisationen viele Vorteile bringt.



Gemeinsames Ziel ist die Förderung einer gesunden, aktiven Lebensweise, die auch gesundheitsfördernde alpinistische Tätigkeiten wie Wandern mit einschließt. Die BARMER, mehrfach ausgezeichnete und größte gesetzliche Krankenkasse Deutschlands, bietet daher ihren Versicherten als Belohnung für dauerhaft gute Gesundheitswerte attraktive Bonusregelungen und Geldprämien von jährlich bis zu 70,- €, für Familien sogar bis zu 140,- € sowie hohe Zuschüsse für die Teilnahme an bestimmten Präventionskursen an. Diese überzeugenden und kundenfreundlichen Leistungen waren ausschlaggebend für die Sektionen München & Oberland, eine dauerhafte Kompetenzpartnerschaft mit der BARMER einzugehen. BARMER-Kunden, die gleichzeitig Mitglieder der Sektionen München & Oberland sind, profitieren zusätzlich von Geld- und Sachprämien, die über die Teilnahme an gesundheitsfördernden DAV-Kursen und -Touren erworben werden können. Pro absolviertem Kurs,

der im Veranstaltungsprogramm mit dem Logo „BARMER aktiv pluspunkten“ gekennzeichnet ist, werden 150 Punkte gutgeschrieben; mit 500 Punkten kann zwischen verschiedenen Prämien gewählt werden. Geldprämien aus dem BARMER-Bonusprogramm können Sie natürlich auch in den DAV-Jahresbeitrag investieren! Für alle, die noch nicht bei der BARMER versichert sind, diese einzigartigen Vorteile aber möglichst bald nutzen wollen, steht ein persönlicher Ansprechpartner bei der BARMER zur Verfügung. Zur Terminvereinbarung, aber auch wenn Sie erst einmal nur Informationsmaterial haben wollen, schreiben Sie eine E-Mail an raymond.mueller@barmer.de oder wählen 018500/38 24 30 (BARMER Service-Nummer zum Ortstarif aus dem Netz der Deutschen Telekom).

Übrigens: Jedes DAV-Mitglied, das neu zur BARMER wechselt, erhält als Willkommensgeschenk einen 24,- €-DAV-Wertscheck, der für einen Kurs beim DAV oder bei einer DAV-Hüttenübernachtung eingelöst werden kann.

### Ein herzliches Dankeschön

27 Jahre auf der Oberlandhütte waren eine lange Zeit. Jetzt, da wir aus gesundheitlichen Gründen als Pächter der Oberland-



Foto: Thomas Geisel

hütte Abschied nehmen müssen, ist es an der Zeit, allen Gästen aber auch allen Helfern, Referenten und Mitarbeitern der Sektion Danke zu sagen. Danke für das entgegengebrachte Vertrauen in all den Jahren in guten wie in schlechten Zeiten. Danke auch für die Unterstützung, die Wärme und so manches offene Ohr. Danke für die schöne Zeit mit Euch.

Franz und Anni Schurl

### Neue Selbstversorgerhütte

Der Sektion Oberland ist es nach längerer Suche gelungen, mit der Kloaschaualm einen weiteren Selbstversorgerstützpunkt für Mitglieder zu pachten. Die Hütte liegt etwa 6,5 km vom Bahnhof in Bayrischzell und knapp 2 km vom Gasthof Zipflwirt entfernt in der Kloaschau,



Foto: Barbara Huber

einem Hochtal zwischen Ursprungpass und Elendsattel auf einer Höhe von 900 m direkt an der österreichischen Grenze. Die familienfreundliche und in einer halben Stunde bequem zu erreichende Alm inmitten großer Wiesenflächen eignet sich im Sommer optimal als Ausgangspunkt für Wanderungen rund um das Hintere Sonnwendjoch oder Bergradtouren bis in die Valepp, ins Spitzing oder zur Erzherzog-Johann-Klause. Im Winter lädt die Umgebung zu Skitouren, (Schneeschuh-) Wanderungen und Langlauf rund

um Bayrischzell ein. Nach Abschluss der Umbauarbeiten stehen ab Mitte/Ende September 20 bis 30 Schlafplätze zur Verfügung. Weitere Informationen

erhalten Sie in der Servicestelle am Isartor und unter [www.kloaschaualm.de](http://www.kloaschaualm.de).

→ [www.alpenverein-aktuell.de](http://www.alpenverein-aktuell.de)

### † Bruno Kropf

Unser Freund Bruno Kropf ist am 27.06.2007 verstorben. Scharfsinnig, schlagfertig, pragmatisch und ohne viel juristische Schnörkel hat er der Sektion München von 1991 bis 2001 als Rechtsreferent gedient und stand auch danach noch mit Rat und Tat zur Verfügung. Für seinen großen Einsatz um die Sektion wurde ihm 2001 das Ehrenzeichen für besondere Verdienste verliehen.



Bruno war ein guter Kenner der Alpen, vor allem in seinem geliebten Südtirol. Auf Reisen und Trekkingtouren ist er viel in der Welt herumgekommen. Wie belastbar er dabei war, konnte man ihm auf Anhieb nicht immer leicht ansehen. Ganz gesund ist er schon lange nicht mehr gewesen, aber mit festem Willen und Zuversicht hat er dennoch beachtliche Touren, darunter auf Klettersteigen und im Winter auf den Brettern, gemeistert. Wagners Musik und der Zusammenhalt seiner Familie lagen Bruno besonders am Herzen. Wer ihn kannte, wird ihn nicht leicht vergessen. Er war ein bemerkenswerter Mensch.

Hannes Ther

# Internationale Konferenz „Managing Alpine Future“

Sicher durch die Zeit des Wandels



Vom 15. bis 17. Oktober 2007 findet im Congress Innsbruck die internationale Konferenz „Managing Alpine Future“ statt. Thema der Konferenz ist der zukunftsorientierte Umgang mit den Folgen des Klimawandels und des sozioökonomischen Wandels im gesamten Alpenraum auf der politischen, institutionellen und persönlichen Ebene.

Anhand der acht Kernbereiche Naturraum/Ökologie, Tourismus, Naturgefahren, Mobilität, Energie, Gesundheit, Kultur & Identität sowie Raumplanung und -entwicklung soll die Ist-Situation und insbesondere die zu erwartende zukünftige Situation durch Vertreter der Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlichen Hand beleuchtet werden. Ansätze, Strategien und Lösungen zum Umgang mit diesen dynamischen Vorgängen werden aufgezeigt und grenzüberschreitend diskutiert. Angestrebt ist zudem eine Grundsatzklärung zur operativen Zusammenarbeit aller teilnehmenden Einrichtungen.

Veranstalter: alpS - Zentrum für Naturgefahren Management GmbH, Österreichische Akademie der Wissenschaften und Leopold-Franzens-Universität Innsbruck.

Unter der Schirmherrschaft der Österreichischen UNESCO-Kommission

Weitere Informationen und Registrierung unter [www.alpinefuture.com](http://www.alpinefuture.com)



Österreichische UNESCO-Kommission  
Austrian Commission for UNESCO  
Commission Autrichienne pour l'UNESCO

# MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2007

Die diesjährige Mitgliederversammlung am 24. April im Augustinerkeller wurde von 133 stimmberechtigten Mitgliedern besucht. Der kurzen Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Dr. Walter Treibel folgte zur Einstimmung ein lebhafter Vortrag unserer Sektionsjugend über deren letzten Austauschbesuch in Ecuador. Anschließend erinnerte Peter Dill, stellvertretender Vorsitzender unserer Partnersektion München, in seinem Grußwort an die mittlerweile schon seit 8 Jahren praktizierte enge Zusammenarbeit der beiden Großsektionen. Und hoher Besuch war heuer auch erschienen! Rainer Pollack, Vizepräsident des DAV, richtete ebenfalls einige Worte an die Versammlung. Sein Themenschwerpunkt war die Zukunft unserer Prager Hütten – ein Anliegen, dass dem Dachverband inzwischen ebenso am Herzen liegt wie uns selbst.



## Neu gewählt für den Beirat:

Ortsgruppe Dachau	Johann W. Hoffmann
Ortsgruppe Fürstenfeldbruck	Peter Grimm
Schichtdienstabteilung	Peter Kleinmichel
Kajakgruppe	Thorsten Döring
Arbeitsgebiet Kitzbüheler Alpen	Anton Zwicknagl

für eine Darlehensaufnahme zur Zwischenfinanzierung von erwarteten Zuschüssen bei Investitionen im Hütten- und Wegebereich durchzuführen. Im Einvernehmen mit dem Beirat kann auch Sektionseigentum zur Hintersicherung des Darlehens eingesetzt werden. Die endgültige Entscheidung [darüber] trifft die Mitgliederversammlung auf Basis des dann vorgelegten mehrjährigen Konzepts zur nachhaltigen Sanierung der sektionseigenen Hütten und Wege." Sehr intensiv wurde dann das „Projekt Innerschlöß“ diskutiert. Konkret handelt es sich hierbei um die Zusammenlegung der Teilprojekte „Sanierung Neue Prager Hütte“, „Generalsanierung Alte Prager Hütte“ sowie den „Ersatzbau Materialseilbahn“, die in Summe einem Investitionsvolumen von ca. 2.500.000 Euro entsprechen. Einer Summe, bei der sich die Sektion Oberland außerstande sieht, die im Rahmen der üblichen Finanzierungskonzepte notwendigen Eigenmittel einzubringen. Dr. Walter Treibel informierte über die verschiedensten in den vergangenen Jahren besprochenen Varianten, die von der Sektion mit Herzblut vorangetrieben wurden. Allerdings könne sie das Projekt nur dann finanzieren, wenn entsprechende Zuschüsse eingeworben werden könnten und der Sektionsanteil nicht über 10% des Investitionsvolumens hinausgehe. Es gäbe inzwischen positive Signale vom DAV und von möglichen Zuschussgebern in Tirol, vor allem von der Wirtschaftskammer in Osttirol und

auch von der österreichischen Politik. Allerdings müsse nun – um weitere Kosten zu vermeiden – eine Entscheidung herbeigeführt werden, so dass sämtliche Beteiligten bis Ende der Sommersaison wüssten, ob die Sektion Oberland das Projekt entsprechend den Vorgaben realisieren könne oder nicht. Die Sektion Oberland habe sich mit der Übernahme der Hütten der früheren Sektion Prag für die Alpenvereinsgemeinschaft bis an die Grenzen verschuldet. Niemand, weder der DAV noch die Öffentlichkeit, könnten verlangen, dass wir unseren Verein abermals überschulden. Sollte das Finanzierungskonzept nicht realisiert werden können, müsste die Sektion die beiden Prager Hütten und das dazugehörige Arbeitsgebiet zurückgeben. Nach lebhafter, aber äußerst konstruktiver Diskussion wurde der Vorstand bei sechs Gegenstimmen damit beauftragt, bis zum 15.07.2007 ein entsprechendes Finanzierungskonzept zu entwickeln. Im Falle des Scheiterns solle er für den Herbst 2007 eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen, um die formal notwendigen Schritte zur Abgabe der beiden Prager Hütten und des Arbeitsgebietes einzuleiten. Drei vom 2. Vorsitzenden Andreas Roth vorgetragene Satzungsänderungen betreffend eine Anpassung an die Mustersatzung des DAV (§6), eine Klarstellung zum Thema Austritt und Streichungen (§11) und eine geänderte Beteiligung der Sektionsjugend am Beirat (§19), wurden anschließend mit einer Gegenstimme beschlossen. Sowohl der Beirat, der Ehrenrat, als auch der Vorstand und die Rechnungsprüfer mussten in diesem Jahr turnusgemäß vollständig neu gewählt werden. Während Vorstand und Ehrenrat personell unverändert in die neue Amtszeit gehen, haben sich beim Beirat und den Rechnungsprüfern einige Veränderungen ergeben (siehe Übersicht). Dr. Walter Treibel dankte den ausscheidenden Beiratsmitgliedern für ihr teilweise jahrzehntelanges Engage-

SEKTION OBERLAND des DAV e.V., Tal 42, 80331 München, Tel. 290 70 90

## Außerordentliche Mitgliederversammlung

im Augustinerkeller, Arnulfstr. 52, 80335 München  
Montag, 19. November 2007, 19:00 Uhr

### Einziger Tagesordnungspunkt:

Beschluss über die Abgabe der Sektionshütten (Alte und Neue Prager Hütte) und des Arbeitsgebietes im Innerschlöß  
Eintritt für Mitglieder unter Vorlage des gültigen Mitgliederausweises

ment und ihren oft unermüdlichen Einsatz. Auch bei großen Sektionen wie Oberland seien viele Vereinsbereiche ohne ehrenamtliches Engagement nicht haltbar – von Hütten über Wege bis hin zu den Gruppen und Abteilungen. Der Erhöhung der Mitgliederbeiträge (siehe Kasten) stimmte die Mitgliederversammlung bei sieben Gegenstimmen zu. Volker Strothe begründete die Erhöhung vor allem mit der Mehrwertsteuererhöhung, der neu hinzugekommenen direkten Abführung an den DAV für die Versicherung von Mitgliedern (Alpiner-Sicherheits-Service) und der Beteiligung der Sektionen an der neu zu bauenden Kletteranlage in München Freimann. Nach der Ernennung von Reinhardt Kronacker sowie Marianne und Raimund Mim zu Ehrenmitgliedern und der Verleihung der Ehrenmedaille an Anni und Franz Schurl sowie Erna Lorenz bedankte sich Dr. Walter Treibel bei den Anwesenden und schloss die Versammlung.

## Ernennung von Ehrenmitgliedern



Reinhardt Kronacker ist einer der Stillen im Lande. Seit 27 Jahren ist er Referent der Oberlandhütte und war viele Jahre aktiver Tourenführer. Auch auf vielen Arbeitstouren war er mit seinem Helferkreis im Einsatz. Heuer wird er 75 Jahre alt – aber er wird weiter für „seine“ Oberlandhütte tätig sein. Auf Vorschlag des Vorstands ernannte die Mitgliederversammlung Reinhardt Kronacker einstimmig zum Ehrenmitglied.

Marianne und Raimund Mim sind seit 30 Jahren ehrenamtlich in unserem Verein tätig. Von 1978 bis 1999 haben sie das große Arbeitsgebiet im Karwendel betreut und es dabei immer wieder verstanden, einen großen Helferkreis zur ehrenamtlichen Mitarbeit zu motivieren. Bereits 1994 haben sie als Hüttenreferenten-Ehepaar die Bayerische Wildalm übernommen und aus dem bereits dem Verfall preisgegebenen Haus wieder eine urgemütliche Hütte, ein Kleinod geschaffen. Darüber hinaus sind die beiden zusammen mit ihren Kindern in der Ortsgruppe Eching-Neufahrn aktiv engagiert. Erstmals wurde deshalb die Ehrenmitgliedschaft einem Ehepaar verliehen! Eine symbolische Anerkennung und Wertschätzung der Mithilfe und Unterstützung der vielen Ehefrauen unserer meist männlichen Referenten.



ment und ihren oft unermüdlichen Einsatz. Auch bei großen Sektionen wie Oberland seien viele Vereinsbereiche ohne ehrenamtliches Engagement nicht haltbar – von Hütten über Wege bis hin zu den Gruppen und Abteilungen. Der Erhöhung der Mitgliederbeiträge (siehe Kasten) stimmte die Mitgliederversammlung bei sieben Gegenstimmen zu. Volker Strothe begründete die Erhöhung vor allem mit der Mehrwertsteuererhöhung, der neu hinzugekommenen direkten Abführung an den DAV für die Versicherung von Mitgliedern (Alpiner-Sicherheits-Service) und der Beteiligung der Sektionen an der neu zu bauenden Kletteranlage in München Freimann. Nach der Ernennung von Reinhardt Kronacker sowie Marianne und Raimund Mim zu Ehrenmitgliedern und der Verleihung der Ehrenmedaille an Anni und Franz Schurl sowie Erna Lorenz bedankte sich Dr. Walter Treibel bei den Anwesenden und schloss die Versammlung.

Andreas Mohr

## Verleihung der Ehrenmedaille



27 Jahre lang haben Franz und Anni Schurl die Oberlandhütte bewirtschaftet, und eigentlich hatte man mit einer noch langen Zusammenarbeit gerechnet. Aber nachdem Franz Schurl einen Schlaganfall erlitten hat, mussten die allseits beliebten Wirtsleute die Pacht vorzeitig abgeben. Unter großem Beifall der Mitgliederversammlung wurde dem Ehepaar mit der Verleihung der Ehrenmedaille der Sektion nicht nur für die langjährige hervorragende Bewirtschaftung, sondern auch für das außerordentliche Engagement gedankt. So hat Franz Schurl in all den Jahren in Eigenleistung einen großen Teil des Hauses renoviert, bei der Instandhaltung des Arbeitsgebietes mitgearbeitet, sich um die Wintermarkierungen gekümmert und war bei Unwetter- und Bergrettungseinsätzen als Erster vor Ort.

Seit mehr als 20 Jahren ist Erna Lorenz ehrenamtlich in der Ortsgruppe Fürstenfeldbruck tätig. Von 1983 bis 1992 war sie 2. Schriftführerin. Nach dem tragischen Bergtod ihres Mannes Michael im August 1991 beim Abstieg vom Weisshorn übernahm sie 1992 die Leitung der Ortsgruppe und führte sie bis heute mit großem Engagement. Für ihre großen Verdienste für die Sektion wurde ihr in der Mitgliederversammlung die Ehrenmedaille verliehen. Mit dieser Auszeichnung will der Vorstand symbolisch auch hervorheben, dass es gerade bei den für die Sektion enorm wichtigen Ortsgruppen eine Reihe engagierter Frauen gibt, die auch Führungsaufgaben übernehmen.



ment und ihren oft unermüdlichen Einsatz. Auch bei großen Sektionen wie Oberland seien viele Vereinsbereiche ohne ehrenamtliches Engagement nicht haltbar – von Hütten über Wege bis hin zu den Gruppen und Abteilungen. Der Erhöhung der Mitgliederbeiträge (siehe Kasten) stimmte die Mitgliederversammlung bei sieben Gegenstimmen zu. Volker Strothe begründete die Erhöhung vor allem mit der Mehrwertsteuererhöhung, der neu hinzugekommenen direkten Abführung an den DAV für die Versicherung von Mitgliedern (Alpiner-Sicherheits-Service) und der Beteiligung der Sektionen an der neu zu bauenden Kletteranlage in München Freimann. Nach der Ernennung von Reinhardt Kronacker sowie Marianne und Raimund Mim zu Ehrenmitgliedern und der Verleihung der Ehrenmedaille an Anni und Franz Schurl sowie Erna Lorenz bedankte sich Dr. Walter Treibel bei den Anwesenden und schloss die Versammlung.

## Mitgliedsbeiträge 2008

für Einzel- und Plus-Mitgliedschaft (Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich)

	Beitrag	Treuebeitrag nach 10 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft	Treuebeitrag nach 20 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft
<b>Familienbeitrag für die ganze Familie</b> Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind Mitglied (Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht)	99 €		
<b>A-Mitglied</b> Vollmitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr	74 €	68 €	62 €
<b>B-Mitglied</b> ● Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift (und einem Zahlungsvorgang bei Beitragszahlung) ● Mitglieder ab dem vollendeten 70. Lebensjahr ● aktive Bergwachtmitglieder (auf Antrag)	42 €	39 €	36 €
<b>C-Mitglied</b> ● Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A/B-Mitglied oder Junior angehören ● Plus-Mitglieder. Nur für A/B/C-Mitglieder/Junioren/Jugendmitglieder oder Kinder in den Sektionen München & Oberland	42 €		
<b>Junior</b> Mitglieder im Alter vom 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr	42 €		
<b>Jugendmitglied</b> vom 15. bis vollendetem 18. Lebensjahr	22 €		
<b>Kinder</b> bis vollendetem 14. Lebensjahr	11 €		

Für Mitglieder, die nach dem 1. September eintreten, ermäßigt sich der Betrag im Beitragsjahr um 50%. Mitglieder, die nicht am kostengünstigen und arbeitssparenden Lastschriftverfahren teilnehmen, zahlen einen Jahresbeitrag, der um 5 € höher ist als die aufgeführten Tarife!

Fotos: Andreas Mohr, Frank Martin Siederth

# JAHRESBERICHT 2006

Von Dr. Walter Treibel (1. Vorsitzender) und Andreas Mohr (Geschäftsführer)

## Mitgliederentwicklung

Das Jahr 2006 bescherte uns wieder einen Mitgliederzuwachs von 90 008 zu Anfang des Vereinsjahres auf 98 004 zum Ende des Berichtszeitraums – ein gesunder und wichtiger Zuwachs!

## Servicestelle

Der bereits im Herbst 2005 begonnen Ausbau des 2. Stocks konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden, so dass nun neben einem echten Sozialraum für alle hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen auch ein klimatisierter DV-Raum und ein Lager zur Verfügung stehen. Das Ausbildungs- und Tourenwesen fand ebenfalls im 2. OG ein neues Zuhause. Um für unsere beiden freiberuflichen Hüttenspezialisten eine Anlaufstelle zur Verfügung stellen zu können, zog die Buchhaltung vom 5. in den 4. Stock, was auch hier kleinere Umbauten zur Folge hatte.

Auch technisch hat sich im letzten Jahr einiges getan. Die neue Telefonanlage hatte uns in den ersten Wochen fest im Griff – inzwischen hat sich das umgekehrt! Für die entstandenen Unannehmlichkeiten durch die zeitweise schwere Erreichbarkeit der Servicestelle möchten wir uns an dieser Stelle nochmals entschuldigen! Gemeinsam mit der TU München entstanden zwei Diplomarbeiten zu den Themen Qualitätsmanagement und Controlling. Auch für 2007 haben wir einige Pläne: Die Heimarbeitsplätze sollen organisatorisch weiter eingebunden und die Hard- und Software aktualisiert werden. Mittelfristiges Ziel ist die Entwicklung einer gemeinsamen Hard- und Softwareplattform mit der Sektion München, um einerseits unseren (gemeinsamen) Mitgliedern besseren Service bieten zu können und andererseits natürlich durch die gemeinsame Nutzung der dafür geschaffenen Infrastruktur Kosten und Organisationsaufwand zu reduzieren.

2006 tat sich auch personell einiges: Peter Albert und Christoph Guttenberger schieden aus, Brigitte Schuh-



Die freundliche Servicestelle kommt bei den Mitgliedern gut an

macher stieg neu bei uns ein. Dagmar Gehmacher erhielt eine feste Anstellung und auch Katrin Johansen ist nach der Erziehungspause wieder eine feste Größe im Ausbildungs- und Tourenwesen. Barbara Huber ist unsere neue Assistentin der Geschäftsleitung. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Servicestelle sei an dieser Stelle nochmals herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement im letzten Jahr gedankt.

## Vereinsmedien und Kooperationspartner

Die »alpinwelt« wurde auch 2006 gemeinsam mit »Panorama«, der Zeitschrift unseres Dachverbandes gedruckt und verschickt; dies sparte Geld beim Porto und der Herstellung. Leider ist dies ab 2007 aus postalischen Gründen nicht mehr möglich. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben wir auch unsere Anzeigenagentur und die Druckerei gewechselt – in der Hoffnung, durch diese neuen Partner zumindest einen Teil der erhöhten Kosten wieder auffangen zu können. Das Veranstaltungsprogramm Winter 2006/2007 wurde aufgrund vieler Bitten unserer Mitglieder erstmalig wieder an alle versandt.

Dank auch an unseren Chefredakteur Frank Martin Siefarth. Er hat letztes Jahr neben seiner Verant-

München & Oberland sind auch auf einschlägigen Messen vertreten



## Engagement im Alpenverein

Auch politisch ist die Sektion Oberland – innerhalb unseres Dachverbandes – weiterhin sehr aktiv. Vorstand, Jugend und Geschäftsleitung vertreten die Interessen der Sektion in regionalen wie überregionalen Gremien. So konnte in enger Abstimmung mit dem DAV erreicht werden, dass alle Teilnehmer an Arbeitstouren der Sektion über die gesetzliche Unfallversicherung (Verwaltungsberufsgenossenschaft – VBG) abgesichert sind. Entsprechendes gilt auch für alle ehrenamtlichen Veranstaltungsleiter bis zum Erreichen der Übungsleiterfreipauschale. Die Jugend erreichte durch eine bundesweite Informationskampagne sämtlicher Alpenvereinssektionen, dass die geplante Streichung von Jugendleiterprivilegien inzwischen kein Thema mehr ist.

Auf der internationalen Ebene des Ortlerkreises entsandte die Sektion Mailand im Frühjahr ihren Bergsteiger-Chor nach München. Neben mehreren ungeplanten und daher umso schöneren Auftritten in Gaststätten war der von Rolf Reisinger organisierte kulturell hochwertige Abend der Volksmusik im Rahmen der »Alpinen Highlights« im Gasteig Höhepunkt dieser Reise unserer italienischen Freunde.

Volksmusik gab es auch beim Edelweißfest zu hören. Dargebracht von Vomper Musikanten, vermittelt durch unsere dort ansässige Haus-

wortung für die »alpinwelt« und viele andere unserer Print-Produkte mit seinem Team einen neuen Internet-Auftritt für uns konzipiert und aufgebaut, der sich mit ca. 1.300 Seiten und durchschnittlich über 50.000 Besuchern im Monat sehen lassen kann.

Nicht zuletzt seiner Arbeit ist es zu verdanken, dass die Sektionen München & Oberland auch nach außen zunehmend deutlich besser wahrgenommen werden – sei es als Konkurrenz oder als potenzielle und attraktive Kooperations-Partner. Inzwischen verbindet uns mit »Sport Schuster« und mit »Hauser Exkursionen« eine stabil gewachsene (Geschäfts-)Beziehung. Gemeinsame Auftritte bei Messen und anderen Veranstaltungen, gemeinsame Projekte und gegenseitige Bewerbung belegen dies.



Nachtstimmung im Kletterzentrum nach der Münchner Stadtmeisterschaft

Kletter-Stadtmeisterschaft waren wieder feste Programmpunkte.

## Kletteranlagen

Durch den Umzug des ESV haben wir unsere angestammte Boulderhalle verloren. Inzwischen ist an den Nymphenburger Schulen würdiger Ersatz mit einem mindestens zehnjährigen Nutzungsvertrag gefunden. Auch in Gilching kann man seit Herbst 2006 richtig gut klettern und bouldern, nachdem die Sektion München dort eine eigene Kletterhalle gebaut und der Nutzung übergeben hat. Positive Nachrichten gibt es auch aus Freimann: Hier soll bis Ende 2008 eine völlig neue Kletter- und Boulderhalle unter Federführung des Trägervereins des Kletterzentrums München entstehen.

## Ausbildungs- und Tourenwesen

Das vergangene Jahr verlief ohne größeren Unfall – und das ist das Wichtigste! Neben organisatorischen Umstellungen fand auch 2006



Die hervorragende Nachwuchsarbeit wurde mit dem »Grünen Band« ausgezeichnet

Das »Kletterteam München-Oberland«



Eines unserer »Schmuckstücke«: die Falkenhütte

ein intensiver Abstimmungsprozess mit der Sektion München statt. So wurden ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm für Veranstaltungsleiter der beiden Sektionen entwickelt, gemeinsame Fachbereiche ins Leben gerufen und ein gemeinsames Übungsleitersymposium in Benediktbeuern durchgeführt, an dem über 250 Veranstaltungsleiter den interessanten Vorträgen namhafter und kompetenter Referenten lauschten.

Doch es wurde nicht nur verwaltet. Die Kletterkader der Sektionen München und Oberland wurden unter dem Namen »Kletterteam München-Oberland« zu einem gemeinsamen Kader zusammengeführt – ein bisher bundesweit einmaliger Vorgang. Für unsere Nachwuchsarbeit erhielten wir 2006 das »Grüne Band«, eine Auszeichnung für hervorragende Jugendarbeit. Auch die Erfolge unseres Kadern sind trotz der bisher immer noch kurzen Anlaufphase gewaltig. Der beispielhafte Erfolg von Monika Retschy als deutsche Bouldermeisterin (Jugend B) gibt uns und der Arbeit unserer engagierten Trainer Recht. Weniger erfolgreich hingegen verlief unser Ausflug in die Welt der Auslandsbergfahrten – so dass wir diesen Programmteil einstellen werden.

## Hütten und Wege

Wesentliche Neuerung war die organisatorische Umstellung der Betreuung auf unsere freiberuflichen Hüttenexperten. Während Stefan Hichert als Architekt auf die Bausubstanz unserer Hütten achtet, hat sich Thomas Gesell als Betriebswirt

mit ausgeprägter Gastro-Erfahrung der Aufgabe angenommen, die wirtschaftliche Situation unserer Hütten zu hinterfragen und ihren Ertrag für Pächter und Sektion zu verbessern. Konkret beschäftigten uns im vergangenen Jahr folgende Aufgaben:

- Pächterwechsel auf der Lamsenjochhütte ▶

## Verstorbene Mitglieder

Die Sektion Oberland trauert um 111 Mitglieder, die im Jahr 2006 verstorben sind. Mit **Erich Bartsch** verlor die Sektion am 1. Juli 2006 einen treuen Freund, der sich besonders um die Sektion verdient gemacht hat. Über viele Jahre hinweg war er als Naturschutzreferent der Ortsgruppe Dachau tätig und bei unzähligen Arbeitstouren stand er immer mit Rat und Tat zur Seite.

Ein besonderes Zeichen der Verbundenheit setzte **Maximiliane Süß**. In ihrem Testament hat sie der Sektion Oberland einen größeren Geldbetrag überschrieben.

In den Bergen tödlich verunglückt sind **Kela Pasi** am 5.1.2006 und **Walter Grashey** im November an der Klammerspitze.

Wir werden allen unseren verstorbenen Vereinsmitgliedern stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

- Behördenauflagen und Küchenumbau auf der Falkenhütte
- Reparaturen an der Wasserversorgung auf der Vorderkaiserfeldenhütte
- Fertigstellung des 2. Bauabschnittes der Abwasserreinigungsanlage auf der Johannishütte
- Projektierung der Abwasserreinigungs-, der Wasserversorgungs- und der Energieversorgungsanlage auf der Stüdlhütte
- Das Groß-Projekt Innerschlöß mit dem Neuen und Alten Prager Hütte
- Unwetterschäden im Venediger- und Glocknergebiet

Mit Natalie und Walter Bliem verließen uns aus persönlichen Gründen die langjährigen Pächter der Lamsenjochhütte. Wir danken den beiden nochmals recht herzlich für die Jahre unserer Zusammenarbeit und ihr Engagement im Sinne der Sektion und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Zwar nicht mehr im Berichtsjahr, aber mindestens genau so schmerzlich traf uns die Nachricht vom Schlaganfall des Pächters der Oberlandhütte und als Folge davon die Entscheidung von Anni und Franz Schurl, die Bewirtung aufzugeben. Wir wünschen Franz gesundheitlich alles Gute und dass die beiden ihre Zukunft noch möglichst genießen können. Im Gegensatz hierzu gingen die Pächter der Neuen Prager Hütte nicht freiwillig und im gegenseitigen Einvernehmen. Nachdem es bei der Abrechnung zu massiven Unregelmäßigkeiten gekommen war, musste die Sektion handeln. Inzwischen haben wir für alle un-

besetzten Hütten neue Pächter gefunden. Diesen wünschen wir einen guten Start in eine neue und hoffentlich unfallfreie Saison. Entsprechendes gilt natürlich auch für alle anderen Pächter, bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Sie sind unsere Repräsentanten vor Ort und haben einen nicht immer leichten Job!

Hart getroffen hat uns neben den großen Unwetterschäden im Bereich der Johannishütte und der Stüdlhütte v.a. der Verlust der Wegscheidalm. Aufgrund des etwas eigenwillig durchgeführten Vergabeverfahrens durch die Gemeinde Scheffau blieb ein fahler Nachgeschmack. Inzwischen ist es uns aber gelungen, einen würdigen Ersatz bei Bayrischzell zu finden (siehe Seite 53).

Trotz des beschlossenen Hütten-Sabbatjahres bleibt auch für 2007 immer noch einiges zu tun:

- Erfüllung der Behördenauflagen auf der Falkenhütte
- Inbetriebnahme und Fertigstellung des Stromanschlusses auf der Johannishütte
- Weiterentwicklung des Projekts auf der Stüdlhütte
- Sanierung des Pyramidensteigs im Zahnen Kaiser

### Jugendarbeit

Mit den „Kletteraffen“, „Vertical unlimited“, den „Rockfrogs“ und der „Kinderklettergruppe Unterschleißheim“ wurden 2006 vier neue Gruppen gegründet. Die Sektion hat jetzt 17 Jugendgruppen, davon 9 in den Ortsgruppen. Sie sind Heimat für ca. 300 Jugendliche, die von 50 Jugendleitern engagiert und kompetent betreut



Stolz präsentiert die Jugend ihr neues Logo

werden. Ein Anstieg der Tourentage um 35% im vergangenen Jahr spricht für sich! Die Jugend gab sich erstmals eine Jugendordnung, wonach der Jugendreferent Matthias Ballweg von Carla Bräunig, Christoph Guttenberger, Peter Haberland, Sybille Fischer und Andreas Knobloch als Jugendvorstände unterstützt wird. Gemeinsam sind sie inner- wie außerhalb der Sektion auf allen Ebenen der angewandten wie auch politischen Jugendarbeit aktiv und verfolgen konsequent ihre jugendpolitischen Ziele. Kurzum: Eine vorbildliche Jugend, wie wir sie uns vorstellen!

### Satzungsänderungen

Folgende Änderungen (*Fettdruck*) wurden beschlossen: Bei § 6 „Mitgliederrechte und Haftungsbegrenzung“ musste eine redaktionelle Anpassung an die Mustersatzung des DAV erfolgen. Die Ziffer 4 wurde um zwei Worte ergänzt: „Eine Haftung *der Sektion* für Schäden ...“ § 11 „Austritt und Streichungen“

wurde in Ziffer 2 im letzten Satz geändert:

*„Es gilt damit als ausgeschieden, ohne dass es einer besonderen Mitteilung bedarf.“*

§ 19, in dem die Zusammensetzung und Aufgaben des Beirats geregelt sind, wurde in Ziffer 1. die folgende Regelung eingefügt:

*„[...] Die Sektionsjugend kann für jeweils drei aktive und voneinander unabhängige Jugendgruppen gemäß § 13.2 dieser Satzung jeweils einen Jugendleiter, der gem. §13.2 aktiv in die Jugendarbeit eingebunden ist, mit Sitz und Stimme zur Wahl in den Beirat vorschlagen.“*

### Fazit und Ausblick

Das Jahr 2006 war wieder einmal abwechslungsreich und spannend. Es bleibt noch der Dank an unsere ehrenamtlichen Helfer und Mitarbeiter, an unsere Förderer und Spender. Sie alle haben maßgeblich dazu beigetragen, dass Oberland auch 2006 wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken kann. Herzlichen Dank!

lage sowie Mehrkosten im Personal- und EDV-Bereich mit 130.000 € negativ zu Buche.

Im operativen Bereich der Wege trugen große Unwetterschäden in Osttirol sowie einige Reparaturen an unseren Hütten zur Kostenüberschreitung um 220.000 € bei. Zudem hat sich der Vorstand im Berichtsjahr dazu entschlossen, den Hüttenbereich in professionelle Hände zu legen und gemeinsam mit der Sektion München einen Architekten und einen betriebswirtschaftlichen Hüttenmanager auf freiberuflicher Basis zu beschäftigen. Diese werden zwar zunächst höhere Honorarkosten verursachen, garantieren jedoch eine fachgerechte Bauüberwachung und Betreuung sowie eine betriebswirtschaftliche Optimierung des Hüttenbetriebs im Sinne der Sektionen.

Durch eine Steigerung der Einnahmen um 60.000 € konnte die Etatüberschreitung aus dem operativen Hüttenbereich noch auf 160.000 € reduziert werden. Der Einsatz des Hüttenfonds als kurzfristig verfügbare Rücklage in Höhe von 75.000 € zur Wegeinstandsetzung nach den Unwetterschäden und Verschiebungen von Baumaßnahmen „verbesserten“ das Ergebnis um weitere 150.000 €. In Summe stand ein negatives Ver-

einsergebnis in Höhe von 95.332,05 € zum Jahreswechsel fest. Dieser Betrag ist aus dem Vereinsvermögen zu decken.

### Haushaltsvoranschlag 2007

Die Zahlen des aktuellen Haushaltsjahres entsprechen im Wesentlichen den Ergebnissen des letzten Jahres. Abweichend hiervon stehen v.a. als großer Ausgabenposten die gemeinsame Softwareentwicklung mit der Sektion München und die sich aus dem Einsatz der neuen Software ergebenden Folgekosten ins Haus. Für diese große, wichtige und aufgrund der Überalterung der bisherigen Softwarelösung auch unvermeidbare Investition sind pro Sektion mindestens 140.000 € zu veranschlagen. Weiters ist nach den Erfahrungen der letzten Sommer für einen Teilbereich der Räume unserer Servicestelle eine Klimatisierung geplant. Im Hüttenbereich haben wir uns dagegen ein „Sabbatjahr“ ohne große Investitionen auferlegt. Den geplanten Einnahmen von 3.875.200 € stehen Ausgaben in Höhe von 3.731.200 € gegenüber, was ein positives Vereinsergebnis von 144.000 € ergeben würde.

### Die Zukunft der Hütten – Zukunft der Sektion

Nach fast einem Jahr liegt dem Vorstand nunmehr eine von den beiden Hütten Spezialisten in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung ausgearbeitete Prognose zur Entwicklung und zu den Bedarfsanforderungen unserer bewirtschafteten Hütten für die nächsten 10 Jahre vor. Nachdem allerdings immer noch große Unsicherheiten über einige Investitionen (Grundstücksfragen im Zusammenhang mit der Energie- und Wasserversorgung der Stüdlhütte, Fortbestand der Prager Hütten) herrschen, haben sich Vorstand und Beirat zu o.g. „Sabbatjahr“ entschlossen, in dem nur die allerdringlichsten Maßnahmen auf unseren Hütten durchgeführt werden.

Unter Einbeziehung dieser Unsicherheiten wurde eine Liquiditätsprognose der nächsten 25 Jahre über sämtliche Bereiche für den gesamten Verein erstellt. Sie basiert auf konservativen Ansätzen, beispielsweise für den zukünftigen Mitgliederzuwachs und die zu erwartenden Übernachtungszahlen auf den bewirtschafteten Hütten. Instandhaltungsinvestitionen sind nicht als Luxusinvestitionen, sondern nur als Maßnahmen zur nachhaltigen Bestandssicherung

bzw. zur Erfüllung von Behördenauflagen mit jeweiliger vollständiger Fremdfinanzierung eingeplant. Die bei größeren Maßnahmen notwendige Zwischenfinanzierung bis zum Erhalt allfälliger Zuschüsse wurde ebenfalls als fremdfinanziert angenommen. Somit trägt diese Kalkulation auch dem Prinzip Vorsicht Rechnung.

Als erstes Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Sektion Oberland wohl auch zukünftig trotz eines über die Jahre kumulierten Investitionsvolumens von mindestens 8,5 Millionen Euro in der Lage sein wird, ihre derzeitige Hüttensubstanz zu erhalten. Autark wird dies sicherlich nicht möglich sein, wohl aber unter der Prämisse, dass auch zukünftig Zuschüsse in bisheriger Höhe fließen werden und der Eigenmittelanteil der Sektion an der Sanierung der Prager Hütten samt Seilbahn maximal bei 10 Prozent der Investitionssumme von 2.500.000 € liegen wird.

Weiters darf festgehalten werden, dass die Sektion auch ohne ihre Hütten überlebensfähig wäre – wahrscheinlich sogar beschwerdefreier als mit ihnen. Trotzdem steht Oberland auch weiterhin klar zu seinen Pflichten gegenüber der Solidargemeinschaft Alpenverein und in diesem Sinne auch zu ihren Hütten!

# FINANZBERICHT 2006

Von Volker Strothe (Schatzmeister)

Wie in den vergangenen Jahren galt es auch im Berichtsjahr, einen konsequenten Sparhaushalt zu führen. Ziel dabei war es, die Kosten zu reduzieren und gleichzeitig die Einnahmen zu optimieren. Für das Jahr 2006 ist uns dies leider

nicht vollständig gelungen, so dass wir im Vergleich zur Prognose um ca. 100.000 € schlechter abgeschlossen haben als erwartet. Zwar lagen die Servicebereiche wie Ausrüstungslager, das



Ausbildungs- und Tourenwesen, die Bücherei und der Warenverkauf ca. 20.000 € über der Erwartung, im Bereich der Vereinsaufgaben schlussendlich jedoch bei der Etat-

erstellung noch ungeplante Entwicklungen wie der Versand des Veranstaltungs- und Bergführerprogramms an sämtliche Mitglieder, der Ausbau der Büroräume im 4. Stock für die Buchhaltung, die Neuanschaffung einer Telefonan-

	Ergebnis 31.12.2006			Etat 2007		
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Summe Service	565.546,55 €	483.273,08 €	82.273,47€	571.000,00 €	513.000,00 €	58.000,00 €
Summe Verwaltungskosten	7.090,43 €	1.219.459,67 €	- 1.212.369,24 €	15.500,00 €	1.179.600,00 €	- 1.164.100,00 €
Summe Vereinsaufgaben	2.555.397,65 €	1.244.571,53 €	1.310.826,12 €	2.475.000,00 €	1.206.900,00 €	1.268.100,00 €
Summe Operativer Bereich	3.128.034,63 €	2.947.304,28€	180.730,35 €	3.061.500,00 €	2.899.500,00 €	162.000,00 €
Summe ideeller Bereich	692.666,08 €	666.323,65 €	26.342,43€	636.800,00 €	486.400,00 €	150.400,00€
Summe investiver Bereich	44.265,98 €	316.583,16 €	272.317,18 €	169.400,00 €	297.300,00 €	-127.900,00 €
Summe finanzieller Bereich	16.120,71 €	46.208,36 €	- 30.087,65 €	7.500,00 €	48.000,00 €	-40.500,00 €
<b>Summe über alle Bereiche</b>	<b>3.881.087,40 €</b>	<b>3.976.419,45 €</b>	<b>-95.332,05 €</b>	<b>3.875.200,00 €</b>	<b>3.731.200,00 €</b>	<b>144.000,00 €</b>
Rücklagenauflösung/-bildung			- €			- €
<b>Vereinsergebnis</b>			<b>-95.332,05 €</b>			<b>144.000,00 €</b>

# MITGLIEDERABEND 2007

Am 2. Mai hatte die Sektion München wieder ihr traditionelles Edelweißfest und anschließend die Mitgliederversammlung im Festsaal des Augustinerkellers.

## Der Festabend (Edelweißfest)

Wie in den Vorjahren sorgte die Bogenhauser Blos'n mit ihrem Volksmusikrepertoire wieder für gute Laune. Der Sektionsvorsitzende Günther Manstorfer begrüßte die Festgäste und schloss eine launige Betrachtung über die Bedeutung der drei Bs in Bayern an: Ohne Brezen, Bier und Berge könne man sich Bayern kaum vorstellen. Aber wenn man doch auf das eine oder andere verzichten müsste? Auf die Berge wohl ganz zum Schluss!

Heuer gab es besonders viele 60-jährige Jubilare zu ehren. 61 (!) von ihnen waren persönlich anwesend. Sie alle traten der Sektion 1947 bei, im Jahr der Wiedegründung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Ehrung übernahm Günther Manstorfer. Mit



Günther Manstorfer ehrte heuer besonders viele 60-jährige Jubilare

Dr. Dieter von Crailsheim, der allerdings nicht anwesend sein konnte, durfte er sogar eine 80-jährige Mitgliedschaft würdigen. Von fünf 75-jährigen Jubilaren konnte Walburga Munck und von neunzehn 70-jährigen Wolfgang Clement, Franz Hofbauer und Josef Zelesny die Ehrung persönlich entgegennehmen. Von 226 Sechzigern waren Rudolf Lederer als langjähriger Rechnungsprüfer und Dr. Otmar Liegl aus Berlin als wohl weitest Angereister besonders



Erhielten das Ehrenzeichen für langjährige Mitarbeit: Andrea Zwinger und Hansjörg Barth vom Münchner Haus ...



... Rechnungsprüfer Rudolf Lederer ...



... und Thomas Hartmann, Leiter der Gruppe Gilching

zu erwähnen. Zu den 50-jährigen gehörte Franz Nitsche, ehemals Referent des Münchner Hauses und Vorsitzender des Bauausschusses. Weitere Jubilare mit Ämtern in der Sektion waren Brigitte Grassl (40 Jahre) sowie Gerold Brodmann, Harald Dobner und Dr. Thomas Kuhn (jeweils 25 Jahre). Den vielen Jubilaren sei von dieser Stelle für ihre Treue zur Sektion gedankt. Unser Dank gilt aber auch ausgeschiedenen Referenten, deren Verdienste der stellvertretende Vorsitzende Gerold Brodmann würdigte (siehe Kasten). Des Weiteren wurde das Ehrenzeichen für langjährige Mitarbeit an Andrea Zwinger und Hansjörg Barth, 25 Jahre Pächter des Münchner Hauses, an Rudolf Lederer, seit 1978 Rechnungsprüfer,

an Thomas Hartmann, seit 1999 Leiter der Gruppe Gilching sowie an Oliver Bauer, der vor 10 Jahren die Mountainbike-Gruppe gründete, verliehen.

## Mitgliederversammlung 2007

Zur Einstimmung berichtete Wolfgang Rosenwirth in seinem Diavortrag „Dolomitenwege von Brixen nach Predazzo“ mit vielen schönen Eindrücken von einer Durchquerung im Spätherbst bereits nach den ersten Schneefällen.

Günther Manstorfer hatte dann die traurige Pflicht, an verstorbene Mitglieder zu erinnern. Stellvertretend nannte er Susanne Greiner, Rupert Zellner und Stefan Pfab, die in den Bergen verunglückten. Ein besonde-



res Gedenken galt den verstorbenen Ehrenmitgliedern Irmgard Dobler und Franz Hofmann sowie dem früheren Schatzmeister Otto Recknagel.

Der 1. Vorsitzende der Partnersektion Oberland stellte in seinem Grußwort eine weitere positive Entwicklung der Kooperation München-Oberland fest. Weniger harmonisch hingegen gestaltet sich

derzeit das Verhältnis zum DAV-Dachverband. Umso höher ist einzuschätzen, dass Vizepräsident Rainer Pollack die Versammlung besuchte und in seinem Grußwort ebenso auf die Vielfalt der Sektionsinteressen wie auch auf die gemeinsamen Aufgaben und Ziele aller im DAV hinwies. Der Dachverband müsse hier ausgleichen. In diesem Sinne warb er für eine

auf dem Watzmannhaus sind fast abgeschlossen, die Planungen für die Höllentalangerhütte konzentrieren sich jetzt auf eine lawensichere Version des Ersatzbaus. In Anbetracht des vor uns liegenden Investitionsbedarfs für die Hütten wurde das Heinrich-Schwaiger-Haus anderen Sektionen zum Kauf angeboten, der Mietvertrag mit der Stadt München für das Jugendhaus

sachlich orientierte Zusammenarbeit. Unterlegt von Bildern und Grafiken berichtete Manstorfer anschließend von den wichtigsten Ereignissen des vergangen Jahres: Unsere Mitgliederzahl erreicht demnächst die 100.000er-Marke, die umfangreichen Baumarbeiten

Kriechbaumhof konnte um 15 Jahre verlängert werden, weiterhin werden zusätzliche Selbstversorgerhütten gesucht. Der Rechtsstreit um den Zugang zur Dr.-Erich-Berger-Hütte dauert an. Die Kletteranlage in Gilching ist fertiggestellt und ging mit einer weiteren Servicestelle, die an allen Tagen des Jahres bis 22 Uhr geöffnet ist, in Betrieb. Eine weitere Kletteranlage aller Münchner Sektionen ist in Freimann in Planung. Im ehrenamtlichen und ideellen Sektor unseres Vereins erreichten die Gruppen 17.000 Teilnehmertage und leisteten 2.800 Einsatztage der Leiter, im offenen Veranstaltungsprogramm wurden fast 20.000 Teilnehmertage erreicht, für 250 Veranstaltungsleiter beider Sektionen wurde ein gemeinsames Symposium durchgeführt. Der Internetauftritt wurden neu konzipiert. In der Jugend konnten mit „Jugend B“ und „Gipfelstürmer“ zwei neue Gruppen gebildet werden. Die Mitgliedervorträge im Augustinerkeller sind sehr gut besucht. Den Abschluss des Berichts bildete eine Filmreportage des Bayerischen Rundfunks über eine Umweltbaustelle unserer Wege- und Naturschutzreferenten im Reintal. Schatzmeister Hans Weninger trug die Jahresrechnung 2006 vor, in der die Budgetgrenzen eingehalten, die geplanten Einnahmen erreicht und die Liquiditätsrechnung als in Ordnung eingestuft wurden. Nachdem die Rechnungsprüfung keine Beanstandungen vortrug und im Gesamterteil eine ordnungsgemäße Haushaltsführung bestätigte, wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Ebenso wurde der Haushaltsvoranschlag für 2007 einstimmig mit wenigen Enthaltungen genehmigt. Anschließend trug der Schatzmeister die Notwendigkeit einer Anpassung der Mitgliedsbeiträge ab 2008 vor. Der Vorschlag des Vorstands wurde bei 5 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen mit großer Mehrheit angenommen. Mit dem abschließenden Dank des Alt-Vorsitzenden Otto Hannes Thering ein harmonisch verlaufener Mitgliederabend zu Ende.

Peter Dill

## Mitgliedsbeiträge 2008

für Einzel- und Plus-Mitgliedschaft (Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich)

	Beitrag	Treuebeitrag nach 10 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft	Treuebeitrag nach 20 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft
<b>Familienbeitrag für die ganze Familie</b> Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind Mitglied (Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht)	99 €		
<b>A-Mitglied</b> Vollmitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr	74 €	68 €	62 €
<b>B-Mitglied</b> ● Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift (und einem Zahlungsvorgang bei Beitragszahlung)	42 €	39 €	36 €
● Mitglieder ab dem vollendeten 70. Lebensjahr	42 €		
● aktive Bergwachtmitglieder (auf Antrag)	42 €		
<b>C-Mitglied</b> ● Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A/B-Mitglied oder Junior angehören	42 €		
● Plus-Mitglieder. Nur für A/B/C-Mitglieder/Junioren/Jugendmitglieder oder Kinder in den Sektionen München & Oberland	0 €		
<b>Junior</b> Mitglieder im Alter vom 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr	42 €		
<b>Jugendmitglied</b> vom 15. bis vollendetem 18. Lebensjahr	22 €		
<b>Kinder</b> bis vollendetem 14. Lebensjahr	11 €		

Für Mitglieder, die nach dem 1. September eintreten, ermäßigt sich der Betrag im Beitragsjahr um 50%. Mitglieder, die nicht am kostengünstigen und arbeitssparenden Lastschriftverfahren teilnehmen, zahlen einen Jahresbeitrag, der um 5 € höher ist als die aufgeführten Tarife!

## Verabschiedung ehrenamtlicher Mitarbeiter

Andrea Ascherl-Wisgickl, Mitglied seit 1987, Fachübungsleiterin Bergsteigen, leitete seit 2004 die Familiengruppe. Sie verstand es vorbildlich, junge Familien zum Mitmachen zu animieren und mit ihnen gemeinsam die Freizeit im Bereich von Natur und Bergwelt zu gestalten. Ihre besondere Fähigkeit war es, ein Team von engagierten Familienleitern aufzubauen, dem sie nahezu Tag und Nacht als Coach, Beraterin und Führungskraft zur Verfügung stand.

Manfred Dosch, Mitglied seit 1985, übernahm als begeisterter Skitourengeher und Fachübungsleiter Skihochtouren 1998 das Referat für Alpine Ausbildung und Touren und wurde 1999 Tourenobmann. Neben den umfangreichen Statistiken und Auswertungen der Sommer- und Winterveranstaltungen war eine maßgebliche Aufgabe, die Zusammenführung der unterschiedlichen Kurskonzepte der Sektionen München und Oberland seitens der Sektion München zu begleiten. So entstand ein modulares Ausbildungs- und Kurssystem für Teilnehmern beider Sektionen. 2004 initiierte er ein zusätzliches Lawinenschütten-Suchtraining auf dem Zugspitzplatt, das schon ein frühes Üben vor Beginn der eigentlichen Skitourensaison ermöglicht.

Franz Mösbauer, Mitglied seit 1991 und von Beginn an aktives Mitglied in diversen Jugendgruppen, war seit 1996 auch als Jugendleiter tätig und machte den Fachübungsleiter Klettern Alpin. Ab 2003 war er Jugendreferent-Stellvertreter. 2006 wurde ihm das Ehrenzeichen für besondere Verdienste verliehen.

# JAHRESBERICHT 2006

Liebe Mitglieder!  
Bereits 2005 waren die Weichen für die Kletteranlage in Gilching gestellt worden. Und 2006 wurde gebaut – das bislang größte Bauvorhaben unserer Sektion in einem Jahr. War der Eröffnungstermin am 20. Oktober zu Jahresbeginn noch ein Wunschtraum, so wurde er doch bald zum Fixpunkt und beherrschte das Vereinsgeschehen. Doch auch das Tagesgeschäft, der Service, die Maßnahmen und Probleme auf den Hütten und die Ereignisse in den ideellen Bereichen forderten volle Kraft. Kurz: Es war ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr, über das ich hier berichten kann.

Ihr Peter Dill

## Mitgliederversammlung 2006

Die Mitgliederversammlung fand am 3. Mai 2006 im Anschluss an das Edelweißfest statt. Sie wurde von 153 Mitgliedern besucht. Der 2005 gewählte Vorstand wurde nach seiner Berichterstattung über das abgelaufene Jahr entlastet. Der Jugendreferent Dr. Marc Tiebout hatte aus beruflichen Gründen sein Amt niedergelegt. Als sein Nachfolger wurde der vom Jugendausschuss der Sektion gewählte Matthias Weber bestätigt. Weiters wurden vier Gruppenleiter, Martina Renner für „Berggenuss 35 plus“, Wolfgang Trautenberg für die Mountainbikegruppe „M 97“, Markus Fleischmann für die „Bergsportgruppe“ und Thomas Laumann für die „Schulsportarbeitsgruppe der Förderschule an der Fröttmaninger Straße“ gewählt. Nach einer Satzungsänderung, die die Haftung regelt, wenn Mitglieder anderer Sektionen an unseren Veranstaltungen teilnehmen, erfolgte die Beschlussfassung über den Haushalt 2006 mit der ungewöhnlich hohen Bilanzsumme von 8,3 Mio. €. Ursächlich hierfür waren Bruttoinvestitionskosten von 3,7 Mio. € für die Kletteranlage in Gilching. Da diese Summe weitgehend durch Beihilfen, Fremddarlehen, Mehrwertsteuer-Rückerstattung, einen erhöhten Gruppenbeitrag der Gruppe Gilching sowie eine Erbschaft gegenfinanziert war und zusätzlich die Investitionen

für Hütten in 2006 auf 0,5 Mio. € reduziert wurden, genügte eine Rücklagenauflösung von nur 0,4 Mio. €. Zum Abschluss der Mitgliederversammlung wurden zwei neue Ehrenmitglieder ernannt: Der Altvorsitzende Prof. Dr. Johann Sonnenbichler und der langjährige Naturschutzreferent Rudi Berger. Ein ausführlicher Bericht über die Mitgliederversammlung wurde bereits in »alpinwelt« 3/06 abgedruckt.

## Mitgliederentwicklung 2002 – 2006

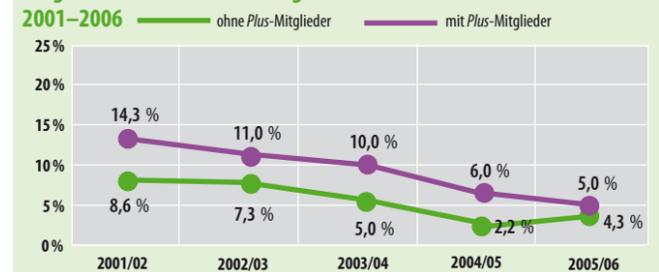
Stand 31.12.	2002	2003	2004	2005	2006
A-Mitglieder	22.774	24.704	25.785	26.282	27.465
B-Mitglieder	11.816	12.479	12.964	13.393	13.974
C-Mitglieder	26.405*	31.040*	36.913*	40.873*	43.419*
Junioren	3.782	3.834	3.827	3.854	3.889
Jugendliche	1.797	2.091	2.241	2.438	2.561
Kinder	6.086	6.495	6.938	7.179	7.451
<b>Gesamt</b>	<b>72.660</b>	<b>80.643</b>	<b>88.668</b>	<b>94.019</b>	<b>98.759</b>

\* davon Plus-Mitglieder: 25.856 30.422 35.960 40.144 42.585

## Mitgliederentwicklung 2002–2006



## Mitgliederzuwachsentwicklung 2001–2006



## Jubilare 2006

Jahre Mitglied	25	40	50	60	70	75	80	Jahre Mitglied
	401	224	199	226	19	5	1	Mitglieder

## Aus der Arbeit des Vorstands

Zur Bewältigung der Aufgaben der Vereinspolitik, im Bereich des Mitgliederservice, im Hüttensektor und in der internen Organisation waren 11 Vorstandssitzungen angesetzt. Außerdem dienten ein Treffen des Albert-Link-Kreises sowie die Teilnahme an den Sitzungen des Münchner Ortsausschusses und des Südbayerischen Sektionentages der Meinungsfindung insbesondere für die Vorbereitung der DAV-Hauptversammlung in Bad Kissingen. Wie bereits eingangs erwähnt, war eine Hauptaufgabe des Jahres die Errichtung der Kletteranlage in Gilching. Nach dem 1. Spatenstich am 26. Januar 2006 konnte bereits am 22. Juni das Richtfest gefeiert werden – und am 20. Oktober die Eröffnung. Diese rasante Entwicklung war nur durch äußerst engagierte Zusammenarbeit der damit betrauten Mitarbeiter der Sektion mit den Planungsbüros und den ausführenden Firmen möglich. Vor allem durch den unermüdelichen Einsatz von Gerold Brodmann, aber auch durch die Aufgeschlossenheit der Gemeinde Gilching mit ihrem 1. und 3. Bürgermeister Thomas Reich und Georg Krieg sowie durch die Fairness der Eigentümerin Josefine Höbel beim Grunderwerb konnte das Werk gelingen. Allen Beteiligten sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Die Anlage läuft zwischenzeitlich auf Erfolgskurs und ist trotz ihrer Großzügigkeit an guten Tagen schon

## Verstorbene Mitglieder

Im Jahr 2006 sind 156 Sektionsmitglieder verstorben.

In den Bergen sind tödlich verunglückt: **Susanne Greiner** (\*26.07.1978) zwischen 3. und 19.08.2006 an der Gumpenspitze im Karwendel und **Rupert Zellner** (\*15.03.1931) am 22.09.2006 in Angerberg/Tirol.

Am 4.06.2006 verließ uns der von 1975 bis 1987 amtierende Schatzmeister **Otto Recknagel** im 92. Lebensjahr, am 11.09.2006 die 1979 zum Ehrenmitglied ernannte **Irmgard Dobler** im 87. Lebensjahr und am 14.12.2006 der 1995 ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannte **Franz Hofmann**.

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

voll belegt. Günther Manstorfer konnte sie bei seiner Eröffnungsrede mit gutem Gewissen als einen Meilenstein in der Sektionsgeschichte bezeichnen. Die bereits 2005 beschlossene Professionalisierung des Bereichs Hütten-

bau wurde im 1. Halbjahr 2006 mit der Verpflichtung von Architekt Stefan Hichert umgesetzt. Unter seiner Führung konnten die Hüttenbaumaßnahmen 2006 planmäßig im vorgesehenen Kostenrahmen abgewickelt werden. Den Haupteffekt erwarten

wir in Zukunft bei den großen vorstehenden Maßnahmen: beim Ersatzbau für die Höllentalangerhütte, bei den jeweils zweiten Bauabschnitten für die Generalsanierung von Knorr- und Reintalangerhütte, bei der Sanierung der Terrasse am Münchner Haus

und der Wasserversorgung der Kampenwandhütte. Mit der Beauftragung der beiden Fachkräfte für Hüttenbau und -betrieb der Sektionen München und Oberland wird eine bei Alpenvereinssektionen wohl einmalige Kompetenz im Hüttenbereich erreicht. Während 2005 zur Erreichung eines Mitglieder-Gleichstands mit der Sektion Oberland noch laufend Neuzugänge an Oberland abgegeben wurden, konnten diese 2006 paritätisch aufgeteilt werden. Dementsprechend stieg die Wachstumsrate der Mitgliederzahlen von 2,2 % in 2005 wieder auf 4,5 %.

## Maßnahmen für unsere Mitglieder/Service-Stelle (hauptamtlich)

In unserer Servicestelle herrschte wieder ein reger Andrang von Besuchern, die Übernachtungen in den Selbstversorgerhütten oder aus dem Veranstaltungsprogramm buchen, sich Karten, Führer oder Ausrüstung ausleihen, im DAV City-Shop einkaufen, der sehr gut angenommen wird, oder einfach Fragen haben, Mitglied werden und beraten werden wollen. Als besondere Leistung hierfür steht jetzt auch in der Kletterhalle Gilching an allen Tagen des Jahres bis 22 Uhr eine weitere Servicestelle zur Verfügung. Damit diese im Parallelbetrieb, aber ohne Doppelarbeit allen Mitgliedern im vollen Umfang wie in München dienen kann, waren enorme organisatorische Herausforderungen zu meistern. Mit dieser Lösung hoffen wir unser Ziel eines nutzerorientierten Serviceangebots auch im Hinblick auf die Öffnungszeiten zu erreichen. Zusammen mit der Sektion Oberland gab es wieder Sonderaktionen wie den Sixtus-Bergwandertag in Vorderkaiserfelden und die Sixtus-Bike Days in Hammer, die Caravan und Boot-Messe mit den Themen Hüttentrekking und Wandern, mit einem Mountainbike-Parcours und einem Kletterturm, außerdem das Streetlife-Festival, die Münchner und die Süddeutschen Klettermeisterschaften in Gilching, einen Alpiner Flohmarkt und einen Infostand zum Thema Hüttenkonzept /Hüttenoptimierung auf der DAV Hauptversammlung in Bad Kissingen, wo sich die Sektion jeweils gut präsentieren konnte. Außerdem wurden in der Rei-

## Zusammensetzung des Vorstands

Funktion	Name	Delegierte Geschäftsbereiche
<b>Vorsitzender</b>	Günther Manstorfer	Veranstaltungsprogramm
<b>Vertreter des Vorsitzenden</b>	Peter Dill	Hütten, Redaktionsbeirat »alpinwelt«
<b>Stellvertr. Vorsitzender</b>	Hans Weninger	Schatzmeister
<b>Stellvertr. Vorsitzende</b>	Prof. Dr. Claudia Wörz	
<b>Stellvertr. Vorsitzender</b>	Dr. Thomas Kuhn	Rechtsangelegenheiten, Mitglied im Ehrenrat
<b>Stellvertr. Vorsitzender</b>	Gerold Brodmann	Kletteranlage Gilching
<b>Stellvertr. Vorsitzender</b>	Dr. Marc Tiebout* Matthias Weber**	Jugendreferent

\* bis 03.05.2006 \*\* ab 03.05.2006

## Geschäftsleitung (hauptamtlich)

<b>Geschäftsführer</b>	Harald Dobner
<b>Mitarbeiter in den Servicestellen</b>	24 (inkl. Teilzeitkräfte, 2 bzw. ab 01.09. 5 Azubis, 2 Aushilfen, entspricht 16,5 Vollzeitstellen)
<b>Kriechbaumhof</b>	3 (Hausmeisterdienste)
<b>Haus Hammer</b>	4 (Hausmeisterdienste)
<b>FREIBERUFLICHE MITARBEIT:</b>	
<b>Betriebsführung Pachthütten</b>	Thomas Gesell
<b>Baumaßnahmen Pachthütten</b>	Stefan Hichert
<b>Veranstaltungsprogramm</b>	413 Veranstaltungsleiter
<b>Redaktion »alpinwelt« und Internet</b>	Siefarth Redaktionsbüro (Chefredakteur: Frank Martin Siefarth)

\* bis 14.03.2005

## Referate (ehrenamtlich geführt)\*

<b>Fachreferate</b>	3 Referenten, 2 Prüfer, 2 Ehrenräte
<b>Wegegebiete</b>	3 Referenten
<b>Selbstversorgerhütten</b>	10 Referenten
<b>Abteilungen/Gruppen</b>	17 Referenten, 10 Korreferenten und 27 Gruppenleiter, insgesamt 242 Betreuer
<b>Schulsport</b>	5 Referenten und 1 Korreferent, insgesamt 9 Betreuer

Referenten sind von der Mitgliederversammlung gewählt

## Fachreferate

Fachgebiet	Referent	Tätigkeit
<b>Natur- und Umweltschutz</b>	Georg Kaiser	Beratung des Vorstands, Vertretung der Sektion in Umweltfragen, Mitarbeit beim Projekt „Skibergesteigen umweltfreundlich“ des DAV, Umweltbaustellen 2006, Naturschutzseite im Internet
<b>Kriechbaumhof</b>	Franz Theuerkorn	Kontakt zur Verwaltung der JDav bezüglich des Betriebs des Kriechbaumhofes
<b>Vorträge</b>	Wolfgang Rosenwirth	Sektionsabende im Augustinerkeller mit Oberland, 8 Vorträge mit ca. 3000 Teilnehmern
<b>Rechnungsprüfung</b>	Rudolf Lederer Winfried Kahllich	Prüfung der Jahresrechnung 2006
<b>Ehrenrat</b>	Dr. R. Gebhard Dr. G. Scholz	Schlichtung und Entscheidung von Streitigkeiten, im Jahr 2006 war keine Einschaltung notwendig

Das Jahr 2006 unserer Servicestellen in Zahlen

	München	Gilching	Summe	Vergleich zum Vorjahr	
Persönliche Besuche von Mitgliedern	49.369	2.950	52.319	46.719	12,0%
Alpine Beratungen	5.182	59	5.241	5.153	1,7%
Leihbücherei	verliehene Medien	14.403	14.403	16.296	-11,6%
	Neuanschaffungen	2.612	2.612	917	184,8%
Veranstaltungsprogramm	Buchungen	11.600	12.035	12.342	-2,5%
	Buchungsänderungen/Storno	2.672	2.672	1.644	62,5%
	Beratungen	20.565	820	21.385	20.167
Selbstversorgerhütten	Buchungen/Umbuchungen	1.766	1.771	1.958	-9,6%
	Übernachtungen	24.732	24.732	26.144	-5,4%
Mitgliederverwaltung	Beratungen	8.517	8.584	7.410	15,8%
	Neuaufnahmen	5.681	5.700	5.749	-0,9%
	Änderungen	24.438	24.438	21.221	15,2%
Beratungen	13.747	14	13.761	9.920	38,7%

he „Alpine Highlights“ 7 Vorträge im Gasteig mit insgesamt 3.412 Besuchern veranstaltet. Aus dem Team der Servicestelle ging Renate Hitzelberger in den Ruhestand, Andi Geiss wechselte als Bildungsreferent zur Landesgeschäftsstelle der JDAV, betreut bei uns aber freiberuflich noch das Jugendprogramm. Neu hinzu kamen Peter Nasilowski, Heidi Rinner und Max Schubert sowie die Auszubildenden Kilian Schwalbe, Stefanie Pätsch und Thomas Sanow. In bewährter aber keineswegs selbstverständlicher Weise halfen auch wieder Manfred Oberhauser und Rudi Berger ehrenamtlich mit.

Wege

Die Wegereferenten kontrollierten wieder regelmäßig die Wegenetze ihrer Arbeitsgebiete, erneuerten Beschilderungen und Markierungen und führten Reparaturen aus. Im Wetterstein konnten in größeren Maßnahmen die Wege wiederhergestellt werden, die bei den Unwettern im August 2005 zerstört und dann nur provisorisch repariert wurden. Eine Reportage hierüber wurde im Fernsehen ausgestrahlt. Eng mit dem Wegebau ist auch die Arbeit des Naturschutzreferenten verbunden. Ein Problem hierbei bleiben weiterhin die

Wegereferate (ehrenamtlich)

Gebiet	Wege-länge	Referent	Einsatztage Referenten	Einsatztage Helfer
Probstalmkessel	5 km	Manfred Oberhauser	2	6
Spitzing/Taubenstein	25 km	Dieter Laub	3	2
Wetterstein	50 km	Dr. Konrad Kirch	22	110

Hinweisbeschilderungen für die Skirouten „Skibergsteigen umweltfreundlich“, da sie immer wieder von Uneinsichtigen nicht nur ignoriert, sondern mit schwerem Werkzeug abgesägt und beseitigt werden.

Hütten und Kletteranlage Bewirtschaftete Hütten, Kletteranlage

Trotz eines „durchwachsenen“ Sommers konnten die Übernachtungszahlen bei den Pachtthütten nochmals um durchschnittlich 7% gesteigert werden, was zu einer erheblichen Verbesserung des Wirtschaftsergebnisses führte. Mit über 36.000 Übernachtungen stellt die Sektion einen sehr erheblichen Beherbergungsbetrieb dar. Die steigende Tendenz der Übernachtungen verläuft entgegen den lokalen Trends und der Gesamtentwicklung auf anderen DAV-Hütten. Ursächlich ist wohl einerseits das Engagement der Pächter, denen hier ganz herzlich gedankt sei. Andererseits wurden mit vielfältigen Bemühungen wie z. B. der „Watzmantour“, dem „Hütten-gutschein“, der weitgestreuten Auflage von Hüttenflyern sowie Rundfunkwerbung einige neue und augenscheinlich erfolgreiche Pfade eingeschlagen.

Albert-Link-Hütte und Schönfeldhütte

Nach den Generalsanierungen, die 2005 abgeschlossen wurden, waren 2006 keine größeren Baumaßnahmen mehr erforderlich. Erhebliche Probleme brachten die geringen Besuchszahlen im schneearmen Winter 2006/07, die sogar zu einer kurzzeitigen Sperre der Schönfeldhütte führten. Bilanzmäßig wird sich das aber erst in 2007 auswirken.

Heinrich-Schwaiger-Haus

Die Erfüllung der kostenaufwändigen Behördenauflagen hinsichtlich Wasserversorgung und Abwasserreinigung wurden weiter zurückgestellt. Seitens des DAV ist zwar entschieden, das Haus weiter als bewirtschaftete Hütte zu führen, Zusagen über eine weitgehende Finanzierung durch die Sektionengemeinschaft stehen jedoch aus. Damit sah sich die Sektion genötigt, das Haus zu einer Übernahme durch eine andere Sektion freizugeben – ohne dass bisher eine solche gefunden werden konnte. Um den Betrieb in 2007 zu gewährleisten, wird der DAV das Haus vorübergehend pachten und durch den Pächter Jörg Pfeifer weiter bewirtschaften lassen. Dieser konnte bereits 2006 eine enorme Steigerung der Übernachtungszahlen von 824 in 2005 auf 1325 verbuchen. Mit der Pacht durch den DAV trägt dieser für 2007 auch die Kosten des Hauses.

Höllentalangerhütte

Die Gestaltung des Ersatzbaus in einer Bauweise, der Lawinen keinen Scha-

den zufügen können, stößt in der Tal-gemeinde Grainau auf erhebliche Bedenken. Auch die Notwendigkeit einer maßvollen Vergrößerung der Übernachtungsplätze wird verneint, was bedeuten würde, dass die überfüllten und sicherheitsbedenklichen Zustände an Wochenenden beibehalten werden müssten. Hier werden noch langwierige Verhandlungen erwartet, die zu einer weiteren Verzögerung der Baumaßnahme führen werden.

Knorrhütte und Reintalangerhütte

Untersuchungen zur Bausubstanz und zu den Betriebsabläufen beider Hütten ergaben, dass für den Abschluss der Sanierungen umfangreichere Arbeiten als ursprünglich geplant notwendig sind. Die für 2006 und 2007 vorgesehenen Bauabschnitte wurden daher zurückgestellt und sollen nun in ein Gesamtkonzept der Generalsanierung integriert werden. 2006 wurden deshalb nur Restarbeiten der jeweiligen Bauabschnitte von 2005 durchgeführt.

Münchner Haus

Die Sanierungsstudie konnte auch 2006 nicht abgeschlossen werden. Hier muss die Art der Terrassensanierung einbezogen werden, deren Basis wegen Anerkennung von Gewährleistungsmängeln erst in einem Rechtsstreit geklärt werden muss.

Watzmannhaus

Nach Restarbeiten gingen die neue Wasserversorgungs-, die Energieversorgungs- und die Abwasserreinigungsanlage 2006 erfolgreich in Betrieb. Am 8. Oktober fand eine Einweihungsfeier mit lokalen Behörden und den beteiligten Firmen statt. Als künftige Maßnahme zeichnet sich eine Sanierung des Salettl-Anbaus ab. Wünschenswert wäre, dies mit einer dringend notwendigen Erweiterung des Gastraums zu kombinieren. Den 210 Übernachtungsplätzen stehen nämlich nur 120 Gasträumplätze gegenüber. Und 2006 wurde mit über 8.000 wieder ein neuer Übernachtungsrekord erreicht.

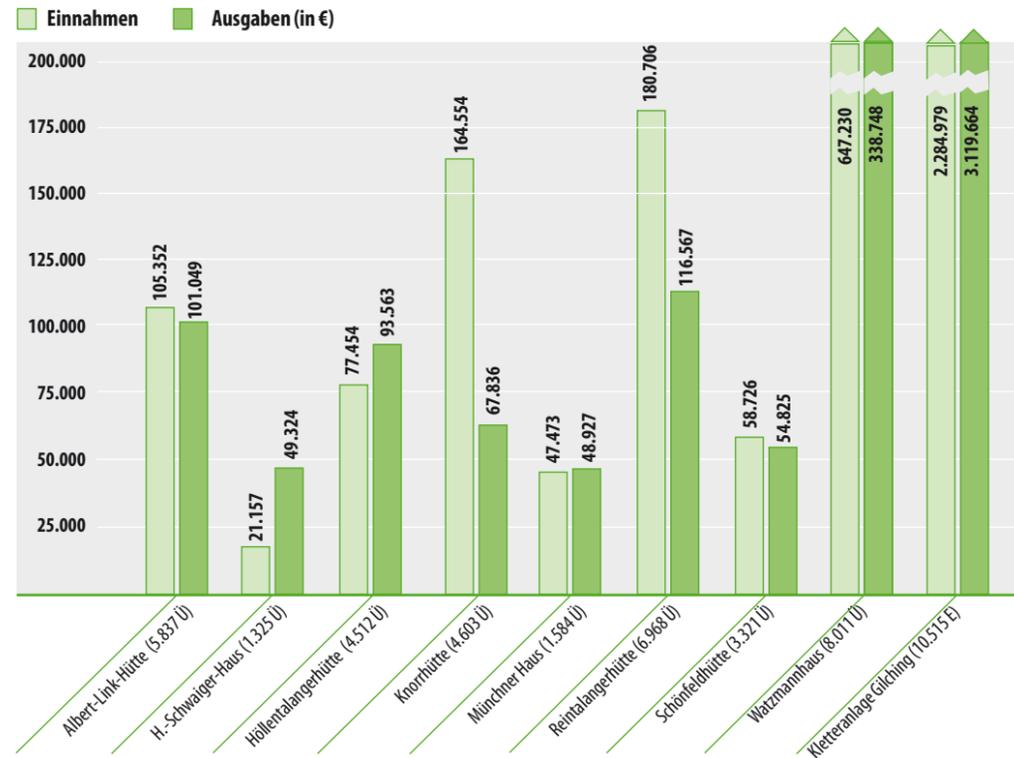
Kletteranlage Gilching

Die Anlage ging nach den Eröffnungsfeierlichkeiten und einem Tag der Offenen Tür am 23. Oktober in Betrieb. Der Betrieb wurde der Firma Orga-

Bewirtschaftete Hütten, Kletteranlage

Hütte bzw. Kletteranlage	Pächter	Übernachtungen	Schlafplätze	Öffnungstage	Auslastung in % *
Albert-Link-Hütte	Ute Werner/Uwe Gruber	5.837	67	315	27,7
Heinrich-Schwaiger-Haus	Jörg Pfeifer	1.325	80	100	16,6
Höllentalangerhütte	Richard Prommer	4.512	88	122	42,0
Knorrhütte	Ulrike Martin/Barrensteiner	4.603	108	117	36,4
Münchner Haus	Hansjörg Barth	1.584	46	134	25,7
Reintalangerhütte	Karl Wehrle	6.968	90	148	52,3
Schönfeldhütte	Ute Werner/Uwe Gruber	3.321	36	315	29,3
Watzmannhaus	Bruno und Anette Verst	8.011	210	143	26,7
<b>Gesamt: 8</b>	<b>8</b>	<b>36.161</b>	<b>725</b>	<b>---</b>	<b>31,9**</b>
<b>Kletteranlage Gilching</b>	Betreiber: Orgasport	Eintritte: <b>10.515</b>	<b>---</b>	71	Durchschnitt je Tag: <b>148</b>

\* Übernachtungen geteilt durch Plätze der Öffnungstage \*\* Vergleich Vorjahr = 31,6%



sport übertragen. Die Anlage läuft im Verbund mit den Kletteranlagen in Thalkirchen und Bad Tölz, d.h. dass bei einer der drei Anlagen gelöste Jahreskarten gegenseitig anerkannt werden und dann nur der ermäßigte Eintritt entrichtet werden muss.

Unbewirtschaftete Selbstversorgerhütten

Entgegen der Tendenz auf den Pachtthütten gingen bei den Selbstversorgerhütten die Besucherzahlen um durchschnittlich 5% zurück, obwohl das meistbesuchte Haus Hammer so-

gar eine 10-prozentige Steigerung aufweist. Die sehr starken Rückgänge an Alplhaus, Gumpertsbergerhütte, Kampenwandhütte und Winklmoos-hütte waren wohl durch zeitweilige Hüttenperrungen aus verschiedenen Gründen sowie durch die schlechte Schneelage im Winter 2006/07 bedingt. Letztere wird sich auch in den nächstjährigen Zahlen noch widerspiegeln. Die starke Frequenz im Haus Hammer lässt aber auch erkennen, dass dringend nach weiteren Selbstversorgerhäusern gesucht werden muss.

Alplhaus

Wegen Holz-mangel musste die Hütte vom 7.–24. April geschlossen bleiben.

Dr.-Erich-Berger-Hütte

In den Gerichtsverfahren konnte keine Zufahrtsberechtigung für Versorgungsfahrten erreicht werden. Selbst das Wegerecht ab unserem Parkplatz bis zur Hütte wird von den Grundbesitzern des Almwegs bestritten. Wenn auch der Rechtsweg noch nicht voll ausgeschöpft ist, so bleibt derzeit nur die Möglichkeit der Versorgung per Hubschrauber bzw. per Träger vom

Markbachjoch. Auch Besucher können die Hütte problemlos nur vom Markbachjoch erreichen. Daher musste auch die Errichtung der Kläranlage zurückgestellt werden.

Gumpertsbergerhütte

Von Jahresbeginn an bis Mitte April musste die Hütte wegen Problemen der Wasserversorgung geschlossen bleiben.

Haus und Hütte Hammer

Das Haus konnte seine Übernachtungszahlen auf fast 10.000 steigern, ist damit übernachtungsstärkste Hütte der Sektion und erreicht 40% aller unserer SV-Übernachtungen.

Kampenwandhütte

Die Planungen für die Sanierung der Wasserversorgung wurden storniert, um alternativ zu prüfen, ob eine neue Quelle erschlossen werden kann, die uns von der Belieferung durch die Kampenwandbahn unabhängig macht. Die Hütte hatte eine Winter-sperre vom 12.02.–07.04.

Rauhalm

Der Pachtvertrag wurde um 5 Jahre verlängert.

Trögelhütte

Mit der Forstverwaltung konnte ein neuer Pachtvertrag abgeschlossen werden, der die Nutzung bis 2017 sichert. Aufmerksamkeit benötigt derzeit die Wasserversorgung, da die Quelfassung durch den Ausbau der Kandaharabfahrt für die Ski-WM 2011 gefährdet ist. Erst wenn hier Klarheit besteht, kann die dringend benötigte Vergrößerung der Wasserreserve in Angriff genommen werden.

Winklmooshütte

An der Westseite wurde die Außenverkleidung erneuert.

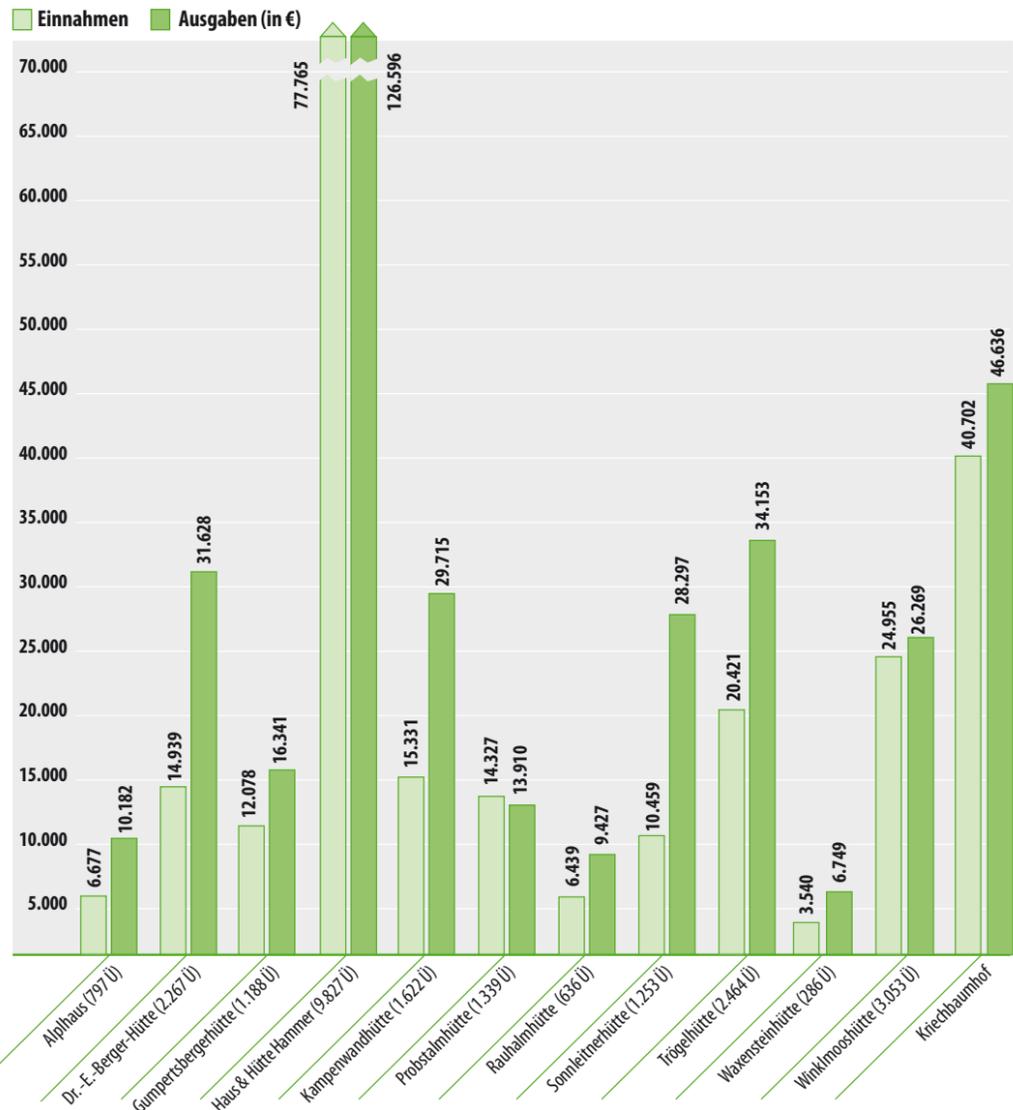
Kriechbaumhof

Das Haus feierte 2006 sein 20-jähriges Bestehen als Jugendhaus der Münchner Sektionen. Mit einem neuen Mietvertrag mit der Stadt München konnte der Bestand für weitere 15 Jahre gesichert werden. Durch die Eigenverwaltung der Jugend und mit viel Eigenarbeit der Jugendlichen können die Kosten auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden.

Unbewirtschaftete Selbstversorgerhütten der Sektion München

Hütte	Referent	Einsatztage Referent	Einsatztage Helfer	Übernachtungen	Schlafplätze	Öffnungstage	Auslastung in %*
AlpHaus	Anton Hirschauer	16	10	797	16	347	14,4
Dr.-Erich-Berger-Hütte	Hans Kreiling	29	43	2.267	22	365	28,2
Gumpertsbergerhütte	Rudi Schermer	51	40	1.188	20	266	22,3
Haus und Hütte Hammer	Anton Hirschauer	75	30	9.827	74	365	44,2
Kampfenwandhütte	Siegfried Pimpi	29	120	1.622	22	316	23,3
Probstalm	Henning Strunk	32	10	1.339	25	365	14,7
Rauhalmhütte	Oskar Meerkötter	21	15	636	16	221	18,0
Sonnleitnerhütte	Michael Hagsbacher	74	161	1.253	15	365	22,9
Trögelhütte	Klaus Kellner	84	83	2.464	32	365	21,1
Waxensteinhütte	Reinhard Stöckle	14	50	286	6	183	26,0
Winklmooshütte	Jörg Storch	23	158	3.053	30	365	27,9
Kriechbaumhof	Franz Theuerkorn	2	0	-	-	365	-
<b>Gesamt: 12</b>	<b>12</b>	<b>450</b>	<b>720</b>	<b>24.732</b>	<b>278</b>	<b>---</b>	<b>26,1**</b>

\* Übernachtungen geteilt durch Plätze der Öffnungstage \*\* Vergleich Vorjahr = 27,2%



Abteilungen & Gruppen

Um Sektionsmitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich auch in der Großsektion in persönlichen Gruppengemeinschaften entsprechend ihren Neigungen einzufinden, wurden 2006 diese Gruppen wieder ausdrücklich gefördert, und zwar sowohl finanziell als auch durch Entlastung von Verwaltungsarbeiten und Buchhaltung, durch Versand der Gruppenprogramme und Alpine Beratung. Besonders interessierten Mitgliedern wurde die Ausbildung zum Fachübungsleiter vermittelt, neu gegründete Gruppen wurden in ihrer Anfangsphase logistisch unterstützt. Für alle Gruppenleiter wurde das Thema Krisenmanagement weiter vertieft.

Mountainbike-Gruppe M97

Für die Gruppenmitglieder wurde im Internet unter [www.m97-forum.de](http://www.m97-forum.de) eine neue Kommunikationsplattform eingerichtet. Ein Workshop befasste sich mit dem Design eines eigenen M97-Mountainbike-Trikots, von dem dann auch 200 Stück hergestellt wurden.

Jugend

Neu gegründet wurde die Jugend B für die Jahrgänge 1997–2000. Altersbedingt aufgelöst haben sich mit Jahresende die Gruppen M, O und Q. Die Kletterjugend G erfreut sich wachsender Mitgliederzahlen und kann jetzt drei Jugendleiter aus ihren eigenen Reihen ausbilden. Mit Eröffnung der Kletteranlage in Gilching entstand auch dort die Notwendigkeit von Jugendarbeit. Eine neue Gruppe ist dort im Aufbau.

SAG

Das Luitpoldgymnasium wurde zum 8. Mal in Folge Münchner Schulmeister. Es richtete die Südbayerische Schulmeisterschaft und das Landesfinale aus. In letzterem belegte es die Plätze 3 und 4. Das Gymnasium Moosach errang einen 5. und 7. Platz beim Regionalentscheid in Kirchheim. Außerdem veranstalteten die Moosacher einen Tag der Offenen Tür an ihrer Kletterwand.

Gruppe	Referent (Korreferent) Gruppenleiter	Leiter/Betreuer	Mitglieder	Veranstaltungen Touren * Treffen	Leiter-/Betreuertage*	Teilnehmertage (bei Touren)*
AM-Nord	Peter Kmitta (G. Busse, W. Schmid)	10	72	15 11	81	266
Berggenuss 35 plus	Martina Renner	12	121	78 12	96	598
„Vorsicht Friends“ Bergsportgruppe	Markus Fleischmann	26	72	22 17	100	272
Berg-, Wander- und Skigruppe	Oskar Meerkötter	2	68	39 50	90	362
DAV-Club-Russland	kommisarisches besetzt: Igor Iwaschur	4	94	29 1	82	427
FASM Kajakgruppe	Günther Bachschmid (R. Hund)	8	152	21 51	146	1431
Familiengruppe München	Andrea Ascherl-Wisgickl	11	433	24 0	79	744
Fotogruppe	Hanns Corell	1	15	5 15	20	24
Gruppe Gilching	Thomas Hartmann	40	170	164 71	260	1.797
allgemein	Thomas Hartmann	16	85	48 35	109	391
Wochentagswanderer	Sigurd Göpel	24	85	116 36	151	1.406
Hochtouristengruppe	Manfred Zink	8	150	30 11	134	352
Jugendabteilung 11 Gruppen	Matthias Weber ** (Franz Mösbauer, Steffi Benker, Sebastian Otto, Michael Bengsch)	69	303	188 135	1.044	4.358
Jugendleitung		5	0	0 0	0	0
Jugend Alpha	Steffi Benker, Christiane Michaelis	6	23	12 20	113	426
Jugend Auf	Michael Turobin-Ort, Wolfgang Fischer	2	8	1 3	6	20
Jugend B	Andreas Weber, Yvonne Koch, Martin Kuhn	5	30	3 7	15	86
Jugend G	Anja Wenzel, Christian Koch	7	27	40 0	84	349
Jugend KaZwo	Matthias Weber, Lena Springer, Michael Bengsch	6	30	15 22	127	460
Jugend M	Johann Wäsle, Marc Tiebout, Silke v. d. Piepen	4	20	6 8	58	340
Jugend O	Ullrike Heiding, Karin Niemann, Urs Huttel, Andi v. Reitzenstein	4	25	9 14	71	203
Jugend Q	Sebastian Otto, Benedikt Braun	3	7	35 2	78	290
Jugend X	Jörg Kniprath, Florian Engelbrecht, Kathi Kindermann	7	30	18 22	207	836
Jugend Yeti	Lisa Schröder, Yasin Abdullahi, Felix Voigt	3	42	13 21	105	309
Jungmannschaft	Catherine Eisele, Markus Fleischmann, Michael Raeck	17	61	36 16	180	1.039
Mountainbike-Gruppe M97	Wolfgang Trautenberg	16	650	70 29	217	1.418
Munich Wanderers	Mike Page	8	100	8 0	15	62
Naturkundliche Abteilung	Dr. Ehrentraud Bayer (Dr. Martinus Fesq-Martin)	4	k.A.	8 5	10	95
Seniorengruppe	Klaus Dierolf (Wiltrud Bauernfeind)	19	590	289 13	516	4.950
Schulsportarbeitsgruppen (SAG)		9	121	172 0	113	1.078
Luitpoldgymnasium	Willi Kreppenhofer	3	80	68 0	34	544
Gymnasium Moosach	Gerhard Krauß	2	24	50 0	25	300
Weilerschule	Sandra Holle	***	***	*** ***	***	***
Anni-Braun-Schule	Martin Schneider	2	9	35 0	35	158
Förderschule Fröttmaninger Str.	Thomas Laumann (M. Unger)	2	8	19 0	19	76
Snowboardtouren-Gruppe	Edgar Brigel	2	70	2 12	10	k.A.
Sportklettergruppe	Christian Koch (Anja Wenzel)	2	26	34 0	29	119
<b>Gesamt</b>	<b>22 + (11) + 27</b>	<b>251</b>	<b>3.207</b>	<b>1.198 433</b>	<b>3.042</b>	<b>18.353</b>

\* stundenweise Unternehmungen (z.B. Übungsstunden Kletterhalle) = 1/2 Tag

\*\* ab 03.05.2006

\*\*\* ab Februar 2006 vorübergehend kein SAG-Programm

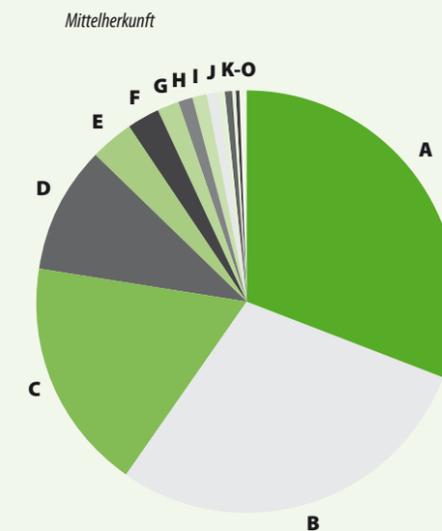
k.A. = keine Angaben

**Veranstaltungsprogramm**

2006 wurde das Ziel erreicht, die Veranstaltungsprogramme der beiden Sektionen München und Oberland zu harmonisieren. Unter gleichen Leistungsbedingungen war es möglich, einen gemeinsamen Pool an Veranstaltungsleitern zu schaffen, der es nun ermöglicht, für beide Sektionen bedarfsoptimal Kurse und Touren anzubieten. Aus- und Fortbildung erfolgen gemeinsam. Zur Einsatzsteuerung der mittlerweile über 700 Veranstaltungsleiter wird ein EDV-Tool entwickelt. Als gemeinsame Veranstaltung fand im November ein Übungsleitersymposium mit 250 Teilnehmern in Benediktbeuern statt. Mit einer Aufgliederung der Veranstaltungsleiter in 7 gemeinsame sektionsübergreifende Fachbereiche soll das Qualitätsniveau in den Einzelbereichen gewährleistet werden. Als Innovation, die durch eine Partnerschaft mit Sport Schuster möglich wurde, konnte ab Herbst der Kurstyp „Schnupperklettersteigen“ am Indoorklettersteig des Sporthauses angeboten werden. Die Rückgänge der Anzahl der Veranstaltungen wie auch der Teilnehmer-tage sind in erster Linie durch überdurchschnittlich viele witterungsbedingte Ausfälle sowohl im Winter 2005/06 (Lawinengefahr) als auch im Sommer 2006 bedingt.

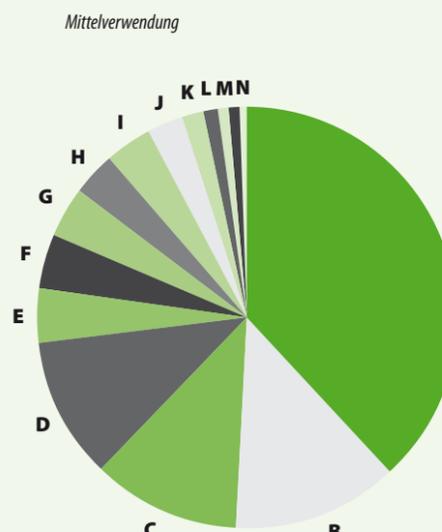
Art	Veranstaltungsleiter	Anzahl der Veranstaltungen	Leitertage	Teilnehmer-tage
<b>Alpine Ausbildungskurse</b>	<b>227</b>	<b>216</b>	<b>834</b>	<b>4.662</b>
Alpine Vortragsreihe	7	7	6	169
Kurse Bergwandern/-steigen	23	22	73	387
Klettersteigkurse	20	19	77	404
Klettern alpin	37	37	197	943
Eiskurse	34	34	148	809
Wasserfalleiskletterkurse	11	11	31	145
Hochtourenkurse	7	7	35	210
Skibergsteigen	22	22	102	637
Snowboardkurse	6	6	29	184
Schneeschuhkurse	14	12	59	313
Lawinenkurse	12	12	34	180
LVS-Trainings	25	18	25	183
Sonstige Spezialkurse (Spaltenbergung, Orientierung etc.)	9	9	18	98
<b>Skischule</b>	<b>124</b>	<b>108</b>	<b>476</b>	<b>2.928</b>
Ski Alpin	87	75	348	2.186
Snowboard	6	6	24	124
Langlauf	13	13	29	200
Skikurse Kinder & Jugendliche	18	14	75	418
<b>Sportklettern</b>	<b>106</b>	<b>106</b>	<b>182</b>	<b>872</b>
Schnupperkletterkurse	21	21	11	55
Kletterkurse in künstlichen Anlagen	65	65	91	469
Sicherheitstrainings	4	4	4	9
Sportkletterkurse Klettergarten	16	16	76	339
<b>Familien, Kinder &amp; Jugendliche</b>	<b>295</b>	<b>22</b>	<b>687</b>	<b>4.259</b>
Klettern mit Kind und Kegel	29	16	15	64
Kinder- u. Jugendkletterkurse	155	113	145	603
Kinderklettertrainings	21	15	203	991
Kinder-/Jugend-/Juniorenprogramm	44	32	245	1.243
Familienwanderungen	46	46	79	1.358
<b>Alpine Touren</b>	<b>304</b>	<b>296</b>	<b>752</b>	<b>4.410</b>
Tages- und Wochenendtouren	190	183	271	1.799
Wochenendtouren Tourenbus	33	33	74	418
Mehrtagestouren	81	80	407	2.193
<b>Kulturelle Wanderungen</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>23</b>
<b>Tage des Ehrenamts</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>42</b>	<b>84</b>
<b>Fitnessstrainings, Yoga</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>32</b>	<b>1.616</b>
<b>Mountainbike</b>	<b>88</b>	<b>73</b>	<b>185</b>	<b>1.087</b>
Moutainbiketouren	39	25	136	746
Moutainbikekurse	49	48	49	341
<b>Gesamt in 2006</b>	<b>1.159</b>	<b>1.032</b>	<b>3.194</b>	<b>19.941</b>
davon Kurse	760	659	2.181	13.320
davon Touren	399	373	1.013	6.621
<b>Vergleich 2005</b>	<b>1.207</b>	<b>1.050</b>	<b>3.453</b>	<b>21.775</b>
davon Kurse	806	674	2.392	15.001
davon Touren	401	376	1.061	6.774
<b>Änderung in %</b>	<b>-4,0%</b>	<b>Kurse: -2,2%</b>	<b>-7,5%</b>	<b>-8,4%</b>
		<b>Touren: -0,8%</b>		

**Finanzen**



Einnahmen (gerundet)

T€ (Eintausend Euro)	Code	Bezeichnung
2.430	A	Mitgliedsbeiträge
2.285	B	Kletteranlagen
1.389	C	Verpachtung/DAV-Hütten
774	D	Veranstaltungsprogramm/Touren und Kurse
242	E	Verkaufserlöse
208	F	Sektionseigene Selbstversorgerhütten
126	G	Leihbücherei und Ausrüstungsverleih
90	H	Gruppen und Abteilungen
81	I	Zuführung aus Rücklagen
70	J	Eintrittsgelder/Sponsoren
51	K	Pachterlöse Werbung/Internet
35	L	Sonstiges
33	M	Zinserträge
25	N	Spenden/Schenkungen
23	O	Umwelt-/Naturschutz, Wege
<b>7.862</b>	<b>Gesamt</b>	



Ausgaben (gerundet)

T€ (Eintausend Euro)	Code	Bezeichnung
3.134	A	Kletteranlagen
1.051	B	Veranstaltungsprogramm/Touren und Kurse
917	C	Verpachtung/DAV-Hütten
906	D	Beitragsabführung an DAV
336	E	Sektionseigene Selbstversorgerhütten
320	F	Mitgliederservice: Betreuung, Verwaltung, Auskünfte, Versicherung
286	G	Gruppen und Abteilungen
281	H	Leihbibliothek und Ausrüstungsverleih
238	I	Wareneinkauf
141	J	Mitteilungen/Internet
80	K	Vorträge
70	L	Vereinsveranstaltungen
61	M	Umwelt- und Naturschutz, Wegeunterhalt
41	N	Sonstiges
<b>7.862</b>	<b>Gesamt</b>	

Anzeige

**Der Partner für reduzierte Markenräder**

**RADL** NEW IN TOWN

**Der neue DISCOUNT**

**... größer, schöner, gigantisch!**

**jetzt in der Aidenbachstraße 116**

*Ob High-End-Fully oder Einsteiger-MTB, bei uns findet jeder sein Traumbike.*

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch Ihr Ergonomie-Experten-Team*

Aidenbachstraße 116 · 81379 München · Telefon 089/7242351 · fax 7243435  
 Trappentreustr. 10 · 80339 München · Telefon 089/506285

Sektion München des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. Gesamtverein, Bayerstr. 21, 80335 München  
**Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung für das Kalenderjahr 2006\***  
 Zusammenfassung der Ergebnisse der Teilbetriebe Deutschland und Österreich in Form einer Konsolidierung

Vereinsbereiche	Einnahmen in € H	Ausgaben in € S	Ergebnisse Überschuss Fehlbetrag	in €
<b>Ideeller Bereich</b> Mitgliederverwaltung und satzungsmäßige Zweckaufwendungen	H 2.467.349,58	S -1.671.870,12	Überschuss	H 795.479,46
<b>Steuerneutrale Posten</b> (erhaltene Spenden, Schenkungen, steuerlich nicht abziehbare Ausgaben) = Teilbetrieb Deutschland = Teilbetrieb Österreich	H 57.118,65 H 5.112,92	S -3.834,64 S -53.250,23	Überschuss Fehlbetrag	H 53.284,01 S -48.137,31
<b>Vermögensverwaltung</b> (Kapitalerträge, Hüttenverpachtung, sonstige langfristige Vermietungen)	H 400.215,13	S -399.200,81	Überschuss	H 1.014,32
<b>Steuerfreie Zweckbetriebe Sport</b> (Tourenwesen und Sportreisen mit Sportunterricht)	H 796.631,55	S -1.136.498,47	Fehlbetrag	S -339.866,92
<b>Andere steuerfreie Zweckbetriebe</b> (Übernachtungsbereich, Bücherei, Ausrüstungsverleih, Vorträge usw.) = Teilbereich Deutschland = Teilbereich Österreich	H 1.809.873,81 H 51.819,07	S -1.400.172,38 S -55.561,94	Überschuss Fehlbetrag	H 409.701,43 S -3.742,87
<b>deutsche ertragssteuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe</b> (Verkauf Handelsware, z.B. Jahrbücher, Bekleidung, Schlafsäcke etc., Anzeigenerlöse)	H 295.496,74	S -299.958,61	Fehlbetrag	S -4.461,87
	H 5.883.617,45	S -5.020.347,20		
			Vereinsergebnis Jahresüberschuss	H 863.270,25

**Vermögensübersicht zum 31.12.2006\***

AKTIVA		PASSIVA	
<b>Anlagevermögen</b>		<b>Vereinsvermögen</b>	
1. Grund und Boden	€ 222.238,48	Teil 1: Rücklagefähige Kapitalanteile nach Gemeinnützigkeitsrecht	
2. Gebäudewerte AV-Hütten	€ 3.909.495,37	11. Freie Rücklagen nach § 58 Nr. 7 a AO	€ 1.476.207,00
3. Betriebsvorrichtungen, Hütteneinbauten	€ 1.145.342,14	12. Freie Rücklagen nach § 58 Nr. 11 AO	€ 671.147,35
4. Anlagen im Bau	€ 1.145.597,37		€ 2.147.354,35
5. Vereinsausstattung	€ 420.465,01	13. Teil 2: Übrige Ergebnisvorträge	€ 3.250.197,73
6. Immaterielle Wirtschaftsgüter/ Software	€ 2.608,00	14. Buchmäßiges Eigenkapital Gesamtverein per Stichtag	€ 5.397.552,08
	€ 6.845.746,37	<b>Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	
<b>Umlaufvermögen</b>		15. Investitionsfreibetrag Österreich	€ 5.163,35
7. Kassenbestände	€ 12.993,76	16. Ansparrücklagen	0,00
8. Bankguthaben	€ 1.101.533,21		€ 5.163,35
9. Sonstiges Umlaufvermögen	€ 47.466,00	<b>Verbindlichkeiten</b>	
10. Sonstige Forderungen	€ 207.010,12	17. Kurzfristige Verbindlichkeiten	€ 0,00
	€ 1.369.003,09	18. Langfristige Darlehen	€ 1.801.000,00
		19. Langfristige Verbindlichkeiten DAV	€ 432.800,31
		20. Sonstige Verbindlichkeiten Brauerei	€ 237.710,94
		21. Sonstige Verbindlichkeiten	€ 304.522,78
			€ 2.812.034,03
<b>Summe</b>	<b>€ 8.214.749,46</b>	<b>Summe</b>	<b>€ 8.214.749,46</b>

Erstellt: Steuerberater-Rechtsbeistand Günther Weidlich, Rosenheim \* nach steuer- und gemeinnützlichkeitsrechtlichen Grundsätzen

**Mineralientage  
in München:  
alpine Schätze**

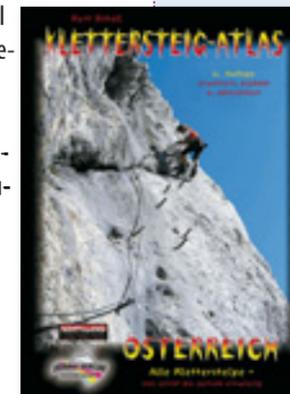


Der „King of Asia“ regiert vom 2. bis 4. November auf den Mineralientagen in der Neuen Messe München. Der 40 Kilo schwere weiße Turmalinkristall zählt neben den weltweit größten Aquamarin-Kristallen zu den Höhepunkten, die in der Sonderschau „Die Edelsteine des Himalaja“ zu sehen sind. Insgesamt zeigen rund tausend Aussteller ihre Steine, darunter auch Strahler (Steinsucher) aus den Alpenregionen, die auf der Messe ihre alpinen Schätze zum Bestaunen und auch zum Kauf anbieten.

Weitere Infos unter [www.mineralientage.de](http://www.mineralientage.de)

**Neuer Klettersteigatlas  
mit Update-Service**

Von leicht bis extrem schwierig – in der Neuauflage des Klettersteigatlas Österreich finden Anfänger und Profis interessante Steige und Überschreitungen. Erstmals gibt es den Atlas des Schall-Verlags im Ringbuchsystem mit Tourenblättern zum Mitnehmen. Fast alle Klettersteige werden mit Farbtopos, Anforderungsprofil und Informationen über Zustand der Sicherungen, Kindereignung uvm. dargestellt. Kartenausschnitte im Maßstab 1:50.000 erleichtern die Orientierung. Ein neuer Update-Service hält die Aktiven auf dem Laufenden: Sie können die aktuellsten Steige inklusive Topos, Fotos und Beschreibung herunterladen und einheften.



**Klettersteige Österreich:**  
Schall-Verlag, 2. Auflage, 512 Seiten  
Preis: 35 Euro

Infos: Schall-Verlag GmbH, Tel. 0043 (0) 2258-76120,  
[www.schall-verlag.at](http://www.schall-verlag.at)

**Mehr als nur eine Bergfahrt – Anbahndeln mit den Tiroler Sommerbahnen**

Sportlich, spannend und dennoch ruhig und harmonisch – das sind die Tiroler Berge.

Und mit den **Tiroler Sommerbahnen** erlebt man sie noch intensiver. Einfach und bequem bringen sie Sportler, Abenteuerlustige, Naturfreunde und Erholungssuchende mitten hinein ins vergnügliche Naturerlebnis. Kein Wunder also, dass sich verliebt, wer mit ihnen anbahndelt.

Die **Tiroler Sommerbahnen** bieten ja auch mehr als nur eine Bergfahrt. Neben den unzähligen Wandermöglichkeiten, den endlosen Kilometern an Mountainbikestrecken und den zahlreichen Kletter- und Flugmöglichkeiten garantieren sie Spaß und Unterhaltung für Groß und Klein mit einem vielfältigen Themenangebot bei dem bestimmt für jeden etwas dabei ist.



**Kulinarisches am Berg**

**Vom 1. bis 9. September** halten die Tiroler Sommerbahnen ganz besondere Schmankerl bereit.

Das **Bergfahrt-Ticket** wird in dieser Woche zum „**Kulinarik-Ticket**“ und lädt ein, bei den Gastronomiepartnern am Berg typisch regionale Gerichte auszuprobieren. Die Rezepte zum Nachkochen gibt es gleich mit dazu.

**Sammeln und gratis fahren**

Die **Tiroler Sommerbahnen** und ihr umfangreiches Programm testen, macht sich bezahlt. Denn mit dem neuen Sommerbahnen-Sammelpass ist die elfte Fahrt gratis. Einfach den **Sammelpass** an der Kasse einer Tiroler Sommerbahn abholen oder aus dem Internet herunterladen und bei jeder gelösten Fahrt abstemplein lassen.

[www.sommerbahnen.tirol.at](http://www.sommerbahnen.tirol.at)

## Unsere Partner in München und Umgebung

In diesen Geschäften finden Sie die aktuellen Monatsinfos und das Bergmagazin »alpinwelt« der Sektionen München und Oberland

 <b>ALPHA BIKES &amp; SPORTS</b> Heidemannstr. 25-27, 80939 München Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19	 <b>Fidelio</b> Spezialgeschäft für Fahrradanhänger Heider-Jürgen-Straße 18 - 80338 München Telefon: 089/31 98 9114 - Telefax: 089/31 98 9117 www.fidelio-munich.de - mail@fidelio-munich.de	 <b>KIKO SPORT</b> VERKAUF SERVICE BERATUNG Ossingerstr. 4, 81375 München Tel. 089/714 36 59 www.radkiko.de	 <b>RABE</b> PROFESSIONAL BIKE SYSTEMS Lindwurmstr. 203, 80337 München Tel. 089/77 77 19 Kirchplatz 8, Oberhaching, Tel. 089/63 89 44 42 www.rabe-bike.de	 <b>Sport Sperrk</b> Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Ottobrunn, Tel. 089/609 79 23 PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München, Tel. 089/637 14 38 OEZ, Riesstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60 www.sport-sperrk.de	 <b>INTERSPORT AIQNER</b> Römerstr. 13, 82205 Gilching Tel. 08105/44 00	 <b>INTERSPORT UTZINGER</b> Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried Tel. 08171/620 40
 Gollierstr. 13, 80339 München Tel. 089/50 42 50, Fax 089/50 83 50	 <b>freytag &amp; berndt</b> www.freytagberndt.de REISEBUCHHANDLUNG Karlsplatz 5 (Stachus) 80335 München Tel. 089/660 59 71 Fax 089/660 59 72	 <b>Kletter- und Bergschuh</b> Fachgeschäft Schuhpassat Kletter- und Bergschuhbesohlung, Orthopädische Zurichtungen, Ewald Bauch, Schuhmachermeister, Bayerischzeller Str. 2, Mü-Giesing, Tel. & Fax 089/692 83 50	 <b>SPECIALIZED auf gute Sachen</b> Einsteinstraße 48 Fon 089/47 98 46 81675 München www.radschlag-x.de <b>radschlag X</b>	 <b>Velo</b> am Grünhof Weissenburger Str. 44, 81667 München Tel. 089/448 49 79, Fax 089/447 04 16 www.velo-muenchen.de	 <b>INTERSPORT REISER</b> Untermarkt 12, 82515 Wolfratshausen Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84 reiser@intersport-reiser.de	 <b>SPORTSCHMIEDE</b> Fischerei 31, 86911 Diessen Tel. 08807/68 66
 <b>BASECAMP</b> Der Licht im guten Aussehen Gaissacher Str. 18, Ecke Implerstraße, 81371 München Tel. 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30	 <b>GEGENWIND</b> Thalkirchenstr. 145, Ecke Brudermühlstraße Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10	 <b>KLETTNER-UND HOCHTOWRENECKE</b> U3/6 Goetheplatz Kapuzinerplatz 4 80337 München Tel. 089/74 72 700, Fax 089/77 39 37	 <b>sauter</b> Sonnenstr. 26, 80331 München Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53	 Wangener Weg 9, 82069 Hohenerschäftlarn Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11 www.vertikal-shop.de	 <b>RADHAUS STARNBERG</b> Wittelsbacher Str. 20, 82319 Starnberg Tel. 0851/167 14 Bayerplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49 www.radhaus-starnberg.de	 <b>RAD-MARKT</b> Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering Tel. 089/89 42 89 00
 <b>Bergsporthütte</b> Pfadergasse 1, 86150 Augsburg Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97 www.bergsporthuette.de	 <b>Bergfreunde kennen GEOBUCH</b> Rosental 6, 80331 München, Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13	 <b>LAUCHE &amp; HAAS</b> Alte Allee 28 81245 München/Pasing Tel. 089/88 07 05	 <b>martino</b> Spitzingstr. 8, 83727 Spitzingsee Tel. 08026/925 33 02, Fax 92 87 20 info@s-martino.de	 <b>wild mountain</b> wildwasser telemark bergsport	 <b>BIKE IT</b> Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg Tel. 08151/74 64 30	 <b>sport conrad</b> www.sport-conrad.de Bahnhofstr. 20, 82377 Penzberg Tel. 08856/81 10 info@sport-conrad.de
 Georg-Reismüller-Str. 5-7, 80999 München-Allach Tel. 089/892 19-0 Fürstenedler Str. 18, 80687 München-Laim Tel. 089/54 67 67-0 Kurt-Nuber-Ring 5, 82256 FFB-Buchenuau Tel. 08141/320 80	 <b>griesbeck</b> Lerchenfeldstr. 11, 80538 München Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26 www.fahrrad-griesbeck.de	 <b>munich-bikes</b> Dachauer Str. 340 80993 München Tel.: 089 / 141 41 21 Fax: 089 / 141 41 33 www.munich-bikes.de	 <b>SPORTHAUS</b> Ottostr. 6, 85521 Ottobrunn, Tel. 089/609 51 01, Fax 089/609 56 92 sporthaus_ottobrunn@t-online.de	 www.radldiscount.de Aidenbachstr. 116 81379 München Tel. 089/724 23 51 Trappentreustr. 10 80339 München Tel. 089/50 62 85	 <b>INTERSPORT</b> BERATUNG • VERKAUF • SERVICE SKI/SNOWBOARD VERLEIH Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried Tel. 089/856 23 79	 <b>Alpinsport</b> Vorderer Anger 239, 86899 Landsberg Tel. 08191/428 92 74 www.alpinsportzentrale.de
 <b>CYCLE CONCEPTS</b> Oberföhringer Str. 172, 81925 München Tel. 089/54 80 33 55 www.cycleconcepts.de	 <b>Jack Wolfskin STORE</b> Tal 34, 80331 München Tel. 089/22 80 16 84	 <b>OUTDOOR SCHUHE</b> Kapuzinerplatz 1, 80337 München Tel. 089/74 66 57 55 Fax 089/74 66 57 54	 <b>SportScheck</b> Sendlinger Str. 6, 80331 München Tel. 089/21 66-0 Fax 089/21 66-14 20	 <b>Die riesigen Fahrrad-Abholmärkte ZIMMERMANN</b> DIE GRÖSSTE WISSEN WISSEN ZIMMERMANN Schmuckerweg 3, 81825 München Tel. 089/42 62 21, Fax 089/42 56 07 www.fahrrad-zimmermann.de	 <b>SKI+BIKE</b> Häberlstr. 23, 80337 München Tel. 089/53 10 47	 <b>THE NORTH FACE</b> NEVER STOP EXPLORING Sendlinger Str. 11, 80331 München Tel. 089/237 07-190 www.thenorthface.com
 <b>Dörr</b> Theresienstr. 66, D-80333 München Tel. 089/28 20 32	 <b>KARSTADT</b> Karlstor, Neuhauser Str. 18 80331 München Tel. 089/29 02-30 Fax 089/29 02-33 00	 <b>PRO RAD</b> Fäustlestr. 7, 80339 München Tel. 089/502 99 00, Fax 089/502 99 10 www.pro-rad.de	 <b>schuster</b> Rosenstr. 1-5, 80331 München Tel. 089/23 70 70 Fax 089/23 70 71 12	 <b>2-rad</b> Georgenstraße 39, 80799 München Tel. 089/271 63 83 Geöffnet tägl. 9:00 – 19:00 Uhr Sa 9:00 – 14:00 Uhr Oktober bis März Mittwoch geschlossen	 <b>berth</b> Schongauer, Telefon 08861/83 83 Schongau, Tel. 08861/83 83	 <b>RADL-WELT</b> Inh. Michael Raabinger Wilhelms-Platz 7 80995 München Tel.: 089-326 062 63 Fax: 089-326 062 64 info@radl-welt.de
 <b>DANIEL'S FACH SPORT</b> Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim Tel. 089/89 02 67 27 www.daniels-fachsport.de	 <b>HENLE HERRSCHING</b> Mode • Freizeit • Sport Seestr. 4, 82211 Herrsching Tel. 08152/10 56	 <b>INTERSPORT Becke</b> Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck Tel. 08141/188 88 www.sport-becke.de	 <b>INTERSPORT HAINDL</b> Bahnhofstr. 21 Bahnhofstr. 22 82131 Gauting 82152 Planegg Tel. 089/850 15 81 089/859 85 81 www.intersport-handl.de	 <b>INTERSPORT SPORT PETER</b> In der Fußgängerzone, 83646 Bad Tölz Tel. 08041/87 68	 <b>SPORT 3000</b> Sauerlacherstr. 19, 82515 Wolfratshausen Tel. 08171/264 98	Wollen auch Sie Partner der Sektionen München & Oberland werden? Tel 089/55 17 00-0

## Gut hören wenn der Berg ruft

### Innovation pur - von SIEMENS

Aktiv leben. Aktiv hören. Das neue CENTRA Active™ von SIEMENS, ein Quantensprung in Hörerätetechnik, schenkt Ihnen grenzenlose Freiheit und Hörerlebnisse auf höchstem Niveau:

- Nie wieder Batterien wechseln dank Akku-Technologie.
- Spritzwassergeschützt dank AquaProtect™.
- Unauffällig und klangvoll dank „externem Hörer“ direkt im Ohr.

Testen Sie das neue CENTRA Active™ jetzt kostenlos bei Hörgeräte Iffland. (inkl. einer Woche probetragen).

**Gratis testen bei:**

**Hörgeräte Iffland GmbH & Co. KG**  
 80331 München  
 Marienplatz 28 - III. Stock,  
 Ecke Rosenstraße,  
 Haus „Café Glockenspiel“,  
 Telefon 089 - 2 60 47 48

**Hörgeräte Iffland GmbH & Co. KG**  
 85551 Heimstetten  
 Rüterstraße 22c  
 Telefon 089 - 90 77 37 42

www.iffland-hoergeraete.de

# Urthalerhof

## WIRTSCHAUS & HOFLAD'N

Bayerische Schmankerlküche - eigene Landmetzgerei

Täglich von 10-24 Uhr geöffnet.  
 Durchgehend warme Küche  
 von 11.30 - 22.00 Uhr

Prämiert bestes Wirtshaus 2002 Hofbräuhaus München

Landkreissieger von Weilheim-Schongau im Wettbewerb "bayerische Küche" 2004/2005  
 2. Platz im Wettbewerb "Mein schönster Biergarten" der Abendzeitung München 2005

82404 Sindelsdorf - Urthal 4  
 Tel. 0 88 56 / 20 03 - Fax 0 88 56 / 82 27 3  
 www.urthalerhof.de

**Wanderreisen  
in Europa**  
Katalog  
anfordern!

**EUROHIKE**  
A-5162 OBERTRUM, MÜHLSTRASSE 20  
Tel. 0043(0)62 197444

Bayerischer Wald  
am Nationalpark  
an der Glasstraße  
Glasstadt & Ferienort

**Zwiesel**

Das Paradies für  
- Wanderer  
- Nationalparkfreunde  
- Mountainbiker  
Info: [www.zwiesel-tourismus.de](http://www.zwiesel-tourismus.de)

Inh. Ferdinand Lütich  
Lerchenfeldstraße 11  
80538 München  
Am Englischen Garten  
Telefon 089/22 41 13  
Telefax 089/22 56 26

**griesbeck**  
ZWEIRÄDER  
Meisterbetrieb

RIESE + MÜLLER, FALTRÄDER, BAVARIA, SUNDANCE,  
STEVENS, GUDEREIT, GAZELLE HOLLANDERRÄDER  
Radsport • Bekleidung • Zubehör • Eigene Werkstätte

Werkstatt mit Abholungs- und Lieferungsservice

**HENKALAYA**  
Reisen GmbH & Co. KG  
Hollerstüch 4 • 35232 Friedensdorf  
Tel.: 06466 912970 • Fax: 912972  
henkalaya@t-online.de  
www.henkalaya.de

Individualreisen  
Reisen in kleinen Gruppen  
Trekking & Wandern  
Naturreisen & Safaris  
Kultur- & Studienreisen  
Selbstfahrerreisen  
... und vieles mehr ...  
... mit Freunden reisen ...

**Für Naturfreunde**

Freizeit-Waldgrundstück mit  
möbl. Hütte u. Strom/Wasser-  
Nähe Chiemsee  
prov.frei zu verk.  
Info 089/3152141  
oder  
[www.rutaf.de](http://www.rutaf.de)

*Schönes aus Zinn*

beonders günstig für DAV-Mitglieder (10% Rabatt) im neuen  
Online-Shop: sich Online unter  
[www.pewter-and-more.de](http://www.pewter-and-more.de)  
informieren, von Di-Fr, 12-17h, 089/284537 oder 0172/8404824 anrufen,  
in München Schwabing anschauen und ohne Versandkosten gleich mitnehmen.

**Alpenschule**  
**Allgäu**

„NEUE HORIZONTE ENTDECKEN“

- Skitouren in Norwegen
- Klettern und Segeln Sardinien
- Trekking in Chile • Kinderkletterkurse

[www.alpenschule-allgaeu.de](http://www.alpenschule-allgaeu.de)  
☎ 08387-99032 • info@alpenschule-allgaeu.de

**ARARAT-Besteigung**

DR. KOCH REISEN ... & Kulturprogramm  
Ferienanlage am Vansee

ausgehend von unserer  
Großer Ararat 5165m  
Kleiner Ararat 3925m

Info: ☎ 0721-151 151 [www.trektravel.de](http://www.trektravel.de)

**alpinwelt-Anzeigenmarketing**  
**MediaAgentur Doris Tegethoff**  
Nymphenburger Straße 62, 80335 München  
Telefon 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78  
E-Mail info@agentur-tegethoff.de

**KLETTER SUCHT**

☎ 09 126 29 42 95

UNTERWEGS AUF GROSSEN UND KLEINEN BERGEN ...  
KLETTER & BERGSTEIGEN ERLEBEN!

[www.bad-toelz.de](http://www.bad-toelz.de)  
**BAD TÖLZ**  
Ich mag Dich!

**HIMALAYA**

**Nepal**  
Everest Base Camp Trek ab 1690 €  
Rund um die Annapurna ab 1550 €  
Nepal zum Kennenlernen ab 1490 €  
Kangchendzönga Trek ab 2750 €  
Königreich Mustang ab 2790 €  
Island Peak, 6190 m ab 2390 €

**Ladakh**  
Markha Valley Trek ab 2290 €  
Großer Zanskar Trek ab 2690 €  
Stok Kangri (6150 m) ab 2490 €

**Tibet**  
Simikot-Kailash-Guge-Lhasa ab 4390 €

**Bhutan**  
Darjeeling, Sikkim, Bhutan ab 2790 €

Weitere Traumreisen im Katalog:  
**HFT Himalaya Fair Trekking**  
Gistlstr. 84, 82049 Pullach im Isartal  
Tel: 089/600 600-00, Fax: - 01  
E-mail: info@himalaya.de  
[www.himalaya.de](http://www.himalaya.de)

*DIE BERGE SCHÜTZEN, DAMIT WIR SIE WILD ERLEBEN KÖNNEN.*  
*[www.mountainwilderness.de ... info@mountainwilderness.de]*

**mountainwilderness**  
deutschland

# DER SOMMER IST BOMBIG!

SPORTHAUS SCHUSTER GMBH  
ROSENSTRASSE 1-5, 80331 MÜNCHEN  
WWW.SPORT-SCHUSTER.DE

Zeichen & Wunder  
Foto: Klaus Fengler

## STADT, LAND, FLUSS, FREIBAD, SEE, BIERGARTEN

Das Sporthaus des Südens ruft die Sommerbombe '07 aus. Tauchen Sie ab ins Untergeschoss zu schnelltrocknenden Badeshorts und farbbeständigen Bikinis, holen Sie sich danach in der Trekking-abteilung die Hängematte, die den Sommertag perfekt macht. Und wer vom Sommer gar nicht genug kriegt, erhält im Reisebüro mavia Tipps, wo die Verlängerung der Badesaison statt findet.

**schuster**   
1913

Europe's Top Show

# MINERALIEN TAGE MÜNCHEN

*Zeit für schöne Steine*

2. - 4. NOV. 2007

Unsere alpinen Sonderschauthemen:

## SCHATZBERGE DER WELT

**SONDERSCHAU TRENINO** Mineralschätze rund um das Fassatal und die Dolomiten. Prachtammoniten vom Gardasee.

**EDELSTEINE VOM HIMALAYA** Kristalle vom Dach der Welt. Turmaline und Aquamarine aus Pakistan. „Grüne Bergkristalle“ vom Ganesh Himal.

**MUSEUM SÜDTIROL** „Alle Taschen voller Steine“ Legendaire Sammlung Georg Gasser.

**DER FALL ÖTZI** Tod durch den Steinpfeil. Vortrag täglich im FORUM.

**„MONTE“ BOLCA** Sensationelle Fisch-Versteinerungen aus dem Museum Verona.



**Alpine Themenhefte  
für Ihre Bibliothek!**

Neue Messe München  
**Ausstellung & Verkauf**  
Mineralien · Fossilien · Edelsteine · Schmuck



Bestellung der Kataloge unter Telefon +49 (0) 89 613 4711 oder im Internet

[www.mineralientage.de](http://www.mineralientage.de)